

ROLAND KANY

# Augustins Trinitätsdenken

*Studien und Texte zu  
Antike und Christentum*

22

---

**Mohr Siebeck**

Studien und Texte zu Antike und Christentum  
Studies and Texts in Antiquity and Christianity

Herausgeber/Editor: CHRISTOPH MARKSCHIES (Berlin)

Beirat/Advisory Board

HUBERT CANKIK (Berlin) · GIOVANNI CASADIO (Salerno)

SUSANNA ELM (Berkeley) · JOHANNES HAHN (Münster)

JÖRG RÜPKE (Erfurt)

22





Roland Kany

# Augustins Trinitätsdenken

Bilanz, Kritik und Weiterführung  
der modernen Forschung zu „De trinitate“

Mohr Siebeck

ROLAND KANY, geboren 1958; 1977–1984 Studium der kath. Theologie, Germanistik und Philosophie in Würzburg und Tübingen; 1984–1985 am Warburg Institute, London; 1985–1990 Mitarbeiter von Walter Kasper, Tübingen, ab 1988 als Schriftleiter des „Lexikons für Theologie und Kirche“; 1986 Dr. phil., Tübingen; 1990–1993 Thyssen Stipendiat in Tübingen, Oxford und Rom; 1994–2000 Assistent in Mainz; 2000–2001 erneut Schriftleiter des LThK, Freiburg; 2001–2002 Redakteur im Feuilleton der „Frankfurter Allgemeinen“; 2003 Habilitation in Bochum; 2003–2004 Lehrstuhlvertreter in Augsburg; seit 2004 Ordinarius für Kirchengeschichte des Altertums und Patrologie an der Kath.-Theologischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München.

e-ISBN PDF 978-3-16-151338-1

ISBN 978-3-16-148326-4

ISSN 1436-3003 (Studien und Texte zu Antike und Christentum)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2007 Mohr Siebeck Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

## Vorwort

Die Kunst ist lang, und kurz ist unser Leben. Den Plan, Augustins Trinitätsdenken in Auseinandersetzung mit der gesamten Forschungsliteratur der vergangenen anderthalb Jahrhunderte zu analysieren, entwickelte ich in einem Alter, das nach antiken Maßstäben noch in die *adulescentia* fiel. Damals war ich Mitarbeiter des Tübinger Dogmatikers Walter Kasper, der kurz darauf zum Bischof ernannt wurde. Nach einer Weile setzte ich meine Studien in Oxford unter der Obhut von Rowan Williams fort, doch auch den Lady Margaret Professor of Divinity erteilte wenige Monate später der Ruf ins Bischofsamt. Dennoch empfing ich von beiden Theologen, dem heutigen Kurienkardinal und dem jetzigen Erzbischof von Canterbury, wertvolle Anregungen.

Ein von der Fritz Thyssen Stiftung gewährtes Stipendium ermöglichte mir drei Jahre ungestörten Forschens in Tübingen, Oxford (Wolfson College) und Rom (Kolleg am Campo Santo Teutonico). Während meiner anschließenden Tätigkeit in Mainz, Freiburg und Frankfurt trat mein Augustinusprojekt zeitweise zugunsten anderer Themen und Aufgaben zurück. Zu einem ersten Abschluß gelangte es erst, nachdem Wilhelm Geerlings mich mit Wohlwollen, Energie und Verlässlichkeit als Habilitanden angenommen hatte. Ohne seine Unterstützung wäre die vorliegende Habilitationsschrift nicht zustande gekommen. Das an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum eingereichte Typoskript trug den Titel *Opus laboriosum* – mit diesem Ausdruck charakterisiert Augustinus, auf zwei Jahrzehnte der Mühe zurückblickend und die Mühsal künftiger Leser ahnend, sein Werk über die Trinität. Die Gutachten zu meiner Arbeit verfaßten Wilhelm Geerlings und Markus Knapp. Aufgrund des Votums einer durch Burkhard Mojsisch und Dietmar Wyrwa erweiterten Kommission wurde ich im Sommer 2003 habilitiert.

Kompetent erfüllten mir die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Tübinger Universitätsbibliothek, der Warburg Institute Library (London), der Vaticana und anderer Bibliotheken fast alle Benutzerwünsche. Harald Fuchs, Matthias Kopp, Wilhelm Ott und Thomas Ziegler (Tübingen) beantworteten mir jede Frage zum Programm TUSTEP, mit dem dieses Buch geschrieben und gesetzt wurde. Basil Studer (Rom und Engelberg) las im Sommer 2001 Teile meines Manuskripts, steuerte nützliche Hinweise zum dritten Kapitel sowie zum Abschnitt über seine eigenen Arbeiten bei und erhob später manchen Einwand, der in der Buchfassung berücksichtigt wurde.

Die Augustinusforschung ist in den vergangenen fünf Jahren nicht stehen geblieben, und auch ich selbst habe im einen oder anderen Punkt meine Auffassung geändert. Die Überarbeitung eines so detailreichen Manuskripts erwies sich als sehr aufwendig. Vom Frühjahr 2003 an in Augsburg und seit Oktober 2004 in München konnte ich die Hilfe von Mitarbeitern in Anspruch nehmen: Barbara Pfaffenberger, Hubert Holzmann und Markus Paulke beschafften neu erschienene Literatur, Stefan Siemons und Andreas Schwab machten mich auf unklare Passagen des Manuskripts aufmerksam und lasen Korrektur. Während eines Forschungsfreisemesters im Sommer 2007 konnte ich das Manuskript endlich in eine Buchfassung bringen. Dem Bischof von Essen, Felix Genn, gebührt Dank für einen Druckkostenzuschuß.

Christoph Marksches (Berlin) war über die Jahre hin mit Rat und Tat zur Stelle, wenn Not am Mann war. Gerne denke ich auch an die vielen Gespräche mit ihm in den alten Tübinger Tagen zurück, als mein Projekt allmählich Gestalt annahm. Jürgen Thomassen (Würzburg) und Peter Walter (Freiburg) lasen mit Gespür für Sprache, Stil und Logik die ersten Entwürfe der meisten Kapitel. Mein besonderer Dank gilt Leonhard Hell (Mainz), der in der Schlußphase der Habilitation und während der Fertigstellung der Buchversion über Monate hin Kapitel für Kapitel von mir forderte, mich beharrlich ermutigte und meine Texte mit unbestechlichem Urteil gegenlas. Von seiner souveränen Kenntnis des internationalen Marktes theologischer Neuerscheinungen habe ich ebenfalls reichlich profitieren dürfen.

Zu danken habe ich auch Henning Ziebritzki vom Mohr Siebeck Verlag. Er drängte mich freundlich, aber immer unüberhörbarer zum Abschluß des seit langem angekündigten Buches. Ich habe seine Geduld und wahrscheinlich auch diejenige mancher Subskribenten über Gebühr strapaziert. Zu oft dachte ich an den Rat des Horaz, ein Werk bis zum neunten Jahre nicht aus der feilenden, korrigierenden Hand zu geben, zu oft auch an Augustins eigene Mahnung, beim intrikaten Thema der Trinität den eigenen Text lieber sorgfältig zu verbessern als rasch zu publizieren. Und zählt Augustins *De trinitate* nicht zu den großen Texten der Tradition, mit denen man nie fertig wird? Darum kann auch die Erforschung dieses Werkes an kein Ende gelangen. Doch jedes Buch muß einmal enden. So höre ich denn auf und zitiere Augustinus: *Ero cautior, cum sapiens fuero* – ich werde vorsichtiger sein, wenn ich einmal weise geworden bin.

Meine Mutter hat, von schwerer Krankheit gezeichnet, die Vollendung des Habilitationsmanuskripts gerade noch wahrnehmen können. Wenig später ist sie gestorben. Ihrem Andenken widme ich dieses Buch, das ihr weit mehr verdankt, als ihr selbst bewußt sein konnte.

München, 9. August 2007

Roland Kany

# Inhalt

|                                                                               |    |
|-------------------------------------------------------------------------------|----|
| Abkürzungen und Siglen . . . . .                                              | XI |
| Einführung . . . . .                                                          | 1  |
| Erstes Kapitel: Der Text von <i>De trinitate</i> . . . . .                    | 7  |
| 1. Die handschriftliche Überlieferung . . . . .                               | 7  |
| 2. Gedruckte Textausgaben . . . . .                                           | 10 |
| a) Einzelausgaben . . . . .                                                   | 10 |
| b) Im Rahmen von Gesamtausgaben . . . . .                                     | 11 |
| 3. Spezielle Probleme der Textgestaltung . . . . .                            | 17 |
| a) <i>Breviculus</i> , Kapitel, Paragraphen . . . . .                         | 17 |
| b) Proömien . . . . .                                                         | 20 |
| c) Textkritische Einzelfragen . . . . .                                       | 22 |
| d) Exkurs: Der Titel <i>De trinitate</i> bei und vor Augustinus . . . . .     | 23 |
| 4. Register, Lexika und Konkordanzen . . . . .                                | 28 |
| 5. Übersetzungen . . . . .                                                    | 29 |
| Zweites Kapitel: Chronologie der Entstehung von <i>De trinitate</i> . . . . . | 31 |
| 1. Die ältere Forschung . . . . .                                             | 31 |
| 2. Die Forschung seit Anne-Marie La Bonnardière . . . . .                     | 36 |
| 3. Resultate und neue Aspekte . . . . .                                       | 42 |
| Drittes Kapitel: Quellen, Einflüsse, Gegner . . . . .                         | 47 |
| 1. Paganes Schrifttum . . . . .                                               | 49 |
| a) Philosophische Doxographie . . . . .                                       | 49 |
| b) Platonismus . . . . .                                                      | 50 |
| c) Aristotelisches . . . . .                                                  | 66 |
| d) Cicero . . . . .                                                           | 71 |
| e) Weitere Lateiner . . . . .                                                 | 75 |
| f) Manichäismus . . . . .                                                     | 79 |
| 2. Griechische Patristik . . . . .                                            | 81 |
| a) Irenäus . . . . .                                                          | 83 |
| b) Sextussentenzen . . . . .                                                  | 83 |
| c) Origenes . . . . .                                                         | 84 |

|                                                                                        |     |
|----------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| d) Eusebius von Caesarea . . . . .                                                     | 86  |
| e) Athanasius . . . . .                                                                | 87  |
| f) Markell . . . . .                                                                   | 88  |
| g) Pseudo-Basilus (Apolinarius von Laodicea?) . . . . .                                | 90  |
| h) Basilus von Caesarea . . . . .                                                      | 91  |
| i) Gregor von Nazianz . . . . .                                                        | 92  |
| j) Gregor von Nyssa . . . . .                                                          | 94  |
| k) Didymus . . . . .                                                                   | 96  |
| 3. Lateinische Patristik . . . . .                                                     | 98  |
| a) Tertullian und Novatian . . . . .                                                   | 99  |
| b) Hilarius von Poitiers . . . . .                                                     | 100 |
| c) Marius Victorinus . . . . .                                                         | 103 |
| d) Gregor von Elvira . . . . .                                                         | 109 |
| e) Ambrosiaster . . . . .                                                              | 110 |
| f) Ambrosius . . . . .                                                                 | 111 |
| g) Pseudo-Athanasius und/oder Eusebius von Vercelli . . . . .                          | 116 |
| h) Einige Fehlanzeigen . . . . .                                                       | 118 |
| 4. Griechische und lateinische Synodaltex te . . . . .                                 | 119 |
| 5. Nichtnizänische Theologie . . . . .                                                 | 122 |
| Viertes Kapitel: Gesamtdarstellungen von Augustins Trinitätslehre . . . . .            | 131 |
| 1. Umfassende Monographien . . . . .                                                   | 131 |
| a) Theodor Gangauf . . . . .                                                           | 131 |
| b) Michael Schmaus . . . . .                                                           | 135 |
| c) Alfred Schindler . . . . .                                                          | 142 |
| d) Johannes Brachtendorf . . . . .                                                     | 146 |
| 2. Publikationsserien . . . . .                                                        | 152 |
| a) François Bourassa und Émile Bailleux . . . . .                                      | 152 |
| b) Basil Studer . . . . .                                                              | 155 |
| c) Michel René Barnes und Lewis Ayres . . . . .                                        | 167 |
| 3. Kleinere Einführungen und Übersichten zu <i>De trinitate</i> . . . . .              | 174 |
| 4. Überblickte zu Augustins Person und Werk . . . . .                                  | 176 |
| Fünftes Kapitel: Allgemeine und theologische Aspekte von <i>De trinitate</i> . . . . . | 181 |
| 1. Struktur, Methode und Stil des Werkes . . . . .                                     | 181 |
| 2. Exegese und Heilsgeschichte . . . . .                                               | 190 |
| 3. Substanz, Relation, Person und <i>communio</i> . . . . .                            | 198 |
| 4. Christologie . . . . .                                                              | 210 |
| 5. Pneumatologie samt <i>filioque</i> . . . . .                                        | 216 |
| 6. <i>Imago dei</i> , »psychologische Trinitätslehre« und Liebe . . . . .              | 227 |
| 7. Postmoderne Perspektiven . . . . .                                                  | 240 |
| Sechstes Kapitel: Philosophische Aspekte von <i>De trinitate</i> . . . . .             | 247 |
| 1. Philosophie- und geistesgeschichtliche Einordnung . . . . .                         | 247 |
| 2. Hermeneutik, Sprachphilosophie, Erkenntnistheorie . . . . .                         | 263 |
| 3. Trinitarische Ontologie und Logik . . . . .                                         | 272 |
| 4. Subjektivität, Reflexivität und das augustinische <i>Cogito</i> . . . . .           | 279 |

|                                                                                                                    |     |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| Siebtens Kapitel: Augustins Trinitätslehre außerhalb von <i>De trinitate</i> . . . .                               | 295 |
| 1. Frühschriften Augustins . . . . .                                                                               | 295 |
| 2. Predigten . . . . .                                                                                             | 301 |
| 3. Sonstige Schriften . . . . .                                                                                    | 302 |
| 4. Zweifelhafte und unechte Schriften . . . . .                                                                    | 304 |
| 5. Exkurs: Die Legende von Augustinus und dem Knaben am Meer . . . . .                                             | 306 |
| Achtes Kapitel: Augustins Trinitätslehre in dogmengeschichtlicher Sicht .                                          | 311 |
| 1. Ferdinand Christian Baur . . . . .                                                                              | 311 |
| 2. Adolf von Harnack und seine Nachfolger . . . . .                                                                | 314 |
| 3. Katholische Darstellungen . . . . .                                                                             | 319 |
| 4. »Griechische« <i>versus</i> »lateinische« Trinitätsauffassung? . . . . .                                        | 324 |
| Neuntes Kapitel: Zur Wirkungsgeschichte von <i>De trinitate</i> . . . . .                                          | 331 |
| 1. In den Kirchen des Ostens . . . . .                                                                             | 331 |
| a) Byzanz . . . . .                                                                                                | 331 |
| b) Rußland um 1900 . . . . .                                                                                       | 337 |
| c) Neuere ostkirchliche Stellungnahmen . . . . .                                                                   | 341 |
| 2. In den Kirchen und Kulturen des Westens . . . . .                                                               | 344 |
| a) Spätantike, frühes und hohes Mittelalter . . . . .                                                              | 344 |
| b) Spätmittelalter, Reformation, Neuzeit . . . . .                                                                 | 360 |
| 3. Neuere Trinitätstheologie in der Kritik der Augustinusforschung . . . . .                                       | 364 |
| a) Leonard Hodgson und seine Kritiker . . . . .                                                                    | 365 |
| b) Catherine LaCugna und ihre Kritiker . . . . .                                                                   | 366 |
| c) Colin Gunton und seine Kritiker . . . . .                                                                       | 367 |
| Zehntes Kapitel: Fünf maßgebliche Vertreter der modernen<br>Trinitätstheologie und ihre Augustinuskritik . . . . . | 369 |
| 1. Karl Barth . . . . .                                                                                            | 372 |
| 2. Karl Rahner . . . . .                                                                                           | 373 |
| 3. Hans Urs von Balthasar . . . . .                                                                                | 376 |
| 4. Jürgen Moltmann . . . . .                                                                                       | 378 |
| 5. Wolfhart Pannenberg . . . . .                                                                                   | 379 |
| 6. Metakritik . . . . .                                                                                            | 382 |
| Elftes Kapitel: Zusammenfassung des heutigen Forschungsstandes . . . .                                             | 393 |
| 1. Text, Chronologie, Quellen . . . . .                                                                            | 393 |
| 2. Deutungstypen und Rezeptionsforschung . . . . .                                                                 | 396 |
| 3. Offene Probleme und Desiderate . . . . .                                                                        | 402 |
| Schlußkapitel: Augustins ursprüngliche Einsicht in <i>De trinitate</i> . . . . .                                   | 405 |
| 1. Einführung: Theologie und Philosophie . . . . .                                                                 | 405 |
| 2. Biographische Hintergründe: <i>De trinitate</i> im sozialen Kontext . . . . .                                   | 409 |
| a) Augustins Weg zur Trinitätslehre . . . . .                                                                      | 409 |
| b) Adressaten von <i>De trinitate</i> . . . . .                                                                    | 420 |
| c) Augustins Begegnung mit nichtnizänischer Theologie . . . . .                                                    | 427 |

|                                                                                                                                                     |     |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 3. Philosophiegeschichtliche Hintergründe: Platos Dialog <i>Parmenides</i><br>und einige Aporien antiker Philosophie . . . . .                      | 436 |
| a) Platos <i>Parmenides</i> und Augustins <i>De trinitate</i> . . . . .                                                                             | 437 |
| b) Die vorplatonischen Prinzipienlehren . . . . .                                                                                                   | 441 |
| c) Ungelöste Probleme im <i>Parmenides</i> und ihre Nachwirkung . . . . .                                                                           | 446 |
| 4. Theologiegeschichtliche Hintergründe: Das Fortwirken philosophischer<br>Probleme in der Theologie des dritten und vierten Jahrhunderts . . . . . | 456 |
| a) Origenes und Arius . . . . .                                                                                                                     | 456 |
| b) Von Markell zu den Kappadokiern . . . . .                                                                                                        | 461 |
| c) Lateinische Rezeption und Kritik des Nizänismus . . . . .                                                                                        | 468 |
| 5. Augustins <i>De trinitate</i> als Krisis und Neubeginn des Trinitätsdenkens . . . . .                                                            | 475 |
| a) Rückblick und Vorschau . . . . .                                                                                                                 | 475 |
| b) Kritik der voraugustinischen Theologie in den Büchern I bis VII . . . . .                                                                        | 476 |
| c) Augustins Entdeckung in den Büchern VIII bis XV . . . . .                                                                                        | 507 |
| Literaturverzeichnis . . . . .                                                                                                                      | 535 |
| 1. Quellen . . . . .                                                                                                                                | 535 |
| a) Ausgaben und Übersetzungen von <i>De trinitate</i> seit 1841 . . . . .                                                                           | 535 |
| b) Zitierte Texte aus Antike und Mittelalter . . . . .                                                                                              | 537 |
| 2. Forschungsliteratur (Auswahl) . . . . .                                                                                                          | 549 |
| a) Textüberlieferung und Chronologie von <i>De trinitate</i> . . . . .                                                                              | 549 |
| b) Analysen zu <i>De trinitate</i> , Augustins Trinitätslehre und ihrer<br>Wirkungsgeschichte . . . . .                                             | 551 |
| c) Weitere theologische, philosophische und historische Literatur . . . . .                                                                         | 574 |
| Stellenregister zu den antiken Texten . . . . .                                                                                                     | 585 |
| Register erwähnter Handschriften . . . . .                                                                                                          | 605 |
| Personenregister . . . . .                                                                                                                          | 606 |
| Sachregister . . . . .                                                                                                                              | 625 |

## Abkürzungen und Siglen

Allgemeine Abkürzungen und die Mehrzahl der aufgelisteten Siglen für Zeitschriften, Reihen und Lexika entstammen S. M. SCHWERTNER, *Theologische Realenzyklopädie. Abkürzungsverzeichnis*, Berlin/New York <sup>2</sup>1994. Autorennamen und Titel griechischer antiker Texte werden nach dem Abkürzungsverzeichnis im *Lexikon der Alten Welt*, hg. von C. ANDRESEN u. a., Zürich/Stuttgart 1965, oder in ähnlicher Form zitiert, antike lateinische Texte nach dem *Index zum Thesaurus Linguae Latinae*, Leipzig 1990. Auch byzantinische und mittel-lateinische Titel werden in der üblichen Weise abgekürzt.

Antike Bucheinteilungen werden mit römischen Ziffern bezeichnet, Kapiteleinteilungen mit kleinen römischen Ziffern, neuzeitliche Einteilungen in Paragraphen mit arabischen Ziffern. In Klammern wird anschließend die Reihe angegeben, in der die benutzte Edition erschienen ist, falls diese Reihe durchnummerierte Bandnummern aufweist (z. B. *CSEL*, dagegen nicht *BiTeu*, *CUFr*, *OCT*). In jedem Falle folgen die Band-, Seiten- und, wenn möglich, Zeilenziffern. Bei der ersten Zitation wird der Herausgebername ausgeschrieben, danach nur noch abgekürzt (z. B. *Aug. trin.* X, ix, 12 [*CCChr.SL* 50, 326, 16–18 M.]).

Die Orthographie der benutzten lateinischen Textausgaben wird weitgehend vereinheitlicht, insbesondere werden u und v unterschieden (z. B. *verbum*, nicht *uerbum*). – Was in Zitaten gleich welcher Sprache von eckigen Klammern eingeschlossen wird, steht nicht im Original, sondern stammt vom Verfasser des vorliegenden Buches, R. K.

|         |                                                                                                                    |
|---------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| AABAM   | Ἀκαδημία Ἀθηνῶν. Βιβλιοθήκη Ἀ. Μανούση                                                                             |
| AAns    | Analecta Anselmiana                                                                                                |
| AAWG.PH | Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, Philologisch-historische Klasse                         |
| AAWLM.G | Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz, Abhandlungen der geistes- und sozialwissenschaftlichen Klasse |
| ABla    | Ἀναλέκτα Βλατάδων                                                                                                  |
| ABG     | Archiv für Begriffsgeschichte                                                                                      |
| ACI     | Armarium codicum insignium                                                                                         |
| ACO     | Acta Conciliorum (Ecumenicorum (SCHWARTZ u. a.)                                                                    |
| ACPhQ   | American Catholic Philosophical Quarterly                                                                          |
| ActaSS  | Acta Sanctorum                                                                                                     |
| Ada.    | Adamantius. Rivista del Gruppo Italiano di Ricerca su »Origene e la tradizione alessandrina«                       |
| AEcR    | American Ecclesiastical Review                                                                                     |
| ΑΕΠΗΕ.Ρ | Annuaire de l'École Pratique des Hautes Études, Section des sciences religieuses                                   |
| AF      | Archivio di filosofia                                                                                              |
| AGLB    | Aus der Geschichte der lateinischen Bibel                                                                          |
| AGPh    | Archiv für Geschichte der Philosophie                                                                              |

|          |                                                                                                        |
|----------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| AHAW.PH  | Abhandlungen der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-historische Klasse            |
| AHDL     | Archives d'histoire doctrinale et littéraire du moyen âge                                              |
| AHR      | American Historical Review                                                                             |
| AKG      | Arbeiten zur Kirchengeschichte                                                                         |
| ALMA     | Archivum Latinitatis Medii Aevi                                                                        |
| AMAP     | Atti e memorie dell'Accademia Patavina di Scienze, Lettere ed Arti                                     |
| AMar     | Anecdota Maredsolana                                                                                   |
| AMT      | Abhandlungen zur Moralthologie                                                                         |
| AMUSt.TR | American University Studies. Ser. VII: Theology and Religion                                           |
| Ang.     | Angelicum. Periodicum trimestre                                                                        |
| AnGr     | Analecta Gregoriana                                                                                    |
| ANRW     | Aufstieg und Niedergang der Römischen Welt                                                             |
| APAW.PH  | Abhandlungen der (Königlich) Preußischen Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-historische Klasse |
| APPR     | Abhandlungen zur Philosophie und Psychologie der Religion                                              |
| ArPh     | Archives de philosophie                                                                                |
| ArsD     | Ars disputandi ( <a href="http://www.ArsDisputandi.org">www.ArsDisputandi.org</a> )                    |
| ArsD.S   | Ars disputandi. Supplement Series                                                                      |
| ARWAW    | Abhandlungen der Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften                                   |
| ASAW.PH  | Abhandlungen der Sächsischen Akademie der Wissenschaften, Philologisch-historische Klasse              |
| ASEs     | Annali di storia dell'esegesi                                                                          |
| ASth     | Amsterdam Studies in Theology                                                                          |
| ASZ      | Annuario storico Zenoniano                                                                             |
| AThA     | L'année théologique augustinienne                                                                      |
| AThD     | Acta theologica Danica                                                                                 |
| AThR     | Anglican Theological Review                                                                            |
| AU       | Der Altsprachliche Unterricht                                                                          |
| AuA      | Antike und Abendland                                                                                   |
| AugHer   | Augustinian Heritage                                                                                   |
| Aug(L)   | Augustiniana (Louvain)                                                                                 |
| AugLex   | Augustinus-Lexikon (MAYER)                                                                             |
| Aug(M)   | Augustinus (Madrid)                                                                                    |
| AugMag   | Augustinus Magister                                                                                    |
| Aug(R)   | Augustinianum (Rom)                                                                                    |
| AugSt    | Augustinian Studies                                                                                    |
| AugTA    | Augustine Through the Ages. An Encyclopedia (FITZGERALD)                                               |
| AUS      | Acta Universitatis Stockholmiensis                                                                     |
| AUU.SAU  | Acta Universitatis Upsaliensis. Studia Anglistica Upsaliensia                                          |
| AZP      | Allgemeine Zeitschrift für Philosophie                                                                 |
| BAC      | Biblioteca de autores cristianos                                                                       |
| BAug     | Bibliothèque augustinienne                                                                             |
| BBKL     | Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon (BAUTZ)                                                  |
| BC(R)    | Biblioteca di cultura (Rom)                                                                            |
| BÉFAR    | Bibliothèque des écoles françaises d'Athènes et de Rome                                                |
| BÉHÉ.R   | Bibliothèque de l'École des Hautes Études, Section des sciences religieuses                            |
| BeiAlt   | Beiträge zur Altertumskunde                                                                            |
| BETHL    | Bibliotheca Ephemeridum theologicarum Lovaniensium                                                     |
| BEvTh    | Beiträge zur evangelischen Theologie                                                                   |
| BGBE     | Beiträge zur Geschichte der biblischen Exegese                                                         |
| BGBH     | Beiträge zur Geschichte der biblischen Hermeneutik                                                     |

|          |                                                                                        |
|----------|----------------------------------------------------------------------------------------|
| BGPhMA   | Beiträge zur Geschichte der Philosophie (und Theologie) des Mittelalters               |
| BHPh     | Bibliothèque d'histoire de la philosophie                                              |
| BHTh     | Beiträge zur historischen Theologie                                                    |
| BiblPlé  | Bibliothèque de la Pléiade                                                             |
| BiblThom | Bibliothèque thomiste                                                                  |
| BiBu     | Bibliothek des Buchwesens                                                              |
| BiCat    | Biblioteca catecumenal                                                                 |
| Bijdr.   | Bijdragen. Tijdschrift voor filosofie en theologie                                     |
| Bil.     | Bilychnis. Rivista di studi religiosi                                                  |
| BiTeu    | Bibliotheca Teubneriana                                                                |
| BKAW     | Bibliothek der klassischen Altertumswissenschaften                                     |
| BKP      | Beiträge zur klassischen Philologie                                                    |
| BKV      | Bibliothek der Kirchenväter                                                            |
| BLE      | Bulletin de littérature ecclésiastique                                                 |
| BLR      | The Bodleian Library Record                                                            |
| BoTr     | Богословские труды                                                                     |
| BPatr    | Biblioteca patristica                                                                  |
| BPhC     | Bibliothèque de Philosophie Contemporaine                                              |
| BPhJAM   | Bochumer Philosophisches Jahrbuch für Antike und Mittelalter                           |
| BRN      | Bibliotheca reformatoria Neerlandica                                                   |
| BRPhS    | Berner Reihe Philosophische Studien                                                    |
| BSaL     | Bibliotheca Salmanticensis, Estudios                                                   |
| BSCR     | Bibliothek der Symbole und Glaubensregeln der Alten Kirche (HAHN<br><sup>3</sup> 1897) |
| BSNAF    | Bulletin de la Société Nationale des Antiquaires de France                             |
| BSP      | Bochumer Studien zur Philosophie                                                       |
| BSRel    | Biblioteca di scienze religiose                                                        |
| BTH      | Bibliothèque de théologie historique                                                   |
| BuWi     | Buch und Wissenschaft                                                                  |
| ByZ      | Byzantinische Zeitschrift                                                              |
| BZNW     | Beihefte zur Zeitschrift für die neutestamentliche Wissenschaft                        |
| CAG      | Commentaria in Aristotelem Graeca                                                      |
| Cass.    | Cassiciacum                                                                            |
| Cath.    | Catholicisme. Hier – Aujourd'hui – Demain (JACQUEMET)                                  |
| CChr.SG  | Corpus Christianorum. Series Graeca                                                    |
| CChr.SL  | Corpus Christianorum. Series Latina                                                    |
| CF       | Collectanea Friburgensia                                                               |
| CGT      | Contemporary Greek Theologians                                                         |
| ChHe     | Christ heute                                                                           |
| CivCatt  | Civiltà cattolica                                                                      |
| CIF.S    | Classical Folia. Supplement                                                            |
| CIR      | Classical Review                                                                       |
| CM       | Classica et mediaevalia                                                                |
| CollAug  | Collectanea Augustiniana                                                               |
| CollLac  | Acta et decreta sacrorum conciliorum recentiorum (Collectio Lacensis)                  |
| CollLat  | Collection Latomus                                                                     |
| Com(F)   | Communio (Paris)                                                                       |
| Conc(D)  | Concilium. Internationale Zeitschrift für Theologie                                    |
| Cont.    | Contubernium                                                                           |
| CorPat   | Corona patrum                                                                          |
| CoTe     | Collana di teologia                                                                    |
| CP       | Classical Philology                                                                    |

|        |                                                                             |
|--------|-----------------------------------------------------------------------------|
| CPÉgl  | Connaissance des Pères de l'Église                                          |
| CPG    | Clavis patrum Graecorum (GEERARD u. a.)                                     |
| CPL    | Clavis patrum Latinorum (DEKKERS u. a. <sup>3</sup> 1995)                   |
| CPMA   | Corpus Philosophorum Medii Aevi                                             |
| CPT    | Cambridge Patristic Texts                                                   |
| CQ     | The Classical Quarterly                                                     |
| CR     | Corpus reformatorum                                                         |
| CRAI   | Comptes rendus des séances de l'Académie des Inscriptions et Belles Lettres |
| CrSt   | Cristianesimo nella storia                                                  |
| CSCO.S | Corpus scriptorum Christianorum orientalium. Scriptores Syri                |
| CSEL   | Corpus scriptorum ecclesiasticorum Latinorum                                |
| CSLP   | Corpus scriptorum Latinorum Paravianum                                      |
| CStS   | Collected Studies Series                                                    |
| CTHPPh | Cambridge Texts in the History of Philosophy                                |
| CTJ    | Calvin Theological Journal                                                  |
| CTPS   | Collection théologie, pastorale et spiritualité                             |
| CTQ    | Concordia Theological Quarterly                                             |
| CTSt   | Collana di testi storici                                                    |
| CUFr   | Collection des universités de France (Association G. BUDÉ)                  |
| CUSJJ  | Cahiers de l'Université Saint Jean de Jérusalem                             |
| CWS    | The Classics of Western Spirituality                                        |
| DCB    | A Dictionary of Christian Biography (SMITH/WACE)                            |
| DHGE   | Dictionnaire d'histoire et de géographie ecclésiastique                     |
| Did(L) | Didaskalia. Revista de Faculdade de Teologia Lisboa                         |
| DiKi   | Dialog der Kirchen                                                          |
| Dix.   | XVII <sup>e</sup> siècle. Revue                                             |
| DK     | Fragmente der Vorsokratiker (DIELS/KRANZ)                                   |
| DoC    | Doctor communis                                                             |
| Dokim. | Dokimion                                                                    |
| DomSt  | Dominican Studies                                                           |
| DOP    | Dumbarton Oaks Papers                                                       |
| DPAC   | Dizionario patristico e di antichità cristiane                              |
| DR     | Downside Review                                                             |
| DSp    | Dictionnaire de spiritualité                                                |
| DST    | De stoere taenkere                                                          |
| DT     | Divus Thomas                                                                |
| DThC   | Dictionnaire de théologie catholique                                        |
| ÉAA    | (Collection des) Études augustinienes. Série Antiquité                      |
| ÉAMÂ   | (Collection des) Études augustinienes. Série Moyen Âge et Temps Modernes    |
| EBST   | Edinburgh Bibliographical Society Transactions                              |
| ECQ    | The Eastern Churches Quarterly                                              |
| EdM    | Enzyklopädie des Märchens                                                   |
| EE     | Estudios eclesiásticos                                                      |
| EHS    | Europäische Hochschulschriften                                              |
| EJTh   | European Journal of Theology                                                |
| ElAnt  | Electronic Antiquity                                                        |
| EnAC   | Entretiens sur l'antiquité classique (Fondation HARDT)                      |
| EncPh  | Encyclopedia of Philosophy                                                  |
| EOMIA  | Ecclesiae Occidentalis Monumenta Iuris Antiquissima (TURNER)                |
| ÉOr    | Échos d'Orient                                                              |

|            |                                                                     |
|------------|---------------------------------------------------------------------|
| ÉPhM       | Études de philosophie médiévale                                     |
| Epim.      | Epimeleia                                                           |
| ÉPRO       | Études préliminaires aux religions orientales dans l'Empire romaine |
| ÉRCDO      | Études et recherches (Ottawa)                                       |
| EspCrist.T | España cristiana. Textos                                            |
| EstAg      | Estudio agustiniano                                                 |
| EstTrin    | Estudios trinitarios                                                |
| EThL       | Ephemerides theologicae Lovanienses                                 |
| EThSt      | Erfurter theologische Studien                                       |
| EuA        | Erbe und Auftrag                                                    |
| EurCul     | European Cultures. Studies in Literature and the Arts               |
| EvTh       | Evangelische Theologie                                              |
| FaCh       | The Fathers of the Church                                           |
| FC         | Fontes Christiani                                                   |
| FCCO       | Codificazione canonica orientale. Fonti                             |
| FChLDG     | Forschungen zur christlichen Literatur- und Dogmengeschichte        |
| FFC        | Folklore Fellows Communications                                     |
| FIP.T      | Franciscan Institute Publications. Text Series                      |
| FKDG       | Forschungen zur Kirchen- und Dogmengeschichte                       |
| FKGG       | Forschungen zur Kirchen- und Geistesgeschichte                      |
| FlorPatr   | Florilegium Patristicum                                             |
| FMSt       | Frühmittelalterliche Studien                                        |
| FoiViv     | Foi vivante                                                         |
| Francia    | Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte                |
| FrFor      | Franziskanische Forschungen                                         |
| FSÖTh      | Forschungen zur systematischen und ökumenischen Theologie           |
| FuF        | Forschungen und Fortschritte                                        |
| Fund.      | Collecção Fundamenta (Lissabon)                                     |
| FZPhTh     | Freiburger Zeitschrift für Philosophie und Theologie                |
| GCS        | Die griechischen christlichen Schriftsteller                        |
| GHÅ        | Göteborgs Högskolas årsskrift                                       |
| GK         | Gestalten der Kirchengeschichte (GRESCHAT)                          |
| Gn.        | Gnomon                                                              |
| GNO        | Gregorii Nysseni Opera (JAEGER u. a.)                               |
| GPE        | Geschichte der Philosophie in Einzeldarstellungen                   |
| GPTh       | Great Political Thinkers                                            |
| Gr.        | Gregorianum                                                         |
| GRBS       | Greek, Roman and Byzantine Studies                                  |
| GRM        | Germanisch-romanische Monatsschrift                                 |
| GuL        | Geist und Leben                                                     |
| GutJb      | Gutenberg-Jahrbuch                                                  |
| GW         | Gesamtkatalog der Wiegendrucke                                      |
| HCS        | Hellenistic Culture and Society                                     |
| HDAC       | Histoire des doctrines de l'antiquité classique                     |
| HDG        | Handbuch der Dogmengeschichte                                       |
| HegSt      | Hegel-Studien                                                       |
| HeyJ       | Heythrop Journal                                                    |
| HJ         | Historisches Jahrbuch der Görres-Gesellschaft                       |
| HSCP       | Harvard Studies in Classical Philology                              |
| HTh.B      | History and Theory. Beiheft                                         |
| HThR       | Harvard Theological Review                                          |

|         |                                                                                      |
|---------|--------------------------------------------------------------------------------------|
| HUTh    | Hermeneutische Untersuchungen zur Theologie                                          |
| HWbPh   | Historisches Wörterbuch der Philosophie                                              |
| HZ      | Historische Zeitschrift                                                              |
| ICMR    | Islam and Christian-Muslim Relations                                                 |
| IJPR    | International Journal for Philosophy of Religion                                     |
| IJSTh   | International Journal of Systematic Theology                                         |
| ILPP    | International Library of Psychology, Philosophy and Scientific Method                |
| Int.    | Interpretation. A Journal of Bible and Theology                                      |
| IP      | Instrumenta patristica                                                               |
| Irén.   | Irénikon. Revue des moines de Chevetogne                                             |
| ISPh    | International Studies in Philosophy                                                  |
| Ist.    | Istina                                                                               |
| ItAug   | Itinéraires Augustiniens                                                             |
| IThQ    | Irish Theological Quarterly                                                          |
| IThS    | Innsbrucker theologische Studien                                                     |
| JAC     | Jahrbuch für Antike und Christentum                                                  |
| JAC.E   | Jahrbuch für Antike und Christentum. Ergänzungsband                                  |
| JCPH.S  | Jahrbücher für Classische Philologie. Supplementband                                 |
| JECS    | Journal of Early Christian Studies                                                   |
| JEHC    | Journal of Ecclesiastical History                                                    |
| JHP     | Journal of the History of Philosophy                                                 |
| JLT     | (Journal of) Literature and Theology                                                 |
| JÖB     | Jahrbuch der Österreichischen Byzantinistik                                          |
| JÖBG    | Jahrbuch der Österreichischen Byzantinischen Gesellschaft                            |
| JR      | The Journal of Religion                                                              |
| JRS     | The Journal of Roman Studies                                                         |
| JThS    | The Journal of Theological Studies                                                   |
| KantSt  | Kant-Studien                                                                         |
| Kath    | Der Katholik                                                                         |
| KD      | Kirchliche Dogmatik (BARTH)                                                          |
| KGQS    | Kirchengeschichtliche Quellen und Studien                                            |
| KIG     | Die Kirche in ihrer Geschichte                                                       |
| Kl.     | Κληρονομία (Thessaloniki)                                                            |
| KIAu    | Klassiker auslegen                                                                   |
| Koin(N) | Koinonia (Neapel)                                                                    |
| KonGe.U | Konziliengeschichte. Reihe B: Untersuchungen                                         |
| KPS     | Klassisch-philologische Studien                                                      |
| Krit.   | Kriterien                                                                            |
| KuD     | Kerygma und Dogma                                                                    |
| KVHAA.F | Kungl. Vitterhets Historie och Antikvitets Akademiens, Filologisk-filosofiska serien |
| LACL    | Lexikon der antiken christlichen Literatur (DÖPP/GEERLINGS <sup>3</sup> 2002)        |
| Lat.    | Lateranum                                                                            |
| Latom.  | Latomus                                                                              |
| LCL     | Loeb Classical Library                                                               |
| LCP     | Latinitas Christianorum primaeva                                                     |
| LessY   | Lessing Yearbook                                                                     |
| LetBib  | Letture bibliche                                                                     |
| LitHw   | Literarischer Handweiser (zunächst für das katholische Deutschland)                  |
| LMA     | Lexikon des Mittelalters                                                             |

|          |                                                                                           |
|----------|-------------------------------------------------------------------------------------------|
| LStCPh   | Leipziger Studien zur Classischen Philologie                                              |
| LThK     | Lexikon für Theologie und Kirche                                                          |
| MA       | Miscellanea Agostiniana                                                                   |
| May.     | Mayéutica. Revista semestral de los Agustinos recoletos                                   |
| MBTh     | Münsterische Beiträge zur Theologie                                                       |
| MCass    | Miscellanea Cassinese                                                                     |
| MCom     | Miscelánea Comillas                                                                       |
| Med.     | Mediaevalia. A Journal of Mediaeval Studies                                               |
| MeH      | Medievalia et Humanistica                                                                 |
| MesOrth  | Le messenger orthodoxe                                                                    |
| MGH.AA   | Monumenta Germaniae historica. Auctores antiquissimi                                      |
| MGH.Conc | Monumenta Germaniae historica. Concilia                                                   |
| MilMed   | Millenio Medievale                                                                        |
| MJTh     | Marburger Jahrbuch Theologie                                                              |
| ML.H     | Museum Lessianum, Section historique                                                      |
| ML.P     | Museum Lessianum, Section philosophique                                                   |
| ML.T     | Museum Lessianum, Section théologique                                                     |
| MM       | Miscellanea mediaevalia                                                                   |
| MMHST    | Münchener Monographien zur historischen und systematischen Theologie                      |
| MoTh     | Modern Theology                                                                           |
| MPF      | Monographien zur philosophischen Forschung                                                |
| MRSt(L)  | Mediaeval and Renaissance Studies (London)                                                |
| MS       | Mediaeval Studies                                                                         |
| MSM      | Modern Schoolman                                                                          |
| MSR      | Mélanges de science religieuse                                                            |
| MStPh    | Modern Studies in Philosophy                                                              |
| MThS.S   | Münchener theologische Studien. Systematische Abteilung                                   |
| MThSt    | Marburger Theologische Studien                                                            |
| MThZ     | Münchener theologische Zeitschrift                                                        |
| MySal    | Mysterium Salutis. Grundriß heilsgeschichtlicher Dogmatik                                 |
| NAWG.PH  | Nachrichten der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, Philologisch-historische Klasse |
| NBl      | New Blackfriars                                                                           |
| NedThT   | Nederlands theologisch tijdschrift                                                        |
| NHS      | Nag Hammadi [seit Bd. 36: and Manichaeae] Studies                                         |
| Nic.     | Nicolaus. Rivista di teologia ecumenico-patristica                                        |
| NocRom   | Noctes Romanae                                                                            |
| NPNF     | A Select Library of the Nicene and Post-Nicene Fathers of the Christian Church            |
| NRTh     | Nouvelle revue théologique                                                                |
| NSchol   | New Scholasticism                                                                         |
| NSGTK    | Neue Studien zur Geschichte der Theologie und Kirche                                      |
| NSyHL    | The New Synthese Historical Library                                                       |
| NW       | The Northern World                                                                        |
| NZStH    | Neue Zeitschrift für Systematische Theologie                                              |
| ÖBS      | Österreichische biblische Studien                                                         |
| OCP      | Orientalia Christiana Periodica                                                           |
| OCT      | Oxford Classical Texts                                                                    |
| OECS     | Oxford Early Christian Studies                                                            |
| Óí       | Ókeresztény Írók                                                                          |
| OrthFor  | Orthodoxes Forum                                                                          |

|          |                                                                                           |
|----------|-------------------------------------------------------------------------------------------|
| PAC      | Prosopographie de l'Afrique chrétienne (303–533) (MANDOUZE)                               |
| Pac.     | Pacifica. Australian Theological Studies                                                  |
| Par.     | Paradosis                                                                                 |
| Parad.   | Paradeigmata                                                                              |
| PatSor   | Patristica Sorbonensia                                                                    |
| PatSt    | Patristic Studies                                                                         |
| PBA      | Piccola Biblioteca Agostiniana                                                            |
| PeSto    | Il pensiero e la storia                                                                   |
| PG       | Patrologiae [...] Series Graeca (MIGNE)                                                   |
| PGRGK    | Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde                             |
| Ph.      | Philologus                                                                                |
| PhA      | Philosophische Abhandlungen                                                               |
| PhAnt    | Philosophia antiqua                                                                       |
| PhAVAS   | Philosophie der Antike. Veröffentlichungen der Karl-und-Gertrud-Abel-Stiftung             |
| PhB      | Philosophische Bibliothek                                                                 |
| PhJ      | Philosophisches Jahrbuch                                                                  |
| PhR      | Philosophische Rundschau                                                                  |
| PhRev    | Philosophical Review                                                                      |
| Phron.   | Phronesis. A Journal for Ancient Philosophy                                               |
| PhTSt    | Philosophische Texte und Studien                                                          |
| PhU      | Philosophische Untersuchungen                                                             |
| PiLi     | Pietas Liturgica. Studia                                                                  |
| PJSPS    | Patristica. Proceedings of the Japanese Society for Patristic Studies                     |
| PL       | Patrologiae [...] Series Latina (MIGNE)                                                   |
| Plat.    | Πλάτων (Athen)                                                                            |
| PlatLat  | Corpus Platonicum Medii Aevi. Plato Latinus                                               |
| PLRARP   | Poetarum Latonorum reliquiae. Aetas rei publicae                                          |
| PLS      | Patrologiae Latinae supplementum (HAMMAN)                                                 |
| PMS      | Publications in Mediaeval Studies                                                         |
| POK      | Pisma Ojców Kościoła                                                                      |
| PP       | Philosophia patrum                                                                        |
| PPMRC    | Proceedings of the Patristic, Mediaeval and Renaissance Conference                        |
| PravMysl | Православная мысль                                                                        |
| PravSob  | Православный собеседник                                                                   |
| PRE      | Paulys Real-Encyclopädie der classischen Alterthumswissenschaft (hg. von WISSOWA u. a.)   |
| PRIFV    | Philosophica. Revista del Instituto de Filosofia de la Universidad Catolica de Valparaiso |
| ProEcc   | Pro Ecclesia. A Journal of Catholic and Evangelical Theology                              |
| ProOr    | Pro Oriente                                                                               |
| PRP      | Philosophie und Realistische Phänomenologie                                               |
| PrPh     | Prima philosophia                                                                         |
| PSV      | Parola spirito e vita                                                                     |
| PTS      | Patristische Texte und Studien                                                            |
| PUCSC    | Pubblicazioni della Università Cattolica del Sacro Cuore                                  |
| QD       | Quaestiones disputatae                                                                    |
| QF       | Les quatre fleuves                                                                        |
| QFGBW    | Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts Würzburg                |
| QSGP     | Quellen und Studien zur Geschichte der Philosophie                                        |
| QSP      | Quellen und Studien zur Philosophie                                                       |

|         |                                                                                            |
|---------|--------------------------------------------------------------------------------------------|
| RAC     | Reallexikon für Antike und Christentum                                                     |
| RAC.S   | Reallexikon für Antike und Christentum. Supplement-Bd.                                     |
| RAE     | Rivista agustiniana de espiritualidad                                                      |
| RaFe    | Ragione & fede                                                                             |
| RAMi    | Rivista di ascetica e mistica                                                              |
| RBén    | Revue bénédictine                                                                          |
| RE      | Realencyklopädie für protestantische Theologie und Kirche                                  |
| RÉA     | Revue des études anciennes                                                                 |
| RÉAug   | Revue des études augustinienes (seit 2004: Revue d'études augustinienes et patristiques)   |
| RÉByz   | Revue des études byzantines                                                                |
| ReC     | Russie et chrétienté                                                                       |
| RechAug | Recherches augustinienes                                                                   |
| RÉL     | Revue des études latines                                                                   |
| RelC    | Religione e cultura                                                                        |
| RelCult | Religión y cultura                                                                         |
| RET     | Revista española de teología                                                               |
| RevAg   | Revista agustiniana                                                                        |
| RevSR   | Revue des sciences religieuses                                                             |
| RFNS    | Rivista di filosofia neo-scolastica                                                        |
| RH      | Revue historique                                                                           |
| RHE     | Revue d'histoire ecclésiastique                                                            |
| Rhet.   | Rhetorica. A Journal of the History of Rhetoric                                            |
| RhM     | Rheinisches Museum für Philologie                                                          |
| RHPHR   | Revue d'histoire et de philosophie religieuses                                             |
| RHR     | Revue de l'histoire des religions                                                          |
| RITh    | Revue internationale de théologie                                                          |
| ROS     | Radical Orthodoxy Series                                                                   |
| RPARA   | Rendiconti della Pontificia Accademia Romana di Archeologia                                |
| RRFC    | Rivista Rosminiana di filosofia e di cultura                                               |
| RSC     | Rivista di studi classici                                                                  |
| RSF     | Rivista di storia della filosofia                                                          |
| RSI     | Rivista storica italiana                                                                   |
| RSR     | Recherches de science religieuse                                                           |
| RThAM   | Recherches de théologie ancienne et médiévale                                              |
| RThom   | Revue thomiste                                                                             |
| RThPh   | Revue de théologie et de philosophie                                                       |
| RThPhM  | Recherches de théologie et philosophie médiévales                                          |
| RTL     | Revue théologique de Louvain                                                               |
| RTR     | The Reformed Theological Review                                                            |
| RUO     | Revue de l'Université d'Ottawa                                                             |
| RWA     | Reihe Wort und Amtwort                                                                     |
| SacDoc  | Sacra Doctrina                                                                             |
| SAPERÉ  | Scripta antiquitatis posterioris ad ethicam religionemque pertinentia                      |
| SAPh    | Studien zur antiken Philosophie                                                            |
| SAWW.PH | Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften in Wien, Philosophisch-historische Klasse |
| SBNE    | Studi bizantini e neoellenici                                                              |
| SBW     | Studien der Bibliothek Warburg                                                             |
| SC      | Sources Chrétiennes                                                                        |
| ScC     | Scuola Cattolica                                                                           |
| ScEc    | Sciences ecclésiastiques                                                                   |

|          |                                                                                                     |
|----------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------|
| ScEs     | Science et esprit                                                                                   |
| Schol.   | Scholastik                                                                                          |
| SCL      | Sather Classical Lectures                                                                           |
| ScPoet   | Scientia poetica                                                                                    |
| Scr.     | Scriptorium                                                                                         |
| ScrLat   | Scriptores Latini. Bibliotheca Bononiensis Licinii Cappelli                                         |
| ScrTh    | Scripta theologica                                                                                  |
| ScuPlat  | La Scuola di Platone                                                                                |
| SE       | Sacris erudiri                                                                                      |
| SEAug    | Studia ephemeridis 'Augustinianum'                                                                  |
| SECT     | Sources of Early Christian Thought                                                                  |
| SEPR     | Studies in Ethics and the Philosophy of Religion                                                    |
| SEstTrin | Semanas de estudios trinitarios                                                                     |
| SGKA     | Studien zur Geschichte und Kultur des Altertums                                                     |
| SGLG     | Studia Graeca et Latina Gothoburgensia                                                              |
| SGOE     | Studien zur Geschichte Osteuropas                                                                   |
| SHCT     | Studies in the History of Christian Thought                                                         |
| SHR      | Studies in the History of Religions                                                                 |
| SJTh     | Scottish Journal of Theology                                                                        |
| SKG.G    | Skripten der Königsberger Gelehrten Gesellschaft, Geisteswissenschaftliche Klasse                   |
| SKPh     | Studien zur klassischen Philologie                                                                  |
| SlgHor   | Sammlung Horizonte                                                                                  |
| SLS      | Studia Latina Stockholmiensia                                                                       |
| SMLT     | Sammlung mittellateinischer Texte                                                                   |
| SMSR     | Studi e materiali di storia delle religioni                                                         |
| SMT      | Studies in Medieval Thought – Chūsei shisō kenkyū (Kyoto)                                           |
| SÖAW.PH  | Sitzungsberichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-historische Klasse |
| Soph.    | Σοφία. Fonti e studi di storia della filosofia                                                      |
| SPAA     | Spicilegium Pontificii Athenaei Antoniani                                                           |
| SPAMP    | Studien zur Problemgeschichte der antiken und mittelalterlichen Philosophie                         |
| SPAW     | Sitzungsberichte der (königlich) Preußischen Akademie der Wissenschaften                            |
| Spec.    | Speculum. A Journal of Mediaeval Studies                                                            |
| SPHP     | Studies in Philosophy and the History of Philosophy                                                 |
| SpicBon  | Spicilegium Bonaventurianum                                                                         |
| SPOS     | Sanctorum patrum opuscula selecta                                                                   |
| SR       | Studies in Religion                                                                                 |
| SSAC     | Sussidi allo studio delle antichità cristiane                                                       |
| SSL      | Spicilegium sacrum Lovaniense                                                                       |
| SSPh     | Salzburger Studien zur Philosophie                                                                  |
| STA      | Studia et testimonia antiqua                                                                        |
| StAns    | Studia Anselmiana                                                                                   |
| StCr     | Storia del Cristianesimo                                                                            |
| SThE     | Studien zur theologischen Ethik                                                                     |
| SThSt    | Salzburger Theologische Studien                                                                     |
| StMed    | Studi medievali                                                                                     |
| StMor    | Studia moralia                                                                                      |
| STO      | Studien zur Triadik und Ontodynamik                                                                 |
| StOR     | Studies in Oriental Religions                                                                       |
| StPatr   | Studia patristica                                                                                   |

|          |                                                                          |
|----------|--------------------------------------------------------------------------|
| StPh.S   | Studia philosophica. Supplementum                                        |
| STPIMS   | Studies and Texts (Pontifical Institute of Mediaeval Studies)            |
| StT      | Studi e testi (Biblioteca Apostolica Vaticana)                           |
| StTeol   | Studii teologice (Bukarest)                                              |
| StTom    | Studi tomistici                                                          |
| Stud.    | Studium. Rivista mensile di vita e di cultura                            |
| SU       | Studia Urbaniana                                                         |
| SuPa     | Sussidi patristici                                                       |
| SusEr    | Sussidi eruditi                                                          |
| SVF      | Stoicorum veterum fragmenta (v. ARNIM)                                   |
| SVigChr  | Supplements to Vigiliae Christianae                                      |
| SVTQ     | St. Vladimir's Theological Quarterly                                     |
| SyHL     | Synthese Historical Library                                              |
| Sym.     | Symposion                                                                |
| TABG     | Theologische Arbeiten zur Bibel-, Kirchen- und Geistesgeschichte         |
| TaS      | Texts and Studies                                                        |
| TBAW     | Tübinger Beiträge zur Altertumswissenschaft                              |
| TCH      | The Transformation of the Classical Heritage                             |
| TDSA     | Testi e documenti per lo studio dell'antichità                           |
| Thém.    | Thémata. Revista de filosofia                                            |
| Theol(A) | Θεολογία (Athen)                                                         |
| Théol(P) | Théologie (Paris)                                                        |
| Theoph.  | Theophaneia. Beiträge zur Religions- und Kirchengeschichte des Altertums |
| ThGl     | Theologie und Glaube                                                     |
| ThH      | Théologie historique                                                     |
| ThJb(L)  | Theologisches Jahrbuch (Leipzig)                                         |
| ThLBl(B) | Theologisches Literaturblatt (Bonn)                                      |
| ThLZ     | Theologische Literaturzeitung                                            |
| Thom.    | The Thomist                                                              |
| ThPh     | Theologie und Philosophie                                                |
| ThQ      | Theologische Quartalschrift                                              |
| ThR      | Theologische Rundschau                                                   |
| ThRv     | Theologische Revue                                                       |
| ThTo     | Theology Today (Princeton)                                               |
| ThZ      | Theologische Zeitschrift                                                 |
| TKTG     | Texte zur Kirchen- und Theologiegeschichte                               |
| TPAPA    | Transactions and Proceedings of the American Philological Association    |
| TPB      | Tübinger phänomenologische Bibliothek                                    |
| Tr.      | Traditio                                                                 |
| TRE      | Theologische Realenzyklopädie                                            |
| TrinJ    | Trinity Journal                                                          |
| TRSR     | Testi e ricerche di scienze religiose                                    |
| TS       | Theological Studies                                                      |
| TSNSP    | Testi della Scuola Normale Superiore di Pisa                             |
| TSR      | Texts and Studies in Religion                                            |
| TSTP     | Tübinger Studien zur Theologie und Philosophie                           |
| TThSt    | Trierer Theologische Studien                                             |
| TThZ     | Trierer Theologische Zeitschrift                                         |
| TTS      | Tübinger Theologische Studien                                            |
| TU       | Texte und Untersuchungen                                                 |
| TyV      | Teologia y vida                                                          |

|           |                                                                                                                                |
|-----------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| UALG      | Untersuchungen zur antiken Literatur und Geschichte                                                                            |
| UCPCP     | University of California Publications in Classical Philology                                                                   |
| VD        | Verbum Domini                                                                                                                  |
| VerfLex   | Die deutsche Literatur des Mittelalters: Verfasserlexikon ( <sup>2</sup> 1978 ff.)                                             |
| VetChr    | Vetera Christianorum                                                                                                           |
| VGI       | Veröffentlichungen des Grabmann-Instituts                                                                                      |
| VIEG      | Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz. Abteilung abendländische Religionsgeschichte                |
| VigChr    | Vigiliae Christianae                                                                                                           |
| VKHUT     | Veröffentlichungen der Kommission für die Herausgabe ungedruckter Texte aus der mittelalterlichen Geisteswelt                  |
| VL        | Vetus Latina. Die Reste der alateinischen Bibel                                                                                |
| VOIM.G    | Veröffentlichungen des Osteuropa-Institutes München. Reihe Geschichte                                                          |
| VoxPa     | Vox patrum (Lublin)                                                                                                            |
| VoxSc     | Vox scripturae. Revista teológica brasileira                                                                                   |
| VS        | Vie spirituelle                                                                                                                |
| WdF       | Wege der Forschung                                                                                                             |
| WieWei    | Wissenschaft und Weisheit                                                                                                      |
| WissWeltb | Wissenschaft und Weltbild                                                                                                      |
| WJTh      | Wiener Jahrbuch für Theologie                                                                                                  |
| WSAMA     | Walberger Studien der Albertus Magnus-Akademie                                                                                 |
| WSt       | Wiener Studien                                                                                                                 |
| WSt.B     | Wiener Studien, Beiheft                                                                                                        |
| WuG       | Wissenschaft und Gegenwart                                                                                                     |
| WUNT      | Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament                                                                           |
| WZ(H).GS  | Wissenschaftliche Zeitschrift der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Gesellschafts- und sprachwissenschaftliche Reihe |
| ZAC       | Zeitschrift für antikes Christentum                                                                                            |
| ZAM       | Zeitschrift für Askese und Mystik                                                                                              |
| ZDA       | Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur                                                                      |
| Zet.      | Zetemata                                                                                                                       |
| ZGF       | Zeitschrift für Ganzheitsforschung                                                                                             |
| ZHTh      | Zeitschrift für die historische Theologie                                                                                      |
| ZKG       | Zeitschrift für Kirchengeschichte                                                                                              |
| ZKTh      | Zeitschrift für katholische Theologie                                                                                          |
| ZNW       | Zeitschrift für die neutestamentliche Wissenschaft                                                                             |
| ZPhF      | Zeitschrift für philosophische Forschung                                                                                       |
| ZPPK      | Zeitschrift für Philosophie und philosophische Kritik                                                                          |
| ZRGG      | Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte                                                                               |
| ZThK      | Zeitschrift für Theologie und Kirche                                                                                           |
| ZVVK      | Zeitschrift des Vereins für Volkskunde                                                                                         |

## Einführung

Seit fast sechzehnhundert Jahren gilt Augustins *De trinitate* als grundlegender Entwurf der Trinitätslehre. Wer in den mittelalterlichen und neuzeitlichen christlichen Kulturen, die aus der lateinischen Westhälfte des Römischen Reiches hervorgegangen sind, über die Dreifaltigkeit wissenschaftlich nachdenkt, bedient sich in aller Regel zentraler Argumente und Begriffe aus diesem Hauptwerk des antiken Christentums. Sogar Theologen, die das Erbe des augustini-schen Trinitätsdenkens ausschlagen wollen, verzichten nur selten gänzlich auf Denkfiguren und Termini des ungeliebten Kirchenvaters. Noch weit über die Trinitätstheologie hinaus haben Überlegungen, die Augustinus in *De trinitate* erstmals entfaltet, seither in Reflexionen über fundamentale Kategorien wie Substanz und Relation oder über Gottebenbildlichkeit und Selbstbewußtsein des Menschen Spuren hinterlassen.

Ein herausragender Kenner der Theologiegeschichte spricht vom »gedanken-tiefsten Werk der christlichen Theologie«.<sup>1</sup> Die Tiefe dieser rätselumwobenen Schrift ist noch längst nicht ausgelotet. Trotz der Vielzahl von Forschungsar-beiten im neunzehnten und zwanzigsten Jahrhundert sind bestimmte zentrale Themen und Passagen lange Zeit kaum behandelt worden. Doch in den letzten Jahrzehnten sind bemerkenswerte neue Interpretationen gelungen, vor allem aus drei Gründen: Erstens befreite sich die lange Zeit überwiegend katholisch dominierte Augustinusforschung im Laufe des zwanzigsten Jahrhunderts all-mählich von einem neuscholastischen Blickwinkel, aus dem heraus manche Ideen Augustins sehr scharf erkennbar, andere aber unsichtbar gewesen waren. Zweitens interessieren sich zunehmend Philosophen für Augustins Werk über die Trinität, das zuvor fast ausschließlich den Theologen überlassen worden war – und sie machen auf früher kaum verstandene Entdeckungen Augustins auf-merksam. Drittens ist der Verlauf des Streites um die Trinitätslehre, der das vierte Jahrhundert beherrschte, in den vergangenen drei Jahrzehnten präziser als vorher erkundet worden, so daß der theologiegeschichtliche Hintergrund von

---

<sup>1</sup> M. GRABMANN, Augustins Lehre von Glauben und Wissen und ihr Einfluß auf das mittelalterliche Denken, in: DERS./J. MAUSBACH (Hgg.), *Aurelius Augustinus. Die Festschrift der Görres-Gesellschaft zum 1500. Todestage des heiligen Augustinus*, Köln 1930, 87–110; hier 92. KURT FLASCH zitiert dieses Diktum, warnt aber davor, *De trinitate* nur der Theologie (im neuzeitlichen Sinne des Wortes) zuzuweisen und die philosophische Leistung des Werkes zu vergessen (*Augustin. Einführung in sein Denken*, Stuttgart <sup>2</sup>1993 [zuerst 1980], 327).

*De trinitate* langsam klarer hervortritt. Sinn und Gedankengang des Werkes können durch diese drei Tendenzen in ein neues Licht rücken und eine überraschende Plausibilität gewinnen.

In der Systematischen Theologie allerdings hat sich im zwanzigsten und beginnenden einundzwanzigsten Jahrhundert der Eindruck verbreitet, die Trinitätslehre Augustins sei eine schwer belastende Hypothek westlichen Denkens, deren man sich endlich entledigen müsse. Wenn die wohl bedeutendsten Vertreter der Trinitätstheologie des zwanzigsten Jahrhunderts sich in etwas einig sind, dann in der Absicht, eine Trinitätstheologie augustinischen Typs überwinden zu wollen. So ist für Karl Barth die Offenbarung Gottes im Wort die einzig legitime Quelle der Theologie; Augustinus dagegen habe mit seiner Theorie kreatürlicher *vestigia trinitatis* eine zweite Quelle auf tun wollen und damit eine fatale denkerische Tradition begründet, die am Ende in den modernen Atheismus gemündet sei. Karl Rahner macht Augustins »psychologische« Trinitätslehre für die Trinitätsvergessenheit weiter Strecken der abendländischen Theologie- und Kirchengeschichte verantwortlich, weil der Kirchenlehrer sich das Innere Gottes auszumalen versucht habe, statt von der biblischen Heilsgeschichte auszugehen. Hans Urs von Balthasar bemängelt die bloß innerpersonale Trinitätsspekulation Augustins und will sie durch eine interpersonale Deutung ergänzen. Für Jürgen Moltmann ist Augustinus ein verkappter Modalist, dessen monotheistische Reduktion der Trinität katastrophale theologische und politische Folgen in Westeuropa und Nordamerika gezeitigt habe. Wolfhart Pannenberg will mit seiner Trinitätstheologie gerade das Problem lösen, das Augustinus verfehlt und als unbewältigte Aufgabe hinterlassen habe, nämlich zu zeigen, wie die Einheit des göttlichen Wesens durch die trinitarischen Relationen konstituiert werde.

Ob diese und ähnliche neuere Vorbehalte wirklich Augustinus treffen, ob die Vorschläge zu einer Umgestaltung dieses dogmatischen Traktats tragfähiger als Augustins Konzeption sind, darüber wird in der vorliegenden Arbeit einiges zu sagen sein. Schon hier sei angedeutet, daß solche Einwände zumeist Interpretationen von *De trinitate* entspringen, die heute als überholt gelten müssen. Freilich ist niemandem wegen mangelnder Kenntnis des Forschungsstandes ein Vorwurf zu machen. Über Augustins *De trinitate* hat sich in den vergangenen anderthalb Jahrhunderten eine zentnerschwere Decke aus bedrucktem Papier gelegt. In immer kürzeren Abständen verdoppelt sich die Masse der Fachliteratur. Rund 650 Bücher und Aufsätze in gut einem Dutzend Sprachen sind ganz oder in Hauptteilen Augustins Trinitätslehre gewidmet, Hunderte anderer Publikationen ergänzen sie um wichtige Aspekte – und des Büchermachens ist kein Ende.

Michael Schmaus versuchte in seiner 1927 publizierte Dissertation als bisher letzter, die gesamte (damals freilich noch vergleichsweise leicht überschaubare) Literatur zur Kenntnis zu nehmen, doch widmete er ihr keine zusammenhängende Besprechung.<sup>2</sup> Selbst innerhalb der Spezialforschung zu *De trinitate* wie-

<sup>2</sup> M. SCHMAUS, *Die psychologische Trinitätslehre des hl. Augustinus*, MBTh 11, Münster 1927, Nachdruck mit einem Nachtrag und Literaturergänzungen, Münster 1967/69.

derholen sich vermeintlich neue Erkenntnisse und Interpretationen in wachsender Häufigkeit und vielfach unbemerkt. Oftmals wird längst Widerlegtes behauptet oder eine bereits beantwortete Frage umständlich erneut gestellt.<sup>3</sup> Um so weniger kann man von Vertreterinnen und Vertretern anderer Fächer, etwa der Systematischen Theologie und Philosophie, eine Kenntnis des aktuellen *status quaestionis* zu Augustinus erwarten. Dafür ist bisher eine mehrjährige Einarbeitung erforderlich gewesen. Angesichts dieser Lage ist die Versuchung groß, sich an die Standardmeinungen der Lehrbücher zu halten oder Augustins Werk ohne viel Sekundärliteratur auf eigene Faust zu deuten. Doch Forschung sollte sich als dialogisches Voranschreiten einer *scientific community* vollziehen und kann sich ein Vergessen von schon Erreichtem nur um den Preis leisten, sich immerfort im Kreise zu drehen.

Aus diesem Grund bieten die folgenden elf Kapitel eine kritische Bilanz und Revision der Forschung, die seit der Mitte des neunzehnten Jahrhunderts zu Augustins Trinitätslehre geleistet wurde. Bleibende Ergebnisse und offene Fragen werden dokumentiert, die referierten Meinungen, wenn nötig und möglich, in selbständigem Urteil an den antiken Quellen gemessen und um eigene neue Beobachtungen ergänzt. Zugleich soll im Spiegel der Forschungsgeschichte der ungeheure Perspektivenreichtum von Augustins *De trinitate* erschlossen werden, der in spezielleren Studien zwangsläufig verdeckt bleibt.

Doch darin erschöpft sich der Zweck des Berichtes nicht. In seinem Verlauf wird sich erweisen, daß die neueste Forschung in einen Zwiespalt geraten ist: Entweder wird *De trinitate* ganz und gar theologisch gedeutet – aus diesem Blickwinkel erscheinen die ausführlichen geistphilosophischen Partien des Werkes als bloße Illustrationen, die im Grunde entbehrlich sind. Oder man sieht in dem Werk eine bahnbrechende philosophische Analyse des menschlichen Geistes – dann erscheinen die biblischen und trinitätstheologischen Beweisgänge als lästiges Beiwerk, auf das man getrost verzichten kann. Die beiden jüngsten Monographien über *De trinitate*, die theologische von Studer und die philosophische von Brachtendorf, verkörpern diese Betrachtungsweisen und scheinen nicht mehr vom selben Werk zu handeln.<sup>4</sup> Die neuzeitliche Trennung von Theologie und Philosophie scheint aus methodischen Gründen unausweichlich in dieses Dilemma der Interpretation zu führen, das jedoch nach Auflösung verlangt. Denn wer sich einmal auf das Abenteuer eingelassen hat, Augustinus auf seinen langen Gedankengängen bis in die unwegsamsten Regionen des Denkens und der Gotteserfahrung zu begleiten, dem wird die Meinung nicht mehr einleuchten, daß man Augustins Denkweg auch um die Hälfte abkürzen könne. Im zwölften, abschließenden Kapitel des vorliegenden Buches wird daher versucht, den Zusammenhang theologiegeschichtlicher und philosophiegeschichtlicher Hintergründe von *De trinitate* heller auszuleuchten. Von daher

<sup>3</sup> Beispiele unten Anm. 336, 457 und 1535 sowie S. 126 f. und 335.

<sup>4</sup> Siehe unten S. 146 ff. und 155 ff.

wird eine Deutung des Werkes vorgeschlagen, die der charakteristisch antiken Synthese von theologischen und philosophischen Aspekten Rechnung tragen und die Einheit dieses Werkes rehabilitieren soll.

Alle modernen Arbeiten gehören zur Rezeptionsgeschichte von Augustins Werk über die Trinität. Diese Geschichte könnte man mit spätantiken Autoren wie Vinzenz von Lérins, Prosper von Aquitanien und Boethius beginnen lassen und über Alkuin und Anselm von Canterbury bis zu Thomas von Aquin verfolgen. Man könnte über Dietrich von Freiberg, die spätmittelalterliche und reformatorische Theologie, die humanistische Philosophie, die protestantische Orthodoxie und die katholische Scholastik der Barockzeit bis in die Epochen der Aufklärung und des Idealismus gelangen. Die Darstellung dieser Rezeption eines fundamentalen Textes hätte den Rahmen des vorliegenden Buches bei weitem gesprengt. Lediglich ein paar Grundlinien werden im Kapitel über die Erforschung der Wirkungsgeschichte von *De trinitate* nachgezeichnet.

Das Jahr 1841 liefert eine willkommene Zäsur, hinter welche die folgende Bilanz der Forschung nur in Ausnahmefällen zurückgeht. Zum einen kam in diesem Jahr der *De trinitate* enthaltende Band der *Opera omnia* Augustins, herausgegeben von Jacques-Paul Migne, auf den Markt. Dieser Nachdruck der Mauriner-Edition diente als Pilotprojekt, aus dem die *Patrologia Latina et Graeca* hervorging, die in vielen Teilen, allen Mängeln zum Trotz, bis heute die Textbasis patristischer und byzantinistischer Forschung ist.<sup>5</sup> Zweitens publizierte Heinrich Ritter 1841 den großen Augustinus-Teil seiner zwölfbändigen, im Geiste Schleiermachers verfaßten *Geschichte der Philosophie* und führte darin *De trinitate* als Beispiel des seiner Meinung nach unfruchtbaren Widerspruchs im augustinischen Denken zwischen heidnisch-philosophischer Reflexion und christlicher Gnadenerfahrung vor.<sup>6</sup> Fortan versuchte fast anderthalb Jahrhunderte lang kaum mehr jemand, Augustins Trinitätslehre im Rahmen der antiken Philosophiegeschichte darzustellen. Erst in der Gegenwart wird dies wieder unternommen. Drittens erschien 1841 der erste Band von Ferdinand Christian Baur's großer Geschichte des Trinitätsdogmas, dessen letzter Abschnitt ein sechzig Seiten langes Kapitel über Augustins *De trinitate* einschließt.<sup>7</sup> Baur's Werk ist auf dem Gebiet der Theologie- und Dogmengeschichte eine der Gründungs-urkunden jener auf die Rekonstruktion geschichtlich-geistiger Entwicklung zielenden Methoden des neunzehnten Jahrhunderts, die für den Umgang mit Geschichte seither prägend gewesen sind. Mit Baur, so darf man insofern sagen, beginnt die moderne Erforschung von Augustins *De trinitate*.

Ein ausführlicher Überblick über diesen Wissenszweig ist bisher noch nie erstellt worden.<sup>8</sup> Mehrere bibliographische Hilfsmittel stehen zur Verfügung.

<sup>5</sup> Siehe unten S. 12.

<sup>6</sup> Siehe unten S. 249.

<sup>7</sup> Siehe unten S. 311 ff.

<sup>8</sup> Die Sammelrezensionen von H. DÖRRIES (Fünfzehn Jahre Augustin-Forschung, *ThR* N. F. 1, 1929, 217–240) und H. v. CAMPENHAUSEN (Neuere Augustin-Literatur, *ThR* N. F.

Seit 1949 bibliographiert das *Bulletin augustiniennes* jährlich die Augustinusliteratur und rezensiert sie vielfach kurz.<sup>9</sup> Das von Cornelius P. Mayer herausgegebene *Corpus Augustinianum Gissense* verzeichnet derzeit mehr als 30.000 Titel der Augustinusforschung – ein niederschmetternder Fall von *overkill*. Jede hier erfaßte Publikation erhält lateinische Schlagwörter zugewiesen. Daraus können Schnittmengen gebildet werden. Allerdings führt diese großenteils aus zweiter Hand gearbeitete Liste öfters Titel an, die nur am Rande mit dem zugeordneten Schlagwort zu tun haben. Umgekehrt erhält man unter einem Schlagwort nicht immer alle wichtigen Arbeiten.<sup>10</sup> Anders als das *Corpus* beruht der ebenfalls laufend aktualisierte, seit 1979 bestehende *Zeitschrifteninhaltsdienst Theologie* der Tübinger Universitätsbibliothek durchweg auf Autopsie. Über 600 theologische Fachzeitschriften aus aller Welt werden regelmäßig ausgewertet, zusätzlich sind mittlerweile fast 3.000 Kongreß- und Festschriften sowie viele Internetquellen verschlagwortet. Über diverse Recherchefunktionen lassen sich hier die neuesten Aufsätze auch zu Augustins Trinitätslehre finden.<sup>11</sup> Andere Bibliographien sind darum weitgehend entbehrlich.<sup>12</sup> Von begrenztem Nutzen sind

---

17, 1948/49, 51–72) enthalten wenig zu *De trinitate*. Etwas mehr bieten einige kurze Passagen in den eindrucksvollen Berichten von R. LORENZ: Augustinliteratur seit dem Jubiläum von 1954, *ThR* N. F. 25, 1958/59, 1–75; DERS., Zwölf Jahre Augustinusforschung (1959–1970), *ThR* N. F. 38, 1973/74, 292–333; 39, 1974/75, 95–138; 253–286; 331–364; 40, 1975, 1–41; 97–149; 227–261. Eine kurze Typologie gibt R. KANY, Typen und Tendenzen der *De Trinitate*-Forschung seit Ferdinand Christian Baur, in: J. BRACHTENDORF (Hg.), *Gott und sein Bild. Augustins De Trinitate im Spiegel der Forschung*, Paderborn u. a. 2000, 13–28 (aktualisiert unten S. 393 ff.).

<sup>9</sup> Das *Bulletin augustiniennes* erschien zuerst in *L'année théologique* 10, 1949 – 11, 1950, dann in deren Fortsetzung *L'année théologique augustiniennes* 12/1 fasc. 4, 1951 – 13, 1954, seither in der *Revue des études augustiniennes* 1 ff., 1955 ff. bzw. *Revue d'études augustiniennes et patristiques* 50 ff., 2004 ff. – Das *Bulletin* ist erschlossen durch: H. ROCHAIS, *Revue des études augustiniennes. Tables des tomes I (1955) – XXX (1984)* (zusammen mit: G. MADEC, *Table de la »Bibliothèque augustiniennes«*), Paris 1986, s. v. Trinité bzw. *De Trinitate*.

<sup>10</sup> C.A.G. *Corpus Augustinianum Gissense a Cornelio Mayer editum*, CD, Basel 1995; <sup>2</sup>2004. Die ständig aktualisierte Literaturdatenbank ist im Internet verfügbar ([www.augustinus.de](http://www.augustinus.de)). Am 28. Juli 2007 enthielt sie 753 Titel Sekundärliteratur zu *De trinitate* und 856 zum Stichwort *trinitas*.

<sup>11</sup> Zuletzt benutzte Ausgabe: *Index theologicus (IxTheo)*. *Zeitschrifteninhaltsdienst Theologie der Universitätsbibliothek Tübingen*, Internetausgabe Juli 2007.

<sup>12</sup> Etwa: *Bibliographia patristica*, in Verbindung mit vielen Fachgelehrten hg. von W. SCHNEEMELCHER (seit 1986 von K. SCHÄFERDIEK), Bd. 1–33/35, Berlin/New York 1959–1997; *L'Année Philologique*, hg. von J. MAROUZEAU u.a., Bd. 1 ff., Paris 1928 ff. – Leider hat VAN BAVEL seine durch Genauigkeit, kurze Kommentare und Angabe der wissenschaftlichen Rezensionen unübertroffene Bibliographie der Augustinusforschung von 1950 bis 1960 nicht fortgesetzt: T. VAN BAVEL (avec la collaboration de F. VAN DER ZANDE), *Répertoire bibliographique de saint Augustin 1950–1960*, IP 3, Steenbrugge 1963 (zu *De trinitate* ebd. 315–318, zur Trinitätslehre ebd. 821–827). Zeitlich anschließen läßt sich V. VENANZI, *Dogma e linguaggio trinitario nei Padri della Chiesa. Un panorama bibliografico 1960–1972*, *Aug(R)* 13, 1973, 425–453; hier 433–439 (Nr. 84–184) zu Augustinus; vgl. A.-G. HAMMAN, *Bibliografia trinitaria patristica*, in: *EstTrin* 11, 1978, 308–332. – Der Sachkatalog zur Bibliothek des *Institut des Études Augustiniennes* in Paris als Faksimile: *Fichier Augustinien*,

für dieses Thema die Literaturverzeichnisse in den meisten gebräuchlichen patristischen Handbüchern und Augustinus-Bibliographien.<sup>13</sup> Ihnen ist der Forschungsstand nicht zu entnehmen, obwohl die Autoren fast alle ausgesprochene Augustinusspezialisten sind.

Selbst die besten Augustinisten überschauen nämlich nurmehr Ausschnitte aus der Forschung. Darum dürften ausführliche kritische Forschungsberichte zu einzelnen Themen sinnvoll sein. Oder leben wir in einer Epoche der Wissenschaftsgeschichte, in der das Bemühen um ein argumentativ begründetes Bild eines Sachverhalts oder einer historischen Person obsolet ist? So meint ein führender Augustinusforscher, die Vielheit gleichberechtigter Perspektiven und eine totale technische Verfügbarkeit von Originaltexten und Sekundärliteratur brächten legitimerweise all das, was einst als Subjekt und als Objekt der Forschung unterschieden wurde, in unendlich vielen kaleidoskopartigen Brechungen zum Vorschein und letztlich zum Verlöschen, so daß der autonome Gelehrte und schließlich auch »Augustinus« selbst verschwinden müßten.<sup>14</sup> Der Verfasser des vorliegenden Buches teilt diese Meinung nicht. Er nähert sich seinem Gegenstand zwar über dessen Vermittlungsinstanzen, nämlich die in apokalyptischem Ausmaß angeschwollene Forschungsliteratur. In diesem »medialen« Zugang zum Thema könnte man einen Ausdruck der *condition postmoderne* sehen. Aber im Unterschied zur postmodernen Theorie geht der Autor der folgenden Kapitel mit der klassisch-modernen Augustinusforschung davon aus, daß sich innerhalb der vielfältigen Meinungen von und über Augustinus vielfach mit guten Gründen unterscheiden läßt, was wahr ist und was nicht. Es geht nicht um ein opakes Spiel der Zeichen und Diskurse, sondern um das öffentliche Abwägen vernünftiger Argumente – mehr denn je.

---

Fichier – Matières, Bd. 1, Boston, Mass. 1972, 372–379; Bd. 2, ebd. 367–373; Premier Supplément, Boston, Mass. 1981, 314–316; 446–448; unter den Stichworten *De Trinitate* und »Trinité« findet man neben Wichtigem viele Titel, die das Thema nur marginal streifen.

<sup>13</sup> A. TRAPÈ, S. Agostino, in: A. DI BERARDINO (Hg.), *Patrologia*, Bd. 3, [Genua] 1978, 323–434; hier 351 f.; 403–405; B. ALTANER/A. STUIBER, *Patrologie*, Freiburg/Basel/Wien <sup>8</sup>1978, 426 f.; 437 f.; 639 f.; 643; C. ANDRESEN, *Bibliographia Augustiniana*, Darmstadt <sup>2</sup>1973, 163–165; T. L. MIETHE, *Augustinian Bibliography, 1970–1980*, Westport, Conn./London 1982, 34 f.; 106–108; in diesen vier Büchern wurden keine glücklichen Auswahlen getroffen, überdies nennen sie allesamt einzelne Titel, die nie auf dem Buchmarkt erschienen sind und weder über das internationale Fernleihsystem noch im *Institutum Patristicum Augustinianum* in Rom zu erhalten sind. Auch H. R. DROBNER, *Lehrbuch der Patrologie*, Frankfurt u. a. <sup>2</sup>2004, 402–404, spiegelt den Forschungsstand zu *De trinitate* nicht ganz treffend wider. W. GEERLINGS, Augustinus, *LACL*, <sup>3</sup>2002, 78–98; hier 92, nennt die wichtigsten Titel der Forschung. Eine andere Liste in: DERS., *Augustinus – Leben und Werk. Eine bibliographische Einführung*, Paderborn u. a. 2002, 176–181. – Der Berichtersteller wurde auf mehrere Arbeiten durch E. SCHADEL, *Bibliotheca Trinitarium. Internationale Bibliographie trinitarischer Literatur*, 2 Bde., München u. a. 1984–88, aufmerksam.

<sup>14</sup> J. J. O'DONNELL, The Next Life of Augustine, in: W. E. KLINGSHIRN/M. VESSEY (Hgg.), *The Limits of Ancient Christianity* [FS R. A. Markus], Ann Arbor 1999, 215–231; hier 230 f. Ausgewogene Replik dazu: R. A. MARKUS, Evolving Disciplinary Contexts for the Study of Augustine, 1950–2000: Some Personal Reflections, *AugSt* 32:2, 2001, 189–206.

## Erstes Kapitel

### Der Text von *De trinitate*

#### 1. Die handschriftliche Überlieferung

Weit über 300 Codices (oder Fragmente davon) aus dem achten bis fünfzehnten Jahrhundert sind bisher bekannt geworden, die den Text von Augustins *De trinitate* tradieren. Gemessen an den *Confessiones* und an *De civitate dei*, deren handschriftliche Überlieferung bis in das fünfte oder sechste Jahrhundert zurückreicht, setzt der Bestand erhaltener, vollständiger Manuskripte von Augustins *De trinitate* bedauerlich spät ein. Grundlegend ist ein Artikel des Benediktiners André Wilmart gewesen, der eine Liste mit 237 Handschriften von *De trinitate* und eine Skizze der Überlieferung bietet. Wilmart gelangte zu dem Ergebnis, daß Augustins *De trinitate* ungefähr so reich wie die *Confessiones* (258 Handschriften) und seltener als *De civitate dei* (376 Handschriften) überliefert sei.<sup>15</sup> Die Zahlen sind inzwischen überholt. Ob die Relationen noch haltbar sind, läßt sich derzeit nicht beurteilen. William J. Mountain erweiterte Wilmarts Zusammenstellung um 69 Manuskripte von *De trinitate* und korrigierte sie in vier Fällen.<sup>16</sup> Doch auch die Zahl der bekannten Handschriften der beiden anderen Hauptwerke Augustins hat sich stark vermehrt.<sup>17</sup> Erst das von Rudolf Hanslik inaugurierte Projekt der Österreichischen Akademie der Wissenschaften wird eine zuverlässige Bestandsaufnahme der gesamten handschriftlichen Überlieferung aller Werke Augustins bieten und die älteren Listen beträchtlich ergänzen.<sup>18</sup> Eine künftige kritische Ausgabe von *De trinitate* wird davon in hohem Maße profitieren können.<sup>19</sup>

---

<sup>15</sup> A. WILMART, La tradition des grands ouvrages de saint Augustin, in: *Studi Agostiniani*, MA 2, Rom 1931, 257–315; hier 272–278: Liste mit 233 Handschriften, Ergänzungen in Anmerkungen zu Nr. 16 und 220 sowie in den *Addenda*, 278.

<sup>16</sup> W. J. MOUNTAIN, Additional Manuscripts of St. Augustine's *De Trinitate*, *SE* 16, 1965, 198–202. Zwei Ergänzungen dazu von G. FOLLIET, *REAug* 13, 1967, 33, davon die zweite irrtümlich, da Cambridge, Trinity College B. 3. 31 (182) identisch mit Nr. 32 in WILMARTS Liste ist (nach M. R. JAMES, *The Western Manuscripts in the Library of Trinity College, Cambridge*, 4 Bde., Cambridge 1900–1904, Nr. 110).

<sup>17</sup> Vgl. G. J. P. O'DALY, Art. *De civitate dei*, *AugLex* I, 1986–94, 969–1010; hier 1005; E. FELDMANN, Art. *Confessiones*, ebd. 1134–1194; hier 1139.

<sup>18</sup> R. HANSLIK u. a. (Hgg.), *Die handschriftliche Überlieferung der Werke des heiligen Augustinus*, bisher 9 Bde.: Bd. I/1–2: M. OBERLEITNER, *Italien*, SÖAW.PH 263/267, Wien 1969/70; Bd. II/1–2: F. RÖMER, *Großbritannien und Irland*, SÖAW.PH 281/276, Wien 1972; Bd. III: F. RÖMER, *Polen. Anhang: Dänemark – Finnland – Schweden*, SÖAW.PH 289, Wien 1973;

Die Textgeschichte von *De trinitate* liegt weithin im dunkeln. Am ausführlichsten ist die unveröffentlichte Dissertation von Mountain. Ihre Ergebnisse sind im Vorwort seiner kritischen Ausgabe zusammengefaßt.<sup>20</sup> Darauf ist später einzugehen. Leider löste Mountain seine Ankündigung aus dem Jahre 1968 nicht ein, in einer eigenen Studie die Überlieferungsgeschichte genauer darzustellen und dadurch seine editorischen Entscheidungen näher zu begründen.<sup>21</sup> Forschungen von Michael M. Gorman über Herkunft und Entstehungszusammenhang der *De trinitate*-Manuskripte bis etwa 900 n. Chr. haben bisher zu keiner detaillierten Studie geführt.<sup>22</sup>

Die publizierten Beschreibungen von *De trinitate*-Codices können in diesem Bericht nicht aufgelistet werden.<sup>23</sup> Näher erforscht wurde die wohl älteste in etwa komplette Handschrift.<sup>24</sup> Bisher unbemerkt geblieben ist, daß sich von

---

Bd. IV: J. DIVJAK, *Spanien und Portugal*, SÖAW.PH 292, Wien 1974; Bd. V/1–2: R. KURZ, *Bundesrepublik Deutschland und Westberlin*, SÖAW.PH 306/350, Wien 1976/79; Bd. VI/1–2: D. WEBER, *Österreich*, SÖAW.PH 601/1–2, Wien 1993; Bd. VII/1–2: C. WEIDMANN, *Tschechische Republik und Slowakische Republik*, SÖAW.PH 645/1–2, Wien 1997; Bd. VIII/1–2: M. TH. WIESER, *Belgien, Luxemburg und Niederlande*, SÖAW.PH 685/1–2, Wien 2000; Bd. IX/1–2: S. JANNER/R. JUROT, *Schweiz*, SÖAW.PH 688/1–2, Wien 2001.

<sup>19</sup> Vgl. unten Anm. 42.

<sup>20</sup> W. J. MOUNTAIN, *A Critical Edition of St. Augustine's »De Trinitate«, Book VIII*, Diss. Saint Louis 1960 (weder über das deutsche und englische Fernleihsystem noch im *Institutum Patristicum Augustinianum* in Rom erhältlich). Zur kritischen Ausgabe unten S. 13 ff.

<sup>21</sup> CChr.SL 50, LXXI.

<sup>22</sup> M. M. GORMAN, *The Manuscript Traditions of St. Augustine's Major Works*, in: *Congresso internazionale su s. Agostino nel XVI centenario della conversione*. Roma, 15–20 settembre 1986. *Atti* 1, SEAug 24, Rom 1987, 381–412 (Nachdruck in: DERS., *The Manuscript Traditions of the Works of St. Augustine*, MilMed 27, Florenz 2001, 315–346); auf S. 396 (bzw. 330) eine Liste der Manuskripte bis 900 n. Chr., S. 397 (bzw. 331) eine Karte ihrer vermutlichen oder sicheren Provenienzen.

<sup>23</sup> Manche betreffen in erster Linie Aspekte der Buchkunst, etwa G. Z. ZANICHELLI, *Il manoscritto Polironiano 248 B. IV 22 della Biblioteca Comunale di Mantova e i suoi modelli*, in: *Tradizione dell'antico nelle letterature e nelle arti d'Occidente*. Studi in memoria di Maria Bellincioni Scarpato, hg. von B. ZUCCHELLI, Parma 1990, 149–161.

<sup>24</sup> Dieses Manuskript ist Laud misc. 126 (saec. VIII med.) der Bodleian Library in Oxford, eine vermutlich aus dem Benediktinerinnenkloster Chelles stammende Handschrift (B. BISCHOFF, *Die Kölner Nonnenhandschriften und das Skriptorium von Chelles*, in: DERS., *Mittelalterliche Studien*, Bd. 1, Stuttgart 1966, 16–34; hier 20), die einst der Bibliothek von St. Kilian in Würzburg gehörte (B. BISCHOFF/J. HOFMANN, *Libri Sancti Kyliani. Die Würzburger Schreibschule und die Dombibliothek im VIII. und IX. Jahrhundert*, QFGBW 6, Würzburg 1952, 97). Der schöne Codex ist erst aufgrund der Bibliotheksplünderungen des Dreißigjährigen Krieges von Bischof WILLIAM LAUD nach England verbracht worden. Eine ausführliche kodikologische Untersuchung steht noch aus; die interessante Studie von NIGEL PALMER (unten Anm. 63) bezieht sich ausschließlich auf die Funktion der Kapitel- und Buchüberschriften, und die Untersuchung von R. MCKITTERICK (*Nuns' Scriptoria in England and Francia in the Eighth Century*, *Francia* 19/1, 1992, 1–35; hier 7–10; erneut in: DIES., *Books, Scribes and Learning in the Frankish Kingdoms, 6th–9th Centuries*, CStS 452, Aldershot 1994, Nr. VII; im *Index of Manuscripts*, 6, ein Verzeichnis der Stellen zu Laud misc. 126 in weiteren Aufsätzen der Autorin) ist zu knapp und in der Beschreibung der einzelnen Lagen nicht fehlerfrei, wie eine Autopsie ergeben hat.

diesem in Oxford aufbewahrten Manuskript bis heute (mindestens indirekte) Deszendents aus dem dreizehnten Jahrhundert im fränkischen Raum erhalten haben.<sup>25</sup> Ein anderer interessanter Textzeuge ist ein Palimpsest: hier wurde ein Cicero-Text im elften Jahrhundert über ein gelöscht Manuskript von *De trinitate* aus dem achten oder neunten Jahrhundert geschrieben.<sup>26</sup> Spektakulär war ein Fund, der von Pagnin publiziert und von Gryson in den richtigen kodikologischen Kontext gestellt wurde: ein in sich abgeschlossenes, mit *incipit* und *excipit* versehenes Exzerpt. Es handelt sich um vier kalligraphische Seiten mit dem ältesten erhaltenen handschriftlichen Stück aus *De trinitate* überhaupt: zwei Blätter aus der Sammlung Giustiniani Recanati in Venedig, die ausgerechnet in den berühmten »arianischen« *Codex Veronensis* LI (49) gehören, der in der zweiten Hälfte des fünften oder zu Anfang des sechsten Jahrhunderts vielleicht in norditalienischen homöischen Kreisen unter gotischer Herrschaft entstanden ist. Das Textstück enthält Augustins liturgiegeschichtlich beachtenswerte Angaben über die Verkündigung des Herrn am 25. März und seine Geburt am 25. Dezember nebst zahlensymbolischer Deutungen von Daten um Tod und Auferstehung Christi.<sup>27</sup>

<sup>25</sup> Staatsbibliothek Bamberg, Patr. 35 (Provenienz: Bamberger Dombibliothek); Universitätsbibliothek Erlangen, Ms. 180 (Provenienz: Zisterzienserklöster Heilsbronn); Leitfehler ist die Auslassung von *trin.* XV, xxvi, 46 – xxvii, 48 (CChr.SL 50A, 527, 58 – 530, 24 MOUNTAIN) mitten in fol. 256<sup>v</sup> von Laud misc. 126. Im Bamberger Exemplar ist die Lücke durch einen zwischen fol. 93 und 94 nachträglich eingefügten zeitgenössischen Brief eines Ebracher Priors, wohl Berengerus, an den Bamberger Bischof Berthold von Leiningen teilweise ergänzt, im Exemplar der Ebracher Tochtergründung Heilsbronn ist diese teilweise Ergänzung schon im fortlaufenden Text enthalten (fol. 135<sup>v</sup>). Im nur fragmentarisch erhaltenen Würzburger Bestand von Ebracher Handschriften gibt es kein *De trinitate*-Manuskript: H. THURN, *Die Handschriften der Universitätsbibliothek Würzburg*, Bd. 1: *Die Handschriften der Zisterzienserabtei Ebrach*, Wiesbaden 1970. – Die beiden anderen Lücken von Laud misc. 126 sind auf heute fehlende Blätter zurückzuführen, die vielleicht im dreizehnten Jahrhundert noch vorhanden waren (die genannten Deszendents weisen diese Lücken nicht auf): zwischen fol. 37 und 38 fehlt ein Blatt (*trin.* II, x, 17 f. [CChr.SL 50, 103, 35 – 104, 77 M.]), und zwischen fol. 238 und 239 fehlen zwei Blätter (*trin.* XV, xi, 20 – xii, 21 [CChr.SL 50A, 487, 28 – 492, 40 M.]).

<sup>26</sup> N. KER, A Palimpsest in the National Library of Scotland. Early Fragments of Augustine's »De trinitate, the »passio s. Laurentii« and Other Texts, *EBST* 3, 1948–55 (Edinburgh 1957), 169–178: National Library of Scotland, Adv. MS 18.7.8, saec. VIII, enthält ein Stück aus *trin.* I, xii, 26 f. (CChr.SL 50, 66, 112 *existenti* bis 67, 131 *repug.*). – Zu einem Fragment in Montecassino vgl. M. INGUANEZ, Un frammento visigotico del sec. VIII del »De Trinitate« di S. Agostino, *MCass* 9, Montecassino 1931, 1–4 u. Abb. 1: aus *trin.* I, vi, 9–12 (CChr.SL 50, 38, 17 M. *eiusdem cum patre* bis 41, 80 *secula seculorum*) und I, xii, 26 – xiii, 28 (CChr.SL 50, 66, 120 *verbum esse dicit* bis 71, 39 *et hostendam me ipsum* [Orthographie der Handschrift]). Laut E. A. LOWE, *Codices Latini Antiquiores*, Bd. 3, Oxford 1938, 31, Nr. 373, soll das Fragment zu Montecassino, bibl. dell'abb. 19 (= MOUNTAINS Manuskript M) gehören, wovon M. OBERLEITNER, *Italien* (wie Anm. 18), 51 f. aber nichts berichtet.

<sup>27</sup> B. PAGNIN, Il codice Giustiniani Recanati in onciale del sesto secolo ed il passo del *De Trinitate* di S. Agostino in esso contenuto, *AMAP* 90, 1977/78, Parte 3, 171–182 (vgl. dazu unten Anm. 45): AUG. *trin.* IV, v, 9 – vi, 10 (CChr.SL 50, 172, 5 – 175, 41 M.). Die genaue kodikologische Einordnung liefert R. GRYSON, *Le recueil arien de Vérone ... Étude codicolo-*

## 2. Gedruckte Textausgaben

### a) Einzelausgaben

Nach heutigem Forschungsstand erschien die *editio princeps* von *De trinitate* spätestens 1474 wahrscheinlich als Werk des Straßburger Druckers Georg Reyser.<sup>28</sup> Sechs weitere Inkunabeln folgten.<sup>29</sup> Die beste unter ihnen bietet einen so guten Text, daß der Herausgeber der einzigen modernen historisch-kritischen Ausgabe fast 500 Jahre später mit leicht resignativem Unterton schreibt, er habe diesen Text kaum zu übertreffen vermocht.<sup>30</sup> Die anderen fünf Wiegendrucke scheinen voneinander abhängig zu sein und beruhen wohl alle auf der von Johann Amerbach in Basel 1489 publizierten Ausgabe. Von 1515 bis 1520 erschienen weitere Einzelausgaben, anscheinend Nachdrucke der später zu nennenden, neuen *De trinitate*-Ausgabe in Amerbachs Augustinus-Gesamtausgabe von 1506.<sup>31</sup> Seither ist offenbar – von zweisprachigen Ausgaben abgesehen,

*gique et paléographique*, IP 13, Den Haag/Steenbrugge 1982. Vgl. auch die Notiz von R. GRYSOON: *CChr.SL* 87, 46. – Zum homöischen Interesse am Weihnachtsfest vgl. vier »arianische« Weihnachtspredigten: eine findet sich im selben Veroneser Codex (ed. R. GRYSOON, *CChr.SL* 87, 47–51), drei andere wurden aus einem Münchner Codex erstmals publiziert (R. ÉTAIX, *Sermons ariens inédits*, *RechAug* 26, 1992, 143–179; hier 150–157 [serm. 7–10]; dazu R. GRYSOON, *Les sermons ariens du Codex latinus monacensis* 6.329. *Étude critique*, *REAug* 39, 1993, 333–358; hier 341 f.). – Zum Genre der Augustinusexzerpte vgl. E. DEKKERS, *Quelques notes sur les florilèges augustinieniens anciens et médiévaux*, *Aug(L)* 40, 1990 (= *Collectanea Augustiniana* [FS T. J. van Bavel], Bd. 1), 27–44; V. GROSSI, *La recezione »sentenziale« di Agostino in Prospero di Aquitania. Alle origini delle »frasi« sentenziali attribuite ad Agostino*, in: *Traditio Augustiniana. Studien über Augustinus und seine Rezeption* [FS Willigis Eckermann], Cass. 46, Würzburg 1994, 123–140.

<sup>28</sup> *GW* Nr. 2925 (der sogenannte »Drucker des Henricus Ariminensis«, d. h. des *Tractatus de quattuor virtutibus cardinalibus*). Die wegen eines in einem Wiener Exemplar eingetragenen Datums auf »nicht nach 1471« korrigierte Datierung des *Catalogue of Books Printed in the XVth Century now in the British Museum*, Bd. 1, London 1963, 78, wird wegen des von 1472 oder 1473/74 stammenden Papiers bezweifelt in: *Bibliothèque Nationale. Catalogue des Incunables (CIBN)*, Bd. I, fasc. 1, Paris 1992, 179 (Nr. A–720). Vgl. K. OHLY, *Georg Reyser als Buchhändler*, *GutJb* 32, 1957, 48–60; 52 (Nr. 9): »nicht nach 1474«.

<sup>29</sup> *GW* Nr. 2926–2930. Dazu kommt die Ausgabe des Druckers Leonard Pachel, Mailand 1489 (*GW* Nr. 12472, 2). Sie ist erst im elften Band des *GW* zu finden, da sie zusammen mit der *editio princeps* von Hilarius' *De trinitate* (samt weiteren kleineren Schriften des Hilarius) behandelt wird, der sie stets beigegeben ist. Pachels Ausgabe fehlt bei O. MAZAL, *Die Überlieferung der antiken Literatur im Buchdruck des 15. Jahrhunderts*, Bd. 4 (»Die jüdische und christliche Literatur der Antike im Inkunabeldruck«), BiBu XIV/4, Stuttgart 2003, 980.

<sup>30</sup> W. J. MOUNTAIN in seiner Einleitung: *CChr.SL* 50, XIV. Er meint die gerade genannte Ausgabe von Pachel. Herausgeber der vorangestellten Hilariusausgabe und damit vielleicht auch der Augustinus-Ausgabe ist Georgius Cribellus, d. h. Giorgio Crivelli, über den wenig bekannt zu sein scheint, vgl. M. E. COSENZA, *Biographical and Bibliographical Dictionary of the Italian Humanists and of the World of Classical Scholarship in Italy, 1300–1800*, Bd. 2, Boston, Mass. 1962, 1144. Nichts zu Crivellis Biographie sagt R. HANSLIK, *Die Erstausgabe von Hilarius De trinitate und ihre handschriftliche Grundlage*, *WSt N. F.* 16, 1982, 288–295, der aber nachweist, daß Crivelli für den Hilariustext eine Handschrift der Ambrosiana verwendet hat – ob das auch für den Augustinustext gilt, steht dahin.

<sup>31</sup> DIVI AURELII AUGUSTINI HIPPONENSIS EPISCOPI *De summa Trinitate*, Basel/Nürnberg

deren lateinischer Text aus den gleich zu besprechenden Editionen der Mauriner oder des *Corpus Christianorum* übernommen ist – lediglich eine separate lateinische Ausgabe von *De trinitate* erschienen. Sie bietet den Maurinertext, und in den Fußnoten erläutert Hugo Hurter den Sinn mit Thomas-Zitaten oder -Referaten.<sup>32</sup>

#### b) Im Rahmen von Gesamtausgaben

Anders als die *Confessiones* und *De civitate dei*, die in sehr zahlreichen Einzelausgaben auf den Markt kamen, ist *De trinitate* ansonsten nur innerhalb von Augustinus-Gesamtausgaben erschienen. Verglichen mit der Zahl der Handschriften dieser drei Werke könnte dies auf eine Verlagerung der Interessen zuungunsten von *De trinitate* im Spätmittelalter hinweisen. Der Ruhm der ersten, wenn auch noch nicht ganz vollständigen Gesamtausgabe gebührt Johann Amerbach.<sup>33</sup> Im fünften Band bietet er einen gegenüber seinem Wiegendruck auf neuen Handschriftenkollationen beruhenden Text von *De trinitate* und druckt dazu glossenartig die *flores* des Franciscus de Maironis ab, eine erläutern- de Paraphrase des Textes.<sup>34</sup> Die drei wichtigsten unter den späteren alten Gesamtausgaben sind die des Erasmus von Rotterdam,<sup>35</sup> zweitens die der Theologen von Louvain, die für *De trinitate* fünf Handschriften aus ihrer Heimat zugrundelegten,<sup>36</sup> und drittens die Ausgabe der Benediktinerkongregation von

---

1515; Lyon 1520. Von einer Ausgabe des Druckers Wolfgang Stöckel, Leipzig 1519, scheint nur ein Exemplar des ersten Buches (*De divina trinitate liber primus*) erhalten zu sein (Bibliothek der Marktkirche zu Goslar, Signatur 321).

<sup>32</sup> AUGUSTINUS, *De trinitate libri quindecim*, ed. H. HURTER, SPOS 42/43, Innsbruck u. a. 1881. Zwei unbedeutende lateinische Auswahl Ausgaben verzeichnen W. ECKERMANN/A. KRÜMMEL, *Repertorium annotatum operum et translationum S. Augustini. Lateinische Editionen und deutsche Übersetzungen* (1750–1920), Cass. 43/1, Würzburg 1992, 265–267.

<sup>33</sup> J. DE GHELLINCK, La première édition imprimée des »Opera omnia s. Augustini«, in: *Miscellanea J. Gessler*, Bd. 1, [Löwen] 1948, 530–547; B. C. HALPORN, *Johann Amerbach's Collected Editions of St. Ambrose, St. Augustine, and St. Jerome*, University Microfilms Nr. 8914859, Ph. D. thesis Indiana University 1989; G. PANI, L'»Opera omnia« di S. Agostino in Lutero e nei riformatori, *Aug(R)* 40, 2000, 519–566. Einen Überblick über die frühen Gesamtausgaben und ihre Gliederungen bietet P. PETTMENGIN, *Éditions princeps et Opera omnia de saint Augustin*, in: K. FLASCH/D. DE COURCELLES (Hgg.), *Augustinus in der Neuzeit. Colloque de la Herzog August Bibliothek de Wolfenbüttel*, 14–17 octobre 1996, Turnhout 1998, 33–51.

<sup>34</sup> *Quinta pars librorum divi AURELIJ AUGUSTINI*, Basel [1506], Bl. a2<sup>r</sup>–[m8]<sup>v</sup>. Zu den *flores* vgl. H. ROSSMANN, *Die Hierarchie der Welt. Gestalt und System des Franz von Meyronnes OFM mit besonderer Berücksichtigung seiner Schöpfungslehre*, FrFor 23, Werl (Westfalen) 1972; DERS., Art. Franciscus de Meyronnes: LMA 4, 1989, 684–685; A. UÑA JUÁREZ, San Agustín en el siglo XIV. El *Milleloquium veritatis Sancti Augustini*, Agustín Triunfo de Ancona y Francisco de Meyronnes, *RET* 41, 1981, 267–286.

<sup>35</sup> *Tertius tomus operum divi AURELIJ AUGUSTINI Hipponensis episcopi complectens τὰ διδασκτικά hoc est, quae proprie ad docendum pertinent*, Basel 1528, 169–340.

<sup>36</sup> *Tomus III operum D. AURELIJ AUGUSTINI Hipponensis episcopi, complectens τὰ διδασκτικά ... per theologos Lovanienses emendatus*, Antwerpen 1576, 85–188; ebd. auf S. 444 findet sich die Liste der verwendeten Manuskripte.

Saint-Maur, die immerhin schon 30 französische und 11 vatikanische Handschriften von *trinitate* auswerten.<sup>37</sup> Diese Maurinerausgabe ist, teils mit geringfügigen Korrekturen, vielfach nachgedruckt worden, so auch im Jahre 1841 von Jacques-Paul Migne im achten Band seiner 1841/42 auf den Markt gebrachten *Opera omnia* Augustins.<sup>38</sup> In der ab 1844 erschienenen *Patrologia Latina* Mignes bildet der Text, seitengleich gedruckt, den Band 42. Migne folgt dem Text eines Antwerpener Neudruckes der Maurinerausgabe, vergleicht gelegentlich mit anderen älteren und neueren Ausgaben (insbesondere der von den Brüdern Gaume 1836 bis 1838 verantworteten Augustinus-Edition<sup>39</sup>) und notiert öfters Varianten, meist den Maurinern folgend, mit Formulierungen wie *plures mss.*, *aliquot mss.*; er scheint nur einen einzigen eigenständigen textkritischen

<sup>37</sup> SANCTI AURELII AUGUSTINI *operum tomus octavus, ... opera et studio monachorum ordinis s. Benedicti, e congregatione s. Mauri*, Paris 1688 (21694), 749–1004; Liste der Manuskripte 1008. Zu den Erscheinungsdaten der Ausgabe vgl. O. ROTTMANNER, *Bibliographische Nachträge zu Dr. Richard C. Kukul's Abhandlung: »Die Mauriner Ausgabe des Augustinus«*, in: DERS., *Geistesfrüchte aus der Klosterzelle*, München 1908, 32–44 (zuerst SAWW.PH 124, Nr. 13, Wien 1891). Zu den konsultierten französischen Handschriften für *De trinitate* siehe R. C. KUKULA, *Die Mauriner Ausgabe des Augustinus. Ein Beitrag zur Geschichte der Literatur und der Kirche im Zeitalter Ludwigs XIV* [Teil 4], SAWW.PH 138, Nr. 5, Wien 1898, 71–73, und abschließend M. M. GORMAN, *The Maurists' Manuscripts of Four Major Works of Saint Augustine. With Some Remarks on their Editorial Techniques*, *RBén* 91, 1981, 238–279 (Nachdruck in: DERS., *The Manuscript Traditions* [wie Anm. 22], 62–103) (zu *De trinitate* besonders 246–250; 272–277). Die vatikanischen Handschriften (Vat. lat. 414–422 und 463) haben die Mauriner nicht selbst eingesehen, sondern sich auf die 1596–1597 von CHRISTOPHE AURY (OBRIVS) angefertigten Kollationen gestützt: C. F. VRBA, *Beiträge zur Geschichte der Augustinischen Textkritik*, SAWW.PH 119, Nr. 6, Wien 1889), 47 (nur für *trin.* VIII wurde wohl noch Vat. Urb. lat. 79 benutzt, vgl. GORMAN 247); in Unkenntnis von VRBAS Studie rätselt MOUNTAIN, *CChr.SL* 50, XII, Anm. 43, welche vatikanischen Handschriften die Mauriner benutzt haben. Zur Maurinerausgabe vgl. auch J. DE GHELLINCK, *L'édition de saint Augustin par les Mauristes*, *NRTh* 57, 1930, 746–774; DERS., *Une édition patristique célèbre*, in: DERS., *Patristique et Moyen Âge*, Bd. 3, ML.H 9, Brüssel/Paris 1948, 339–484; *Troisième centenaire de l'édition mauriste de saint Augustin*. Communications présentées au colloque des 19 et 20 avril 1990, ÉAA 127, Paris 1990; darin besonders P. GASNAULT, *Les artisans de l'édition mauriste de saint Augustin*, 37–69, erneut in: DERS., *L'érudition mauriste à Saint-Germain-des-Prés*, ÉAMÂ 34, Paris 1999, 125–157; DERS., *En marge de l'édition mauriste des Œuvres de s. Augustin*, *RBén* 102, 1992, 348–371; erneut in: DERS., *L'érudition mauriste*, 159–182. Über den theologiegeschichtlichen Hintergrund unterrichten: J.-L. QUANTIN, *Le catholicisme classique et les pères de l'Église. Un retour aux sources (1669–1713)*, ÉAMÂ 33, Paris 1999, 169–198; J.-R. ARMOGATHE, *De l'Augustinus à saint Augustin*, in: J.-C. FREDOUILLE (Hg.), *Les Mauristes à Saint-Germain-des-Prés*. Actes du colloque de Paris (2 décembre 1999), ÉAMÂ 36, Paris 2001, 47–58.

<sup>38</sup> SANCTI AURELII AUGUSTINI HIPONENSIS EPISCOPI *De Trinitate Libri quindecim*, in: SANCTI AURELII AUGUSTINI ... *Opera omnia*, post Lovaniensium theologorum recensionem ... opera et studio monachorum Ordinis Sancti Benedicti e congregatione S. Mauri, editio novissima, emendata et auctior, accurante M.\*\*\*\* [J.-P. MIGNE], Bd. 8, Paris 1841, 815–1098. Vgl. A.-G. HAMMAN, *Jacques-Paul Migne. Le retour aux pères de l'Église*, Paris 1975, 105 (HAMMANS bibliographische Angaben sind öfters korrekturbedürftig).

<sup>39</sup> G. FOLLIET, *Deux grandes éditions de saint Augustin au 19<sup>e</sup> s.*: Gaume (1836–1839) – Migne (1841–1842), *Aug(L)* 45, 1995, 5–44.

Vorschlag gewagt zu haben.<sup>40</sup> Den modernen Anforderungen an eine kritische Ausgabe kann Mignes mehrfach nachgedruckter Text nicht genügen.

Die 1968 im *Corpus Christianorum* erschienene Edition von W. J. Mountain, zu der F. Glorie den Quellenapparat beisteuerte, ist auf diesem Hintergrund als eine Respekt gebietende und Neuland erschließende Leistung zu würdigen. Die Editoren konnten kaum auf Vorarbeiten anderer Forscher zurückgreifen.<sup>41</sup> Es ist daher nicht verwunderlich, daß die Ausgabe Wünsche offenläßt. Da sich Mountain außerstande sah, sämtliche Handschriften bis zum fünfzehnten Jahrhundert zu berücksichtigen, kollationierte er zunächst alle 37 ihm bekannten Manuskripte des achten bis elften Jahrhunderts<sup>42</sup> und fünfzehn als hochwertig eingestufte spätere Handschriften. Daraus wählte er seine fünf *codices principales* aus: O (Paris Bibliothèque Nationale, n. a. lat. 1445, saec. IX); B (Bigotianus, Paris Bibliothèque Nationale, lat. 2088, saec. XI-XII); F (Paris, Arsenal 303, saec. XII); J (Vendôme 37, saec. XI); T (Paris Bibliothèque Nationale, n. a. lat. 1446, saec. X-XI). Zwölf Handschriften zieht Mountain ergänzend heran: Vier unterstützen O, drei B, eine T. Zusätzlich wertet er vier weitere Manuskripte aus dem achten bis zehnten Jahrhundert aus.

Angesichts der reichen, doch relativ späten Textüberlieferung überrascht es nicht, daß das Ergebnis in zweierlei Hinsicht unbefriedigend ist: Weder fand Mountain eine Spur der ersten, den Händen des Augustinus vor Abschluß des zwölften Buches entrissenen Ausgabe von *De trinitate*,<sup>43</sup> noch schälte sich eine klare Priorität einer Handschrift oder Handschriftengruppe heraus. Auch eindeutige Handschriftenfamilien zeichneten sich nicht ab, da die Überlieferung stark kontaminiert oder »offen« zu sein scheint. Das auf S. LXXIV der Prolegomena zur Edition gebotene Stemma ist irreführend. Es scheint nur auf zwei Kriterien zu beruhen: Das eine ist, welche der zwei Hauptformen des *breviculus* die jeweilige Handschrift enthält; dieser Gesichtspunkt dürfte unglücklich ge-

<sup>40</sup> Näheres in der Notiz: Notre texte latin du »De Trinitate«, in: *BAug* 15, 21991, 572 f.

<sup>41</sup> AUGUSTINUS, *De trinitate libri XV*, cura et studio W. J. MOUNTAIN, auxiliante F. GLORIE, 2 Bde., Aurelii Augustini Opera, Pars XVI, 1/2, *CChr.SL* 50/50A, Turnhout 1968.

<sup>42</sup> Aufgrund des Projekts der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (oben Anm. 18) sind jetzt zusätzlich bekanntgeworden: Biblioteca Capitolare Feliniana, Lucca, Codex 23 (saec. IX); Stadtbibliothek Mainz Ms. II 18 (*epist.* 174, *breviculus* und *trin.* I: um das Jahr 1000 entstanden, *trin.* II-XV: saec. XII) (z. Zt. im Gutenberg-Museum); Bibliothek der Erzabtei St. Peter, Salzburg, Ms. a IX 8 (saec. XI); Zürich, Zentralbibliothek, Ms. Rh. 37 (saec. XI). Warum MOUNTAIN nicht den in WILMARTS Liste als Nr. 37 verzeichneten Codex 152 der Bibliothek von Chartres (Provenienz: Abbaye de St. Père) (saec. X) berücksichtigt, geht aus seiner Ausgabe nicht hervor. GORMAN, A Survey (wie Anm. 70), 410, Anm. 5, erwähnt zudem noch Paris, Bibliothèque Nationale lat. 18104 (saec. IX).

<sup>43</sup> *Aug. epist.* 174 (*CSEL* 44, 650 f. GOLDBACHER) = *trin.* prol. (*CChr.SL* 50, 25 f. M.); *retr.* II, xv (xli), 1 (*CChr.SL* 57, 101, 1–15 MUTZENBECHER). Da Augustinus die unautorisierte und unvollständige Ausgabe nicht nur vervollständigte, sondern das Vorhandene auch überarbeitete, hätte man von einer »zweiten Auflage« sprechen können, wenn die »erste Auflage« freiwillig erfolgt wäre – so das Urteil von H. EMONDS, *Zweite Auflage im Altertum. Kulturgeschichtliche Studien zur Überlieferung der antiken Literatur*, KPS 14, Berlin 1941, 325 f. Vgl. aber unten S. 22.

wählt sein, da die Überlieferungsgeschichte der *breviculi* von derjenigen des Textes getrennt verlaufen sein kann. Das zweite Kriterium ist die Auslassung einiger Zeilen aus *De trinitate* I, viii in einem Teil der Handschriften. Es ist aber leicht zu sehen, daß das Stemma sofort anders aussähe, wenn statt dieser *omissio* beispielsweise diejenige in *De trinitate* IV, v gewählt würde. Wiederum ein anderes Stemma ergäbe sich, wenn die in manchen Manuskripten klaffende Textlücke in *De trinitate* VI, x den Leitfehler abgäbe.<sup>44</sup> Ob die Überlieferung bei separater Untersuchung der einzelnen Bücher ein klareres Bild ergäbe? Vielleicht lassen sich eines Tages die Abhängigkeitsverhältnisse präziser ermitteln. Doch ist bei einem derart häufig kopierten und korrigierten Text nicht unbedingt zu erwarten, daß sich am Ende eine geschlossene Überlieferung ergibt.<sup>45</sup>

Eine Besonderheit von Mountains Ausgabe ist die genaue Berücksichtigung der indirekten Überlieferung in Zitaten und Exzerpten des fünften bis neunten Jahrhunderts.<sup>46</sup> Diese Zeugen sind einerseits von textkritischem Wert, da beispielsweise die Überlieferung der Exzerpte des Eugippius durch *Codex Vaticanus latinus* 3375 bis in die Spätantike zurückreicht.<sup>47</sup> Darüberhinaus könnte die Forschung dadurch einen Einblick in die Rezeptionsgeschichte des Werkes gewinnen. Das ist bisher kaum geschehen.<sup>48</sup> So scheint noch niemand beobachtet zu

<sup>44</sup> Die Stellen: *AUG. trin.* I, viii, 15 (*CChr.SL* 50, 48, 36–41 M.); IV, v, 9 (173, 23–25 M.); VI, x, 12 (242 f., 50–54 M.).

<sup>45</sup> Das erwähnte, erst nach der kritischen Ausgabe publizierte, gegenüber allem bis dahin Bekanntem über zweihundert Jahre ältere Exzerpt des *Codex Veronensis* LI (49) bietet übrigens einen Text, der mit keiner von Mountains Leithandschriften genau übereinstimmt und am ehesten den Handschriften O und C (*Cod. Cameracensis* 300) entspricht, die in Mountains Stemma nicht demselben Zweig angehören. PAGNIN, *Il codice* (wie Anm. 27) schenkt in seiner Publikation des Exzerpts dem Stemma der *Corpus Christianorum*-Edition zuviel Glauben und gelangt dadurch zu einer unzutreffenden textkritischen Einordnung dieses Textzeugen.

<sup>46</sup> Ein Fehler sei richtiggestellt: *PROSP. sent.* lxi wird für eine von Prosper erweiterte Variante von *trin.* VIII, ii, 3 (*CChr.SL* 50, 270, 14–16 M. mit Testimonienapparat) gehalten; in Wahrheit ist die vermeintliche Erweiterung ein wörtliches Zitat aus *trin.* VII, iv, 7 (255, 13–15 M.), was auch dem PROSPER-Herausgeber M. GASTALDO entgangen ist (*CChr.SL* 68B, 272). Vgl. unten Anm. 67.

<sup>47</sup> M. M. GORMAN, *The Manuscript Tradition of Eugippius' »Excerpta ex operibus sancti Augustini«*, *RBén* 92, 1982, 7–32. 229–265 (Nachdruck in DERS., *The Manuscript Traditions* [wie Anm. 22], 105–167).

<sup>48</sup> Vgl. GROSSI, *La recezione »sentenziale«* (wie Anm. 27). Weitere, in der Ausgabe des *Corpus Christianorum* noch nicht berücksichtigte Exzerpte wären etwa enthalten im *Codex Vossianus* lat. Q 122 (saec. X) der Leidener Universitätsbibliothek (vgl. WIESER, *Belgien, Luxemburg und Niederlande* [wie Anm. 18], Bd. VIII/1, 159) oder in dem Brief des Pseudo-Hieronymus *De natura angelorum*, möglicherweise in der zweiten Hälfte des fünften Jahrhunderts in Afrika entstanden (so vermutet F. DOLBEAU, *REAug* 47, 2001, 431 f.), publiziert von M. L. COLKER, *Previously Unpublished Letters Ascribed to Saint Jerome*, *RThPhM* 67, 2000, 195–217, Nr. CLXXV: vier Zitate aus *De trinitate*. – Mehrere Florilegien, die GLORIE heranzieht, liegen inzwischen in besseren kritischen Ausgaben vor, etwa der *Libellus de processione spiritus sancti* des Pseudo-Alkuin und Theodulfs Schrift über den Heiligen Geist (unten Anm. 1387 und 1388).

haben, daß das Verzeichnis der indirekt überlieferten Stellen (S. XLVIII-LXX) eine ganz ungleichmäßige Rezeption von *De trinitate* offenbart: Die Liste der Exzerpte aus den Büchern I bis V benötigt rund zwölf Seiten, diejenige der Exzerpte aus den beiden spekulativsten Büchern IX und X hingegen füllt nicht einmal eine halbe Seite, und diese wenigen Auszüge stammen aus nur zweien der rund fünfzig Exzerptsammlungen. Auch die Bücher XI bis XIV sind bis zum neunten Jahrhundert auf wenig Interesse gestoßen.

Mountain sah keine andere Möglichkeit, als seinen Text eklektisch *in consensu concentuque codicum plurium* (S. LXXI) gründen zu lassen. Die Liste der Abweichungen vom Maurinertext füllt 31 Seiten der Prolegomena. Doch erstens liegen oft problematische Kriterien zugrunde, etwa die Prinzipien *lectio difficilior* und »Mehrheit der Handschriften«. Zweitens geht aus der Einleitung der Edition nur wenig über die gewählten Richtlinien hervor. Drittens verrät Mountain wenig Gespür für die inhaltlichen Gedankengänge Augustins. Darum kann man über viele seiner Entscheidungen unterschiedlicher Meinung sein. Edmund Hill, der in seiner englischen Übersetzung von *De trinitate* das legitime Prinzip befolgt, daß der Text einen Sinn ergeben sollte, hat eine beträchtliche Zahl von plausiblen Verbesserungsvorschlägen gegenüber Mountains Lesetext vorgelegt, die meistens wieder zum Maurinertext zurückkehren und fast immer mindestens eine der Haupthandschriften auf ihrer Seite haben.<sup>49</sup>

Mountains Ausgabe bietet außerdem einen umfangreichen, in erster Linie von F. Glorie stammenden Quellenapparat, der ebenfalls eine Pionierarbeit darstellt, aber schwere Mängel aufweist. So werden pagane, biblische und patristische Zitate, Anspielungen, Quellen und Parallelstellen unterschiedslos im selben Apparat vermerkt. Aus dem dazugehörigen (121 Seiten umfassenden) Bibelstellenindex und dem (51 Seiten langen) Index anderer heidnischer und christlicher Texte kann man zwar erschließen, ob es sich um wörtliche Zitate handelt oder nicht. Sind Parallelstellen aber durch »cf.« gekennzeichnet, so bleibt meistens unklar, ob es sich um eindeutige Anspielungen, entfernte Ähnlichkeiten, allgemeine Topoi oder zufällige Übereinstimmungen handelt. Die Angabe von Schriftzitaten hebt sich nicht von derjenigen anderer Zitate ab, und die von Augustinus verwendeten verschiedenen lateinischen Bibelübersetzungen werden nicht kenntlich gemacht, wenngleich Unterschiede gegenüber der Vulgata in Apparat und Index durch Asterisk markiert werden. Wer an Quellenfragen interessiert ist, wird meistens die im Apparat angegebenen Textstellen nachschlagen müssen.

Ein Manko der Ausgabe ist die ungenügende Berücksichtigung von Bezugspunkten zu Augustins anderen Werken, wie z. B. den vier von Possidius als antirarianisch bezeichneten *Diversae quaestiones*.<sup>50</sup> Besonders bedauerlich ist, daß

<sup>49</sup> E. HILL, *The De Trinitate: Annotations on the Text of the Latest Edition*, in *Corpus Christianorum, Series Latina L* (Turnhout, 1968), *AugSt* 3, 1972, 1–14 (Kritik daran übt L. BRIX, *REAug* 21, 1975, 365 f.); E. HILL (introduction, translation, and notes): *SAINT AUGUSTINE, The Trinity, The Works of Saint Augustine I/5*, Brooklyn (NY) 1990.

<sup>50</sup> *AUG. divers. quaest.* xviii; xxxvii; l; lxix (*CChr.SL* 44A MUTZENBECHER). POSSID. *indic.*

die Briefe nur sporadisch, die *Sermones* (laut Index) in keinem einzigen Falle berücksichtigt worden sind.<sup>51</sup> So unterbleibt auch die Aufdeckung versteckter Kritiken Augustins an Positionen, die er selbst einmal vertreten hat.<sup>52</sup> Die von Anne-Marie La Bonnardiére in ihren *Recherches de chronologie augustiniennne* 1965 nachgewiesenen Parallelstellen sind nicht vollzählig angeführt worden. Umgekehrt werden vage Similien notiert: Achtzehnmal werden zum »arianischen« *conversum atque mutatum* zwei Cicerostellen angegeben, obwohl Augustinus nur auf die in Nizäa verurteilte Position anspielt, wonach der Gottessohn im Unterschied zum Vater veränderlich sei.<sup>53</sup> Für das klassische *quae cum ita sint* wird fünfmal eine Stelle aus Cicero angeführt. Unglücklich ist auch, daß in 366 Fällen das pseudo-athanasianische *Symbolum Quicumque* im Quellenapparat mitten unter den zeitlich vor *De trinitate* liegenden Texten erscheint. Damit wird zwar eine ältere Liste<sup>54</sup> von Parallelen zwischen *De trinitate* und dem *Quicumque* beträchtlich erweitert, doch wird heute kaum mehr bestritten, daß dieses Glaubensbekenntnis erst in der zweiten Hälfte des fünften Jahrhunderts (wohl in Südgalien) komponiert worden ist und aus Augustins *De trinitate* schöpft.<sup>55</sup>

Die meisten Rezensionen zu Mountains und Glories Ausgabe sind rundum lobend.<sup>56</sup> Vier Besprechungen enthalten jedoch wichtige Kritiken und Korrekturen.<sup>57</sup> Weitere Verbesserungsvorschläge bieten Arbeiten von Hill und Alexanderson.<sup>58</sup> Eine neue Ausgabe von *De trinitate* wäre insgesamt wünschenswert.

viii, 1–4 (MA 2, 173 und 222 WILMART). Trinitätstheologisch interessant sind zudem etwa *divers. quaest.* xvi; xxiii; xxxv und xxxviii.

<sup>51</sup> Beispielsweise wären zusätzlich heranzuziehen: AUG. *serm.* 7; 52; 53; 71; 117; 138; 139; 140; 183; *serm.* 22 DOLBEAU; *serm.* 26 DOLBEAU; *epist.* 11; 120; 137, iii, 2; 147; 170; 173A; 185, i, 1; 220, 4; 238–242.

<sup>52</sup> Drei Beispiele: *pluraliter dictum est: Ego et pater unum sumus. Non enim dixit »unum est«, quod sabelliani dicunt, sed unum sumus (trin. V, x, 11 [CChr.SL 50, 217, 6–8 M.])*; die Aussage könnte AUG. *soliloq.* I, i, 4 (CSEL 89, 7, 19 HÖRMANN) widersprechen: *qui gignit et quem gignit unum est.* – Direkt gegen die Formulierung *pater pignoris in soliloq.* I, i, 2 (5, 5 H.) scheint *trin. V, xii, 13 (CChr.SL 50, 220, 15 f. M.)* zu argumentieren (so CIPRIANI, unten Anm. 978). – Die Lehre, der Sohn sei die Weisheit und der Vater erst weise durch die Zeugung des Sohnes, lehnt Augustinus in *trin. VI/VII* ab, hatte sie aber in *divers. quaest.* xxiii selbst vertreten (CChr.SL 44A, 27 f. M.), was er in *retr.* I, xxvi (xxv) (CChr.SL 57, 76, 55–57 M.) unter Hinweis auf die richtige Darstellung in *trin.* bemängelt.

<sup>53</sup> *Symbolum Nicaenum*, anath. in dem nach C. H. TURNER (EOMLA) gebotenen Text CChr.SL 50A, 563, 122 f. M.: *convertibilem vel mutabilem filium dei*. Vgl. AMBR. *fid.* I, 19, 131 (CSEL 78, 55, 56 FALLER): *Arrius dicit mutabilem et convertibilem dei filium*.

<sup>54</sup> Vgl. J. N. D. KELLY, *The Athanasian Creed*, London 1964, 27–29.

<sup>55</sup> Ebd. 109–124; vgl. CH. KANNENGIESSER, Art. *Quicumque*, LThK VIII, <sup>3</sup>1999, 771.

<sup>56</sup> P. ANTIN, *Latom.* 28, 1969, 712–714; A. H. ARMSTRONG, *JThS* N. S. 21, 1970, 203 f.; L. BIELER, *Scr.* 30, 1976, 72 f.; P. COURCELLE, *RÉA* 71, 1969, 577 f.; H.-J. DIESNER, *ThLZ* 94, 1969, 839; J. FONTAINE, *ZKG* 82, 1971, 261–265; J. MARTIN, *NRTh* 91, 1969, 728; M. TESTARD, *RHE* 65, 1970, 514–517; R. VERDIÈRE, *RSC* 17, 1969, 106 f.

<sup>57</sup> L. BRIx, *RÉAug* 15, 1969, 265–268; L. VERHEIJEN, *ThRv* 66, 1970, 471–473; A.-M. LA BONNARDIÈRE, *Notes critiques sur l'édition récente du »De Trinitate« de saint Augustin*, *RBén* 81, 1971, 95–101 (die Rezensentin setzt sich vor allem mit der textkritischen Behandlung der Bibelzitate, bei denen die Herausgeber zu oft dem Vulgatatext den Vorzug vor dem augustininischen Bibeltext geben, und den Nachweisen von Varro- und Cicerozitaten auseinander); R. LORENZ, *ThR* 38, 1973/74, 308 f.

Im Jahre 1995 ist in Athen gemeinsam mit der *editio princeps* der byzantinischen Übersetzung von *De trinitate* auch eine komplette Ausgabe des lateinischen Textes von *De trinitate* erschienen, die ausschließlich und erklärtermaßen aus Mountains Edition schöpft, aber an rund siebzig Stellen, meist zu Recht, in Übereinstimmung mit dem griechischen Text anderen und häufig besseren Lesarten den Vorzug gibt.<sup>59</sup>

### 3. Spezielle Probleme der Textgestaltung

#### a) *Breviculus*, Kapitel, Paragraphen

Eine komplizierte Frage, die einmal einer geduldigen Bearbeitung bedürfte, ist die der genauen Einteilung von *De trinitate* in Kapitel. Gleiches gilt für die Kapitelüberschriften. In der kritischen Ausgabe behindert die Kapiteleinteilung, die meistens den Handschriften O oder F folgt, manchmal einen Nachvollzug der Gedankenbewegung, z. B. wenn sie ein Argument oder einen Satz mitten entzwei schneidet. Ähnlich steht es um manche der (aus der Mauriner-Ausgabe übernommenen) Paragraphen-Grenzen.<sup>60</sup> Die Manuskripte weichen untereinander in der Kapiteleinteilung stark ab, und zwar auch, wenn sie die gleichen Überschriften verwenden.

Vielleicht hat Augustinus ein ausführliches Verzeichnis der Kapitelüberschriften angefertigt und damit eine Kapiteleinteilung vorgenommen. Es mangelt nicht an Vorbildern dafür, die Augustinus bekannt waren, etwa Ambrosius' *De spiritu sancto* und die Kirchengeschichte des Eusebius in Rufins Übersetzung.<sup>61</sup> Das berühmteste Vorbild gab Plinius d. Ä. (†79 n. Chr.), der seiner

<sup>58</sup> Oben S. 15 und unten S. 22.

<sup>59</sup> Vgl. unten S. 332 ff.

<sup>60</sup> Beispiele für sinnentstellende Kapitel- und Paragrapheneinteilung: AUG. *trin.* I, v, 7 (CChr.SL 50, 36, 1 M.): *Haec et mea fides est quando haec est catholica fides* würde richtiger den Abschluß von Kapitel iv (statt den Beginn von Kapitel v) bilden. – AUG. *trin.* II, vi, 12 (CChr.SL 50, 96, 66–73 M.): Diese von den Maurinern unglücklich zu Kapitel vii gerechneten Zeilen schließen die Erörterung über die Sendung des Hl. Geistes ab, während bei sinngemäßer Abgrenzung mit Kapitel vii (CChr.SL 50, 97, 1 ff. M.) eine neue Untersuchung beginnen würde. – AUG. *trin.* V, viii, 10 (CChr.SL 50, 217, 51 M.) und ix, 10 (217, 1 M.): Die vom Herausgeber aufgrund einer untergeordneten Handschrift eingetragene Kapitelgrenze zerschneidet den außerordentlich wichtigen Satz. Außerdem sollte nach *tres autem personas* ein Punkt oder Komma stehen, und das in den Apparat verbannte *quemadmodum* aus Mss. F, K und Maurinerausgabe wieder in den Text, damit das ganze Sinn ergibt: Denn nicht *una essentia vel substantia* ist eine vollständige Alternative zu *una essentia, tres substantiae*, sondern erst *una essentia vel substantia, tres autem personae*. Der nächste Satz wird durch *Quemadmodum* eingeleitet. – AUG. *trin.* VII, iv, 10 (CChr.SL 50, 260, 150 M.): Die Sektionsgrenze verläuft durch einen Satz hindurch. – AUG. *trin.* XII, xi, 17 (CChr.SL 50, 371, 27–31 M.): Die angegebenen Zeilen gehören der Sache nach zu Kapitel xii.

<sup>61</sup> AMBR. *spir.* titul. (CSEL 79, 7–14 FALLER); RUFIN. *hist.* I etc., capitula (GCS Eusebius II/1, 3/5 MOMMSEN etc.; diese *capitula* übersetzen diejenigen Eusebs, wie der Einleitung von E. SCHWARTZ, ebd. II/3, CXLVII–CLIII, zu entnehmen ist).

umfangreichen Naturgeschichte ein Verzeichnis aller Bücher und Kapitel voranstellt. Er möchte, daß der Leser auf diese Weise Zeit sparen und rasch das ihn Interessierende auffinden kann.<sup>62</sup> Bei der damals noch gebräuchlichen Buchrolle war diese Absicht allerdings schwerer zu verwirklichen als beim späteren Codex. Die Idee des Plinius scheint darum zunächst wenig Furore gemacht zu haben. Die meisten Kapiteleinteilungen antiker Bücher wurden erst von Schreibern der späten Antike oder im Mittelalter vorgenommen, wie einer Studie von Palmer zu entnehmen ist.<sup>63</sup> Palmer behandelt auch das schon erwähnte Oxforder *De trinitate*-Manuskript aus dem achten Jahrhundert ausführlich, welches dem fortgeschrittensten Typus entspricht: Die Kapitelüberschriften sind hier zusätzlich in den Text eingearbeitet und stehen nicht nur den fünfzehn einzelnen Büchern oder dem ganzen Codex voran. Der Leser kann so einzelne ihn interessierende Kapitel auffinden, vor- und zurückblättern und im eigentlichen Sinne mit dem Werk arbeiten.

Mountain druckt in seiner Ausgabe eine ausführliche, von ihm *breviculus* betitelte Liste der 220 Kapitelüberschriften von *De trinitate* ab, die erstmals von Kardinal Mai publiziert worden war.<sup>64</sup> In den meisten alten Handschriften sind diese Überschriften dem ganzen Text von *De trinitate* oder den einzelnen Büchern oder jeweils den Kapiteln vorangestellt<sup>65</sup> und heißen *capitula*. Nun weist Mountain darauf hin, daß schon Prosper von Aquitanien (in 83 Fällen) und Eugippius genau die Formulierungen dieser Liste benutzen, wenn sie in ihren Exzerptsammlungen aus *De trinitate* zitieren.<sup>66</sup> Mountain bemerkt, daß Prosper

<sup>62</sup> PLIN. *nat. praef.* 33 (56 f. BEAUJEU): Vor ihm habe (nur?) Q. Valerius Soranus, ein Schriftsteller des ersten Jahrhunderts v. Chr., Ähnliches unternommen.

<sup>63</sup> N. F. PALMER, Kapitel und Buch. Zu den Gliederungsprinzipien mittelalterlicher Bücher, *FMSr* 23, 1989, 43–88; zum *De trinitate*-Manuskript 51–56 mit Tafel 1 (vgl. oben S. 8 mit Anm. 24). Zum Umkreis des Themas, allerdings ohne Bezugnahme auf PALMERs Forschungen, vgl. P. PETTMENGIN, Art. Codex, *AugLex* I, 1986–94, 1022–37; DERS., *Capitula païens et chrétiens*, in: J.-C. FREDOUILLE u. a. (Hgg.), *Titres et articulations du texte dans les œuvres antiques*. Actes du Colloque International de Chantilly 13–15 décembre 1994, ÉAA 152, Paris 1997, 491–507.

<sup>64</sup> *CChr.SL* 50, 3–23 M.; A. MAI, *Nova patrum bibliotheca*, Bd. I/2, Rom 1852, 152–160 (nach Cod. Vat. lat. 5755 [Bobbio, saec. XI]); *Bibliotheca Casinensis*, Bd. 1, Monte Cassino 1871, 224–231 (nach Cod. Casinensis 18 [saec. XII]) (Nachdruck *PLS* 2, 1545–1555 HAMMAN).

<sup>65</sup> Zu den verschiedenen Möglichkeiten und ihrer Bedeutung PALMER, Kapitel und Buch (wie Anm. 63), 53–56 mit Abb. 1.

<sup>66</sup> Prosper, wie jeweils im Apparat *CChr.SL* 50, 3–23 M. vermerkt, in den ersten 83 der 84 durch zwei Lorscher Bibliothekskataloge des neunten Jahrhunderts erhaltenen Überschriften der ansonsten verlorenen *Excerptio Prosperi ex libro de trinitate sancti Augustini*. Die beiden Kataloge sind im Codex Vat. Pal. lat. 1877 zusammengebunden, wo sich diese Liste in Katalog I (um 830 in Lorsch geschrieben) f. 56<sup>v</sup>–58<sup>r</sup> und in Katalog II (nordfranzösische Abschrift von I, um 830–840) f. 72<sup>r</sup>–73<sup>v</sup> findet; vgl. B. BISCHOFF, *Die Abtei Lorsch im Spiegel ihrer Handschriften*, Lorsch <sup>2</sup>1989, 18–28, eine Arbeit, die man zur Korrektur der unzureichenden Ausgabe der Kataloge von G. BECKER (*Catalogi bibliothecarum antiqui*, Bonn 1885, Nr. 37, hier § 313, 102–105) heranziehen muß. – EUGIPP. *exc. Aug.* (CSEL 9/1), im Apparat *CChr.SL* 50, 3–23 vermerkt.

in einem anderen Augustinus-Florilegium eine Kapitelüberschrift aus dem *breviculus* sogar inmitten einer Reihe von neun wörtlichen Zitaten aus *De trinitate* anführt,<sup>67</sup> was bedeutet, daß Prosper diesen Satz wohl als originale Augustinus-sentenz betrachtet. Da Augustinus gegenüber Prosper einmal die Hoffnung äußert, daß der Text von *De trinitate* inzwischen zu diesem gelangt sei,<sup>68</sup> ist es gut denkbar, daß Augustinus selbst ihm einen Codex hatte schicken lassen, der einen *breviculus* enthielt. Durch zwei neuere Brief-Funde ist gesichert, daß Augustinus für *De civitate dei* eine von ihm selbst *breviculus* genannte Inhaltsübersicht an einen gewissen Firmus geschickt hat; es spricht einiges für die Annahme, daß er selbst diesen *breviculus* verfaßt hat.<sup>69</sup> Umstritten ist, ob es sich dabei um die erhaltenen Kapitelüberschriften von *De civitate dei* handelt.<sup>70</sup> Letztere gleichen im Charakter den in Mountains *De trinitate*-Ausgabe abgedruckten. Andererseits bezieht sich Augustinus in den zahlreichen Vor- und Rückverweisen in *De trinitate* stets allenfalls auf die Nummer des betreffenden Buches, nie eines Kapitels. Wenn überhaupt, dann dürfte Augustinus also erst nach Abschluß der Arbeit an *De trinitate* einen *breviculus* angefertigt haben. Vielleicht sind manche Kapitelgrenzen ebendarum nicht ganz scharf, weil Augustinus bei der Abfassung des Werkes noch keine unter die Buchgrenze reichende Einteilung vorgenommen hatte. Auch die starken Varianten der Überlieferung in der Kapiteleinteilung lassen eher an diese Möglichkeit denken als an eine vom ersten Codex an gegebene Gliederung der Bücher in Kapitel. Um mehr Sicherheit zu gewinnen, bedürfte es stilistischer Untersuchungen von *De trinitate*: Fin-

<sup>67</sup> PROSP. sent. lxii (2. Hälfte) zitiert AUG. trin. brev. XIII, 6 (CChr.SL 50, 18 M.), was dem Herausgeber M. GASTALDO (CChr.SL 68A, 272, 4–6) entgangen ist. Vgl. oben Anm. 46.

<sup>68</sup> AUG. praed. sanct. viii, 13 (PL 44, 970 M.).

<sup>69</sup> C. LAMBOT, Lettre inédite de s. Augustin relative au »De Civitate Dei«, RBén 51, 1939, 109–121, der Brief erneut in CChr.SL 47, III–IV DOMBART/KALB abgedruckt und ebenfalls erhalten in dem von DIVJAK entdeckten Briefcorpus, epist. 1 A\* (BAug 46B, 54–59 DIVJAK; Hinweis auf den *breviculus* hier 58, Z. 55). Vgl. H.-I. MARROU, La technique de l'édition à l'époque patristique, VigChr 3, 1949, 208–224, erneut in: DERS., Patristique et humanisme, Paris 1976, 239–252; DERS., La division en chapitres des livres de la Cité de Dieu, ebd. 253–265. Vgl. auch G. BARDY, Copies et éditions au V<sup>e</sup> siècle, RevSR 23, 1949, 38–52; H. L. M. VAN DER VALK, On the Edition of Books in Antiquity, VigChr 11, 1957, 1–10. Wichtige Korrekturen zu den Deutungen von LAMBOT und MARROU bei J. DIVJAK, Augustins erster Brief an Firmus und die revidierte Ausgabe der Civitas Dei, in: Latinität und Alte Kirche [FS Rudolf Hanslik], WSt.B 8, Wien/Köln/Graz 1977, 56–70.

<sup>70</sup> Abgedruckt in CChr.SL 47, V–XLV D./K. – M. M. GORMAN (A Survey of the Oldest Manuscripts of St. Augustine's *De Civitate Dei*, JThS N. S. 38, 1982, 398–410 [Nachdruck in: DERS., The Manuscript Traditions (wie Anm. 22), 178–190]) erwägt, Eugippius, dem die capitula von *De Genesi ad litteram* zu verdanken sind, für den Verfasser auch der Kapitelüberschriften von *De civitate dei* zu halten. GORMAN stellt zur Debatte (409), ob Eugippius für eine Rezension und die Kapitelüberschriften von *De trinitate* ebenfalls verantwortlich ist, was aber sicher nicht für den schon Prosper (also lange vor Eugippius) bekannten *Breviculus* in CChr.SL 50, 3–23 M. gelten kann. Eine in dem Aufsatz angekündigte Studie von GORMAN über die frühe handschriftliche Überlieferung von *De trinitate* ist bisher nicht erschienen, als erster Überblick kann sein Aufsatz »The Manuscript Traditions of St. Augustine's Major Works« (wie Anm. 22) dienen.

den sich beispielsweise besonders sorgfältig gestaltete Kapitelanfänge und -schlüsse? Falls dies nicht der Fall sein sollte, empfiehlt es sich, jedes der fünfzehn Bücher als Einheit zu lesen und den Kapitelgrenzen keine Beachtung zu schenken.

Mountain druckt im Anhang seiner Ausgabe einen zweiten, wesentlich kürzeren und wohl späteren *breviculus* ab, der sich in Handschrift B und mehreren anderen Manuskripten findet; über seine genaue Herkunft scheint vorerst nichts bekannt zu sein.<sup>71</sup> Hunt weist auf eine dritte Version des *breviculus* hin, bei der die ersten neun Bücher detaillierte Kapitelüberschriften enthalten. Vermutlich sind sie mittelalterlicher Provenienz. Allerdings können sie aus chronologischen Gründen nicht von Adam Marsh, dem Freund des Robert Grosseteste, herrühren, dem sie in Codex F. V. 11 Siena zugeschrieben werden.<sup>72</sup> Eine vierte Form von Kapitelüberschriften geht, wie Hunt aufdeckt, auf moderne Herausgeber zurück, von Erasmus bis zu den Maurinern, was in den Ausgaben selbst meist nicht deutlich wird.

Alle neueren Ausgaben haben außer der Einteilung in Bücher und Kapitel auch arabisch durchnummerierte Sektionen, die auf die Maurinerausgabe zurückgehen. Ähnliche Einteilungen gab es schon zuvor. Viele Manuskripte aus der Hochscholastik, als das Werk besonders intensiv kopiert und studiert wurde, weisen (meist an den Rand geschrieben) eine kleinteilige Numerierung der Abschnitte auf, die Hunts Forschungen zufolge<sup>73</sup> auf Robert Kilwardby zurückgeht. Dieser fertigte ausführliche Summarien für dieses und andere Werke Augustins an und erschloß *De trinitate* durch ausführliche alphabetische *tabulae*.<sup>74</sup>

#### b) Proömien

In der ohne Autorisation Augustins veröffentlichten, unfertigen Fassung von *De trinitate* fehlten nach Augustins eigenem Bekunden den »ersten vier oder vielmehr fünf« Büchern noch die Proömien, die er später eingearbeitet habe.<sup>75</sup> Wo enden diese Proömien? Die kritische Ausgabe Mountains erlaubt erstmals, das Zeugnis von Handschriften heranzuziehen. Leider bietet sich ein verwirrendes Bild: Der ausführliche, auch von Prosper benutzte *breviculus* kennt überraschenderweise gar keine Proömien, sondern läßt jedes Buch mit Kapitel I beginnen. Manuskript B, die Haupthandschrift der ohne diese Kapitelüberschriften tra-

<sup>71</sup> CChr.SL 50A, 541–547 M.

<sup>72</sup> R. W. HUNT, Chapter Headings of Augustine *De Trinitate* Ascribed to Adam Marsh, BLR 5/2, 1954, 63–68.

<sup>73</sup> Ebd. 68.

<sup>74</sup> D.-A. CALLUS, The »Tabulae super Originalia Patrum« of Robert Kilwardby O. P., in: *Studia mediaevalia* [FS Raymond Joseph (Marie) Martin], Brügge 1948, 243–270; DERS., New Manuscripts of Kilwardby's *Tabulae super Originalia Patrum*, DomSt 2, 1949, 38–45. Vgl. unten S. 28 und zum Hintergrund M. SCHMAUS, Augustins psychologische Trinitäts-erklärung bei Robert Kilwardby OP, in: *Sapientiae procerum amore* [FS Jean-Pierre Müller], hg. von T. W. KÖHLER, StAns 63, Rom 1974, 149–209.

<sup>75</sup> AUG. *trin.* prol. (epist. 174) (CChr.SL 50, 26, 26 f. M.).

dierten Gruppe, gibt hingegen für die Bücher I, III, IV und V jeweils einen *proæmium* betitelten Anfang (über Buch II läßt sich nichts sagen, da das Ende von I und der Anfang von II hier fehlt). Dagegen läßt z. B. Handschrift A nur Buch IV mit der Überschrift *proæmium* beginnen, während sie sonst die Bücher I bis V mit Kapitel I beginnen läßt. Handschrift O kennt bei den Büchern II bis IV ein Proömium usw. Der Befund bleibt also unklar.

Ausgehend von Augustins Klage in einem auf 415 datierten Brief, der pelagianische Streit lasse ihm keine Zeit zum Abschluß des Werkes über die Trinität,<sup>76</sup> meint Jean Plagnieux in den Büchern XII–XV und in den Anfängen der ersten fünf Bücher Spuren der Auseinandersetzung mit dem Pelagianismus zu finden, so daß die Grenze der später hinzugefügten Proömien jeweils mindestens soweit reichen würde, wie diese Spuren nachweisbar sind.<sup>77</sup> Besonders deutlich scheint ihm dies beim Proömium des vierten Buches, das sich mindestens bis zum sechsten Kapitel hinziehe. Es geht darin um Gnade, Erkenntnis und Christus. Studer bestreitet dagegen, daß sich in der Soteriologie des vierten Buches, die im Begriffspaar *sacramentum* und *exemplum* kulminiert, eine spezifisch antipelagianische und somit chronologisch auswertbare Stoßrichtung nachweisen lasse.<sup>78</sup> Inzwischen sind allerdings neue Indizien aufgetaucht, die dafür sprechen könnten, daß Plagnieux etwas Richtiges sieht: Einerseits gibt es gute Argumente für die Datierung von Teilen der Bücher II bis IV auf die Zeit von 411 bis 414.<sup>79</sup> Zudem würde eine bisher in der Forschung übersehene Anspielung in *De trinitate* IV, iii auf eine Augustinus wahrscheinlich erst durch Pelagius bekanntgewordene Sentenz<sup>80</sup> perfekt zu der These von Plagnieux passen, daß sich das erst nach der Begegnung mit Pelagius hinzugefügte Proömium des vierten Buches bis IV, vi hinziehe. Andererseits zeigt eine der von Dolbeau entdeckten Predigten, die auf den 1. Januar 404 datierbar ist, teilweise sehr enge, auf zeitliche Nähe der Entstehung hindeutende Parallelen zu *De trinitate* IV, x–xv, so daß es gut möglich wäre, daß das Corpus dieses Kapitels etwa 403/404 verfaßt worden ist, das lange Proömium hingegen viel später und jedenfalls nach der Bekanntschaft mit den Schriften des Pelagius.<sup>81</sup>

Anne-Marie La Bonnardière versucht im Rahmen detaillierter Arbeiten zur Chronologie der Entstehung von *De trinitate* die Grenzen der Proömien zu bestimmen, die ihrer Auffassung zufolge nach 418 und vor 426 geschrieben wurden: Im ersten Buch verarbeite das (als letztes, nach 420 verfaßte) Proömium möglicherweise ältere Passagen und erstrecke sich bis I, vi, 13. Das Proömium

<sup>76</sup> AUG. *epist.* 169, i, 1 (CSEL 44, 612, 3–10 G.).

<sup>77</sup> J. PLAGNIEUX, *Influence de la lutte antipélagienne sur le »De Trinitate« ou: Christocentrisme de saint Augustin*, *AugMag* 2, 1954, 817–826.

<sup>78</sup> B. STUDER, »Sacramentum et exemplum« chez saint Augustin, *RechAug* 10, 1975, 87–141; hier 125–139 (erneut in: DERS., *Dominus Salvator* [wie Anm. 733], 141–212; eine Kurzfassung unter gleichem Titel erschien in: *StPatr* 16, 1985 [= TU 129] 570–588).

<sup>79</sup> Vgl. unten S. 41.

<sup>80</sup> Vgl. unten S. 83.

<sup>81</sup> Vgl. unten S. 43 ff.

des zweiten Buches ende etwa mit dem siebten Kapitel, das des dritten Buches mit dem dritten Paragraphen des ersten Kapitels, und auch die Proömien des vierten und fünften Buches schlossen jeweils im ersten Kapitel.<sup>82</sup> Ein sicheres Urteil über diese Thesen ist kaum möglich. Die Mutmaßung einer Umarbeitung älterer Texte widerspricht allerdings der Aussage Augustins, er habe das Manuskript von *De trinitate* am Ende so vervollständigt, daß Besitzer der unautorisierten, proömienlosen Erstfassung ihre Exemplare problemlos ergänzen könnten.<sup>83</sup> Augustinus kann also eigentlich nur die Proömien den ansonsten unveränderten ersten fünf Büchern jeweils vorangestellt haben. Die Grenzen der späten Proömien müssen wohl vorerst nach bloß inhaltlichen Gesichtspunkten bestimmt werden.<sup>84</sup>

### c) Textkritische Einzelfragen

Nur wenige Autoren haben versucht, einzelne textkritisch problematische Stellen von *De trinitate* aufzuhellen. Am wichtigsten sind Hills schon erwähnte Arbeiten.<sup>85</sup> Eine Konjektur von Jean Rivière und drei von Walter H. Shewring sind zum Verständnis der betreffenden Stellen kaum nötig und durch keine der Handschriften bestätigt worden, die in der später erschienenen kritischen Ausgabe ausgewertet werden.<sup>86</sup> Bengt Alexanderson hat weitere Konjekturen vorgeschlagen; wichtiger sind seine teilweise erwägenswerten Belege dafür, daß die Interpunktion und besonders die in den Handschriften zumeist nicht enthaltenen Anführungs- und Schlußzeichen bei Augustins fiktiven Dialogen mit gedachten Gegnern in den *De trinitate*-Editionen manchmal an sinnwidrigen Stellen eingefügt worden sind.<sup>87</sup> Ein in *De trinitate* an inhaltlich zentraler Stelle vermeintlich enthaltenes Hapaxlegomenon der gesamten lateinischen Antike (*expropriare*) konnte der Verfasser des vorliegenden Buches anhand der acht Handschriften der Bodleian Library in Oxford als Lesefehler erweisen und so den Sinn des Passus erhellen: Richtig dürfte es *ex propria re* heißen, was Mountain mindestens in Codex Laud misc. 126 [saec. VIII] übersehen hat.<sup>88</sup> Die vermut-

<sup>82</sup> Siehe unten S. 36 ff.

<sup>83</sup> AUG. *epist.* 174 (CChr.SL 50, 26, 26–29 M.). Vgl. oben Anm. 43.

<sup>84</sup> Zu denken wäre etwa an *trin.* I, i, 1 – iii, 6 (CChr.SL 50, 27, 1 – 34, 68 M.) mit iv, 7 – v, 8 (34, 1 – 37, 41 M.) als ursprünglichem Vorwort; II, proœm., 1 – iii, 5 (80, 1 – 86, 34 M.) (oder nur II, proœm., 1 [80 f., 1–31]?); III, proœm., 1 (127, 1 – 128, 30 M.); IV, i, 1 (159, 1 – 160, 43 M.); V, i, 1–2 (206, 1 – 207, 46 M.). Vgl. allerdings unten Anm. 418 zu IV, iii, 5.

<sup>85</sup> Siehe oben S. 15 mit Anm. 49.

<sup>86</sup> J. RIVIÈRE, »Numquid« ou »Nonne«? Deux leçons divergentes d'un texte de saint Augustin, *BLE* 30, 1929, 183–186; W. H. SHEWRING, *Adversaria augustiniana*, *RBén* 44, 1932, 263–264.

<sup>87</sup> B. ALEXANDERSON, *Adnotationes criticae in libros De Trinitate Augustini*, *ELAnt* 4/2, April 1998 (<http://scholar.lib.vt.edu/ejournals/ELAnt/>).

<sup>88</sup> R. KANY, »Expropriare« bei Augustinus?, *REAug* 38, 1992, 291–294. Die drei Jahre nach dieser Miszelle publizierte *editio princeps* der byzantinischen Übersetzung des Maximos Planudes, der nach Ansicht der Forschung einen lateinischen *De trinitate*-Codex mit gutem

liche Erwähnung eines Carissimus als Mitadressat eines der von Divjak entdeckten Briefe hat Madec zu einer überzeugenden Konjektur geführt, die lediglich die Groß- statt Kleinschreibung eines »C« verlangt: Demnach sendet Augustinus in seinem *De trinitate* vorangestellten Widmungsschreiben an Aurelius das fertige Werk nicht durch einen ungenannt bleibenden »allerliebsten Mitdiakon«, sondern durch den »Mitdiakon Carissimus«.<sup>89</sup>

d) Exkurs: Der Titel »De trinitate« bei und vor Augustinus

Der Titel eines Werkes ist stets auch Programm. Wer Fragen der Trinitätstheologie unter Überschriften wie *De fide et symbolo* oder *De spiritu sancto* abhandelt, schreibt aus anderen Perspektiven, als wenn er *De trinitate* als Titel wählt und damit anzeigt, daß die Dreiheit selbst das Thema ist. War Augustins Arbeitsprogramm, soweit es sich im Titel spiegelt, zuvor üblich oder eher ungewöhnlich? Auf der Grundlage moderner kritischer Texteditionen läßt sich diese Frage teilweise beantworten.

Drei Kautelen müssen vorangestellt werden: Antike Autoren von der vorsokratischen bis mitunter noch in die patristische Zeit hinein publizieren häufig ihre Werke titellos oder betiteln sie situationsbezogen variabel.<sup>90</sup> Ein Blick in den Apparat vieler moderner kritischer Editionen patristischer Texte zeigt außerdem, daß auch bei betitelten Werken die handschriftliche Überlieferung des Titels stark schwanken kann. Drittens lehrt die Erfahrung, daß Zitatoren seit der Antike und Herausgeber selbst noch des neunzehnten und frühen zwanzigsten Jahrhunderts gerne selbst Titel formuliert und damit Traditionen geschaffen haben.

Bei Augustins *De trinitate* jedoch ist die Frage des genauen Titels recht sicher zu beantworten. Augustinus nennt sein Werk, wenn er es kurz charakterisieren will, in den Retraktionen: *libros de trinitate quae deus est quindecim*<sup>91</sup> bzw. in dem als Vorwort gedachten Brief 174: *De trinitate quae deus summus et verus est libros*<sup>92</sup>

Text benutzt hat, erbrachte einen weiteren Beleg für die von KANY bevorzugte Lesart *non ex propria re ut ipsa esset in trin.* IV, xx, 30 (CChr.SL 50, 202, 154 M.): οὐ μὴν δὲ ὡς ὁμοθεὺς αὐτῇ εἶναι (Περὶ Τριᾶδος [wie Anm. 1392], Bd. 1, 335).

<sup>89</sup> G. MADEC, *BAug* 46B, 1987, 557. Diese Konjektur ist um so plausibler, als sie ohne Kenntnis eines Artikels von D. DE BRUYNE vorgeschlagen wurde, der sie schon 1927 (also ohne Kenntnis der DIVJAK-Briefe) mit dem Argument erwogen hatte, Augustinus erwähne sonst stets den Namen des Briefüberbringers (Notes sur les lettres de s. Augustin, *RHE* 23, 1927, 525, Anm. 1); inzwischen hat MADEC auf diesen Vorgänger selbst hingewiesen: *BAug* 15, <sup>2</sup>1991, 8\*, Anm. 2. – Abwegig ist GLORIES Versuch, statt der Formulierung *filium nostrum condiaconum carissimum* (epist. 174 [CChr.SL 50, 25, 21 M.]) mittels kabbalistisch anmutender Buchstabenmanipulationen zu konjizieren: *filium Marcellinum carissimum* (F. GLORIE, Augustinus, *De trinitate*. Fontes – chronologia, *SE* 16, 1965, 203–255; hier 223 Anm. 72).

<sup>90</sup> E. NACHMANSON, *Der griechische Buchtitel. Einige Beobachtungen*, GHÄ XLVII/19, Göteborg 1941; FREDOUILLE u. a. (Hgg.), *Titres et articulations du texte* (wie Anm. 63): Erwähnungen des Titels *De trinitate* dort auf den Seiten I, 445; 563.

<sup>91</sup> AUG. retr. II, xv (xli), 1 (CChr.SL 57, 101, 2 M.).

<sup>92</sup> AUG. epist. 174 (CChr.SL 50, 25, 4 = CSEL 44, 650, 15 G.).

oder anderswo: *De trinitate quae deus est laborem nostrum in quindecim libris*<sup>93</sup>. Öfter heißen die Bücher bei Augustinus auch einfach: *libri de trinitate*.<sup>94</sup> Entsprechend den ausdrücklich bibliographisch gemeinten Titelangaben in den Kapitelüberschriften der *Retractiones*<sup>95</sup> und im *Indiculum* des Possidius<sup>96</sup> lautet der Titel am korrektesten: *De trinitate libri XV*. Übrigens hatte Augustinus den Titel *De trinitate* schon einmal für eine wenige Zeilen lange Aufzeichnung benutzt, nämlich in der Sammlung verschiedener Fragen, die er von der Zeit seiner Konversion bis in die afrikanischen Jahre vor der Bischofsweihe für seine Mitbrüder behandelt hatte, und die er dann als Bischof zu einem Buch zusammenstellen und mit Nummern versehen ließ.<sup>97</sup> Hier ist die wahrscheinlich auf 390 zu datierende<sup>98</sup> *quaestio xviii* mit *De trinitate* überschrieben.<sup>99</sup> Gab es Vorbilder für einen solchen Titel?

Das mit Abstand älteste Werk mit einem solchen Titel wäre der laut Rufin von Macedonianern ins Corpus der Cyprian-Schriften eingeschmuggelte *Tertulliani libellus De trinitate*,<sup>100</sup> der aber nach Hieronymus in Wahrheit von Novatian stammt.<sup>101</sup> Schon 393 hatte Hieronymus in der von Augustinus nicht lange vor 397 gelesenen<sup>102</sup> Schrift *De viris illustribus* ein »von sehr vielen Nichtwissenden« Cyprian zugeschriebenes *De trinitate grande volumen* Novatians verzeichnet, das ganz aus Tertullian schöpfe.<sup>103</sup> Von dem Werk, das man von daher heute unter dem Titel *De trinitate* Novatian (um 250) zuweist, ist keine Handschrift mehr erhalten, so daß jede Textherstellung auf die Drucke des sechzehnten Jahrhunderts angewiesen ist, deren Titelangaben von den Herausgebern oder Verlegern stammen können.<sup>104</sup> In dem Text selbst begegnet im Gegensatz zu Tertullians *Adversus Praxean* das Wort *trinitas* kein einziges Mal, und zwar vielleicht in bewußter Front gegen Tertullian, wie Simonetti zu zeigen versucht

<sup>93</sup> AUG. *praed. sanct.* viii, 13 (PL 44, 970 M.).

<sup>94</sup> AUG. *retr.* I, iv, 4 (CChr.SL 57, 15, 52 M.); I, xxvi (xxv) (ebd. 76, 57); II, xvi (xlii) (ebd. 102, 2); xxv (li) (ebd. 110, 2); *epist.* 143, 4 (CSEL 44, 254, 7 G.); 162, 2 (ebd. 513, 2 f.); 169, i, 1 (ebd. 612, 6); 173A (hg. von F. RÖMER, *WSt* 84, 1971, 225–232; hier 231, 54).

<sup>95</sup> AUG. *retr. capitul.* xli (CChr.SL 57, 2, 46 M.); *retr.* II, xv (xli), titul. (ebd. 101, 1).

<sup>96</sup> POSSID. *indic.* viii, 5 (MA 2, 173 WILMART).

<sup>97</sup> AUG. *retr.* I, xxvi (xxv) (CChr.SL 57, 74, 1–11 M.).

<sup>98</sup> DU ROY, *L'intelligence* (wie Anm. 1249), 388–391.

<sup>99</sup> AUG. *divers. quaest.* xviii (CChr.SL 44A, 23, 1–12 M.); dieser Titel der *quaestio* wird ebenso bezeugt in *retr.* I, xxvi (xxv) (CChr.SL 57, 76, 41 M.) und POSSID. *indic.* viii, 1 (MA 2, 173 WILMART).

<sup>100</sup> RUFIN. *adul. lib. Orig.* xii (61, 4 f. DELL'ERA).

<sup>101</sup> HIER. *adv. Rufin.* II, 19 (CChr.SL 79, 56, 52–58 LARDET).

<sup>102</sup> AUG. *epist.* 40, ii, 2 (CSEL 34/2, 71, 1 f. G.). Datierung nach GOLDBACHER, CSEL 58, 1923, 15 f.

<sup>103</sup> HIER. *vir. ill.* lxx (176 CERESA-GASTALDO). Ob Hieronymus mit der Formulierung *nescientes* nicht Rufin und seine auf 397 datierte Schrift über Origenesfälschungen treffen will? Dann allerdings könnte die heute überlieferte Fassung von *De viris illustribus* nicht aus dem Jahre 393 stammen, wie allgemein angenommen wird.

<sup>104</sup> G. F. DIERCKS, Introduction, in: CChr.SL 4, 1972, 1–7; V. LOI, Introduzione, in: NOVAZIANO, *La Trinità*, CorPat 2, Turin 1975, 5–50; hier 12–21.

hat.<sup>105</sup> Die Ursprünglichkeit des Titels ist jedenfalls so gut wie ausgeschlossen. Übrigens ist der Terminus *trinitas* in der lateinischen Sprache zum ersten Mal bei Tertullian belegt und gilt in der Schule von J. Schrijnen als Element der »altchristlichen Sondersprache«.<sup>106</sup> Nun verwendet Tertullian den Terminus nicht nur im »orthodoxen« Sinne, sondern zuvor mehrfach zur Charakterisierung valentinianischer Spekulationen. Da zudem der entsprechende griechische Terminus τριός mit Bezug auf Gott Vater, Sohn und Geist noch vor dem ersten »rechtgläubigen« Beleg (um 180 bei Theophilus von Antiochien) bei dem Valentinianer Theodot vorkommt, besteht eine gewisse Wahrscheinlichkeit, daß der Terminus in dieser Bedeutung ursprünglich gnostischer Provenienz ist.<sup>107</sup>

In der Forschungsliteratur wird öfters eine verlorene angebliche Schrift *De spiritu sancto sive de trinitate* jenes Donatus von Karthago erwähnt, nach dem der Donatismus benannt ist.<sup>108</sup> Aber antik bezeugt ist nur der Titel *De spiritu sancto*,<sup>109</sup> und Existenz wie Autorschaft dieses laut Hieronymus zum »Arianismus« neigenden Werkes sind sehr zweifelhaft.<sup>110</sup>

Das Corpus der »antiarianischen« Schriften des Marius Victorinus trägt zwar in mehreren mittelalterlichen Bibliothekskatalogen den Titel *De trinitate*,<sup>111</sup> und

<sup>105</sup> M. SIMONETTI, Alcune osservazioni sul *De Trinitate* di Novaziano, in: *Studi in onore di Angelo Monteverdi*, Bd. 2, Modena 1959, 771–783; hier 782 f.

<sup>106</sup> J. SCHRIJNEN, Le latin chrétien devenu langue commune, *RÉL* 12, 1934, 96–116; hier 98; CH. MOHRMANN, *Die altchristliche Sondersprache in den Sermones des hl. Augustin*, LCP 3, Nimwegen 1932, 158 f.

<sup>107</sup> R. BRAUN, *Deus Christianorum. Recherches sur le vocabulaire doctrinal de Tertullien*, ÉAA 70, Paris 1977, 151–157. Erster Beleg von *trinitas* bei TERT. *praescr.* vii, 3 (CChr.SL 1, 192, 8 REFOULÉ) (valentinianisch), vgl. z. B. auch *trinitas Valentiniana* in *anim.* xxi, 1 (CChr.SL 2, 813, 3 WASZINK); zehn Belege im christlich-trinitätstheologischen Sinne in *adv. Prax.* (z. B. ii, 4 [ebd. 1161, 32 KROYMANN/EVANS] etc.); vgl. τριός in THEOPH. *Autol.* II, 15, 4 (62, 17 MARCOVICH); CLEM. ALEX. *exc. Theod.* D 80, 3 (SC 23, 204 SAGNARD). M. WELLSTEIN (*Nova Verba in Tertullians Schriften gegen die Häretiker aus montanistischer Zeit*, BeiAlt 127, Stuttgart/Leipzig 1999, S. 218–220) meint allerdings, eine Stelle wie TERT. *anim.* xvi, 4 (CChr.SL 2, 803, 26 W.), an der *trinitas* sich auf die dreigeteilte menschliche Seele beziehe, sei kaum denkbar, wenn der Ausdruck bereits vor Tertullian die fixierte trinitätstheologische Bedeutung gehabt habe; das Wort sei also eher ein schon vor Tertullian bekannter Ausdruck gewesen, den dieser Autor dann, vielleicht als erster, auf die göttliche Dreiheit angewandt habe.

<sup>108</sup> Etwa P. MONCEAUX, *Histoire littéraire de l'Afrique chrétienne*, Bd. 5, Paris 1920, 131.

<sup>109</sup> HIER. *vir. ill.* xciii (198 C.-G.): *Extant eius multa ad suam haeresim pertinentia et De Spiritu Sancto liber Ariano dogmati congruens.* – Der Doppeltitel *De spiritu sancto sive de trinitate* ergibt sich bei MONCEAUX anscheinend daraus, daß er die inhaltliche Angabe Augustins, es gebe Schriften des Donatus, *ubi apparet eum etiam non catholicam de trinitate habuisse sententiam* (*haer.* lxix, 2 [CChr.SL 46, 332, 23 f. VANDER PLAETSE/BEUKERS]), in den von Hieronymus bezeugten Titel *De spiritu sancto* einwebt.

<sup>110</sup> Wenn Donatus, wie angenommen wird, um 355 gestorben ist (MONCEAUX *Histoire* [wie Anm. 108], 116), und das fragliche Werk um 345, bald nach der Synode von Serdika (Ost) zu datieren ist (ebd. 131), wäre eine eigene Abhandlung über den Heiligen Geist zu diesem frühen Zeitpunkt sehr überraschend – die Pneumatologie wurde erst mit den Briefen des Athanasius an Serapion um 358 und der Synode von Alexandrien 362 stärker in den dogmatischen Streit einbezogen.

<sup>111</sup> P. HENRY/P. HADOT, *Prolegomena*, in: CSEL 83/1, 1971, VII–XXXVI; hier X.

im Codex Berolinensis Phillipps 1684 hat eine spätere Hand über die Rasur des ursprünglichen Titels des vierten Corpus-Teiles, der etwa *Marii Victorini viri clarissimi ad Candidum Arrianum* gelautet haben dürfte, die Worte geschrieben: *incipit liber I de trinitate*.<sup>112</sup> Aber dieser Titel geht nicht auf Marius Victorinus zurück. Nicht ausgeschlossen ist allerdings, daß die drei Hymnen des Marius Victorinus, die an das Ende des Corpus gerückt sind, den im genannten Codex bezeugten Sammeltitle *Liber de trinitate*<sup>113</sup> ursprünglich getragen haben; die Herausgeber Henry und Hadot sind sich hier unsicher.<sup>114</sup>

Pseudo-Athanasius, *De trinitate* (Bücher I-VII), nach einer neueren Ansicht vielleicht doch wieder dem Eusebius von Vercelli zuzuschreiben,<sup>115</sup> trägt in mehreren Manuskripten diesen Titel, in anderen etwa *De unitate deitatis*.<sup>116</sup> Von den daran angehängten Pseudo-Athanasiana wird nur die letzte (XII), nicht sicher datierte (nachaugustinische?) Schrift, in manchen Handschriften *De trinitate* oder *De trinitate et de spiritu sancto* betitelt.<sup>117</sup>

Für das umfangreiche Hauptwerk des Hilarius, worin das Wort *trinitas* erstaunlicherweise nur zweimal vorkommt, ist der Titel *De trinitate* erst seit dem sechsten Jahrhundert belegt; ursprünglich waren die Bücher am ehesten titellos und wurden von anderen zuerst *De fide* oder *Contra Arianos* oder ähnlich betitelt.<sup>118</sup> Die Schrift des Luciferianers Faustinus ist in den erhaltenen Handschriften und der *editio princeps* mit Titeln wie *De professione catholica* oder *De fide contra Arianos* überschrieben, der Titel *De trinitate* haftet ihr offenbar erst seit einer Edition von 1575 an.<sup>119</sup> Ein als priszillianisch geltender Traktat wird in der einzig erhaltenen, karolingischen Handschrift *De trinitate fidei catholicae* genannt, was aber nicht ursprünglich zu sein braucht.<sup>120</sup> Pelagius soll in seiner Frühzeit nach dem über ein halbes Jahrhundert späteren Zeugnis des unzuverlässigen Gennadius *tres de fide trinitatis libros* verfaßt haben.<sup>121</sup> Prüft man die von Martini gesammelten Indizien für die Existenz eines solchen Werkes,<sup>122</sup> so erscheint dies

<sup>112</sup> CSEL 83/1, S. 54, Apparat.

<sup>113</sup> Ebd. 285, Apparat.

<sup>114</sup> Ebd. IX. Näheres zu den Titeln: P. HADOT, Einleitung, in: *Christlicher Platonismus. Die theologischen Schriften des Marius Victorinus*, übersetzt von P. HADOT/U. BRENKE, Zürich/Stuttgart 1967, 25–71; hier 27–33.

<sup>115</sup> D. H. WILLIAMS, *Ambrose of Milan and the End of the Nicene-Arian Conflicts*, OPCS, Oxford 1995, 239–242.

<sup>116</sup> V. BULHART, Praefatio, in: CChr.SL 9, 1957, V-XXXVI; hier XXXI.

<sup>117</sup> PSEUDOATHANASII *De trinitate* II. X-XII, rec. M. SIMONETTI, Bologna 1956, 71 Apparat, vgl. CChr.SL 9, 165 Apparat von V. BULHART.

<sup>118</sup> P. SMULDERS, Praefatio, in: CChr.SL 62, 1979, 1\*–78\*; hier 6\*–8\*. Vgl. M. FIGURA/J. DOIGNON, Introduction, in: HILAIRE DE POITIERS, *La Trinité*, Bd. 1, SC 443, Paris 1999, 9–200; hier 53 f.

<sup>119</sup> CChr.SL 69, 295 M. SIMONETTI (Apparat).

<sup>120</sup> G. MORIN, *Traité priscillianiste inédit*, in: DERS., *Études, textes, découvertes*, Bd. 1, AMar II/1, Maredsous/Paris 1913, 151–205; hier 169, 178, 205 (PLS 2, 1487; 1507 HAMMAN) (CPL Nr. 788).

<sup>121</sup> GENNAD. *vir. ill. xliii* (TU XIV/1, 77, 18 RICHARDSON).

<sup>122</sup> C. MARTINI, *Ambrosiaster. De auctore, operibus, theologia*, SPAA 4, Rom 1944, 186 f. Mögliche Fragmente verzeichnet CPL Nr. 748.

sehr zweifelhaft. Obendrein muß die Formulierung des Gennadius keinen Buchtitel meinen. Die ersten beiden Bücher von Ambrosius' *De fide* werden im Codex Vaticanus latinus 266 (saec. IX) mit den Büchern *De spiritu sancto* zu einem Werk des Titels *De trinitate* zusammengefaßt,<sup>123</sup> aber das ist zweifellos nicht ursprünglich, obgleich es schon im sechsten Jahrhundert Hinweise auf einen solchen Titel gibt.<sup>124</sup>

Und die griechischen Theologen? Der Kirchenhistoriker Sokrates erwähnt um 440 bis 450, also aus einem Abstand von rund fünfzig Jahren, τὰ περὶ τριάδος βιβλία von Didymus dem Blinden,<sup>125</sup> aber ob er damit den Inhalt oder den authentischen Titel meint und ob er sich auf das in nur einer Handschrift überlieferte Werk bezieht, das heute meist damit identifiziert wird, ist keineswegs gewiß; dem besagten Codex jedenfalls fehlt der Anfang und damit auch ein Titel.<sup>126</sup> – Gregor von Nyssa hat eine Schrift verfaßt, die unter variierenden Titeln überliefert ist; am besten bezeugt ist offenbar *Πρὸς Εὐστάθιον περὶ τῆς ἁγίας τριάδος*.<sup>127</sup> – Das am ehesten zwischen etwa 380 und 410 in der Eustathianergemeinde entstandene Corpus der pseudo-athanasianischen *Dialogi V de sancta trinitate* wurde von Theodor Beza 1570 Ἀθανασίου διάλογος περὶ τῆς τριάδος betitelt;<sup>128</sup> ob der Titel handschriftlich bezeugt ist, geht aus einer sonst sehr guten Studie über die Überlieferungsgeschichte leider nicht hervor.<sup>129</sup> – Die »Dialoge über die Trinität« Kyrills von Alexandrien sind titellos überliefert.<sup>130</sup> Der wie diese grob gleichzeitig mit Augustins *De trinitate* verfaßte *Thesaurus de sancta et consubstantiali trinitate*<sup>131</sup> Kyrills hieß ursprünglich wohl nur ὁ θησαυρός.<sup>132</sup> Theodoret nennt ein zwei Bücher umfassendes Werk<sup>133</sup> brieflich *Περὶ θεολογίας καὶ τῆς θείας ἐνανθρωπήσεως*,<sup>134</sup> aber der vollständige Titel scheint »Über die Theologie der heiligen Trinität und die Oikonomia«<sup>135</sup> oder »Über die heilige Trinität und die göttliche Oikonomia«<sup>136</sup> gelautet zu haben; wahrscheinlich ist

<sup>123</sup> CSEL 78, 4 F. Apparat (mit 16\* f. ebd. [O. FALLER]).

<sup>124</sup> CASSIOD. *inst.* I, xvi, 3 (53, 20 f. MYNORS).

<sup>125</sup> SOCRAT. *h. e.* IV, xxv, 6 (GCS N. F. 1, 259, 15 f. HANSEN).

<sup>126</sup> DIDYMUS DER BLINDE, *De trinitate*, Buch I, hg. von J. HÖNSCHIED, BKP 44, Meisenheim a. G. 1975, 1–7 zur Frage des Titels und der Zuschreibung (CPG 2570). Gegen die Zuschreibung an Didymus wendet sich etwa M. SIMONETTI, Ancora sulla paternità didimiana del *De trinitate*, *Aug(R)* 36, 1996, 377–387.

<sup>127</sup> GNO III/1, ed. F. MUELLER, Leiden 1958, 3 (CPG 3137).

<sup>128</sup> PG 28, 1116–1285 MONTFAUCON (CPG 2284).

<sup>129</sup> CH. BIZER, *Studien zu pseudoathanasianischen Dialogen. Der Orthodoxos und Aëtios*, Diss. Bonn 1970.

<sup>130</sup> G. M. DE DURAND, Introduction, in: SC 231, 1976, 15–122; hier 32 f., Anm. 2.

<sup>131</sup> PG 75, 9–656 AUBERT (CPG 5215).

<sup>132</sup> N. CHARLIER, Le »Thesaurus de Trinitate« de Saint Cyrille d'Alexandrie. Questions de critique littéraire, *RHE* 45, 1950, 25–81; hier 51–55.

<sup>133</sup> PG 75, 1148–89; 1420–77 (CPG 6216).

<sup>134</sup> THEODORET. *epist.* 113 (SC 111, 64, 14 f. AZÉMA).

<sup>135</sup> In syrischer Übersetzung zitiert von SEVER. ANTIOCH. *c. impium gramm.* III, 1, 5 [CSCO 93 (= CSCO.S 45 = Script. Syr. IV/5 T), 65, Z. 18 f. LEBON].

<sup>136</sup> *De sancta trinitate et de divina dispensatione* (THEODORET. *epist. ad populum Constantinopolitanum* [Collectio Casinensis, ACO I/4, 85, 7 SCHWARTZ]).

das Werk kurz vor 431, also knapp nach Augustins *De trinitate* veröffentlicht worden.<sup>137</sup>

Als Ergebnis bleibt festzuhalten, daß Augustinus zu den ersten gehört, die ein Werk mit dem Titel »Über die Trinität« verfaßt haben. Im lateinischen Sprachraum hat er vielleicht sogar als erster diesen Titel verwendet. Denn bei älteren lateinischen Werken, die heute *De trinitate* heißen, ist nicht sicher, ob sie auch ursprünglich diesen Titel trugen. Möglicherweise waren ein bis drei voraugustinische griechische Schriften »Über die Trinität« betitelt. Doch ist für keines dieser Werke sicher nachgewiesen, daß Augustinus von ihm wußte.<sup>138</sup> Wahrscheinlich hat Augustinus mit der Wahl des zu seiner Zeit ungewöhnlichen Titels *De trinitate* bewußt sein Thema andeuten wollen: *quaestionem trinitatis, hoc est de unitate divinitatis et discrezione personarum*.<sup>139</sup>

#### 4. Register, Lexika und Konkordanzen

Robert Kilwardby versuchte schon im dreizehnten Jahrhundert, die komplizierten Gedankengänge von *De trinitate* durch ausführliche Inhaltsübersichten und alphabetische *tabulae* aufzuschlüsseln.<sup>140</sup> Es heißt, er habe dadurch zwar zur Verbreitung von Augustins Werk beigetragen, aber auch mitverursacht, daß man lieber die *tabulae* als den langen Originaltext las.<sup>141</sup>

Ältere Indices wie die in Mignes *Patrologia Latina* werden durch die moderne Datentechnik ersetzt, mit der die Suche nach Wörtern und Wortkombinationen spielend leicht geworden ist. Zum Text von *De trinitate* im *Corpus Christianorum* liegt ein elektronisch erstellter, lemmatisierter, vollständiger Wortindex in Buchform vor, der auch abweichende Lesarten berücksichtigt und dreizehn Druckfehler korrigiert. Der *breviculus* wird leider nicht einbezogen. Die Orthographie entspricht nicht immer der kritischen Ausgabe.<sup>142</sup> Angegeben werden nur Seiten- und Zeilenziffer, kein Kontext. Dies unterscheidet den *Catalogus* auch von dem die *Opera omnia* Augustins beinhaltenden *Thesaurus Augustinianus* auf Microfiches,<sup>143</sup> der eine Zeile Kontext bringt und die flektier-

<sup>137</sup> E. SCHWARTZ, I. Die sogenannten Gegenanathematismen des Nestorius. II. Zur Schriftstellerei Theodoret's, SBAW.PH 1922, 1, München 1922, 31; J.-N. GUINOT, L'Expositio rectae fidei et le traité Sur la Trinité et l'Incarnation de Théodoret de Cyr: deux types d'argumentation pour un même propos?, *RechAug* 32, 2001, 39–74; hier 65–69.

<sup>138</sup> Zu Augustins Quellen unten S. 47 ff.

<sup>139</sup> AUG. *epist.* 120, i, 2 (CSEL 34/2, 705, 18 f. G.). Einseitiger *trin.* I, iii, 5 (CChr.SL 50, 32, 7 f. M.): ... in omnibus scriptis meis maximeque in his ubi quaeritur unitas trinitatis.

<sup>140</sup> Siehe oben S. 20 mit Anm. 74.

<sup>141</sup> Vgl. M.-D. CHENU, *Das Werk des Hl. Thomas von Aquin*, übersetzt von O. M. [= O. H.] PESCH, Graz/Wien/Köln <sup>2</sup>1980, 43 und 49.

<sup>142</sup> *Catalogus verborum quae in operibus Sancti Augustini inveniuntur*, Bd. 5: *De Trinitate*, Thesaurus Linguae Augustinianae, Eindhoven 1981. Darin vor S. 1 die Druckfehlerliste. – Man findet z. B. das in der kritischen Ausgabe *dinosco* buchstabierte Verb im *Catalogus* nur unter *dignosco*.

<sup>143</sup> *Thesaurus Augustinianus*. Series A: *Formae*, Turnhout 1989. Vgl. G. MADEC, Le »Thesaurus Augustinianus«, *REAug* 35, 1989, 298–307.

ten Formen alphabetisch auflistet. Für die Abfrage von Wortkombinationen benutzt man praktischerweise elektronische Medien. Der gesamte Augustinustext ist auf der CD des *Corpus Christianorum* des Cetedoc gespeichert,<sup>144</sup> verbessert noch auf der CD des Würzburg/Gießener *Augustinus-Lexikon*.<sup>145</sup> Für einzelne wichtige Namen, Begriffe und Werke Augustins, die für seine Trinitätslehre bedeutsam sind, kann man das seit 1986 in Faszikeln erscheinende *Augustinus-Lexikon* konsultieren.<sup>146</sup> Hingewiesen sei auch auf die nicht in alphabetischer Reihenfolge, aber in Loseblattform nach und nach erscheinenden Artikel des *Lexicon Augustinianum* der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, in dem Augustins Wortschatz lexikographisch bearbeitet wird.<sup>147</sup> Seit der sechsten Lieferung (1992) ist die Auswahl der berücksichtigten Texte erweitert worden. Sie war ursprünglich leider auf die im CSEL erschienenen Editionen beschränkt. Erst seither wird auch der Wortbestand von *De trinitate* einbezogen.

## 5. Übersetzungen

Die seit dem neunzehnten Jahrhundert erschienenen Übersetzungen von *De trinitate* ins Amerikanische, Dänische, Deutsche, Englische, Französische, Griechische, Italienische, Polnische, Russische, Slowenische, Spanische und Ungarische sind in der Bibliographie der vorliegenden Arbeit enthalten, soweit sie zugänglich waren.<sup>148</sup> Die Übersetzung von *De trinitate* ins byzantinische Griechisch durch Maximos Planudes und ihre Rezeption wird unten S. 332 ff. besprochen. Hier seien hervorgehoben: die erste und bisher einzige<sup>149</sup> vollständige deutsche Version von Michael Schmaus (1935/36), die in der Regel genau ist,<sup>150</sup>

<sup>144</sup> *Cetedoc Library of Christian Latin Texts on CD-ROM*, Löwen 1991, \*2000.

<sup>145</sup> Vgl. oben S. 5.

<sup>146</sup> *Augustinus-Lexikon*, hg. von C. MAYER u. a., Fasz. 1 ff., Basel/Stuttgart 1986 ff.

<sup>147</sup> Österreichische Akademie der Wissenschaften, *Specimina eines Lexicon Augustinianum SLA*, erstellt von W. HENSELLEK und P. SCHILLING, Lieferung 1 ff., Wien 1987 ff.

<sup>148</sup> Unten S. 535 ff.

<sup>149</sup> ECKERMANN/KRÜMMEL, *Repertorium* (wie Anm. 32), 460, verzeichnen eine fast vollständige, aber unveröffentlichte *trin.*-Übersetzung von ALFONS ABERT OESA, die im Augustinerkloster Münsterstadt aufbewahrt wird; vgl. W. ECKERMANN/A. KRÜMMEL, *Johann Alfons Abert (1840–1905). Ein unbekannter Augustinusübersetzer aus dem 19. Jahrhundert*, Cass. 43/3, Würzburg 1993. Eine von J. BRACHTENDORF und TH. FLIETHMANN besorgte zweisprachige Ausgabe ist für die lateinisch-deutsche Augustinusaussage in Vorbereitung. Nur eine Auswahl aus Buch V sowie die Bücher VIII bis XI, XIV und XV bietet die zweisprachige Ausgabe von JOHANN KREUZER, deren deutsche Übersetzung lediglich eine Überarbeitung derjenigen von SCHMAUS ist (vgl. unten S. 292 f.).

<sup>150</sup> Völlig falsch hat SCHMAUS die allerletzten vier Zeilen des Werkes übersetzt, das Ende des bewegenden Gebetes. – Ein weiterer wichtiger Fehler: Augustinus schreibt: *ad summam trinitatem quae deus est conspiciendam nos erigere volumus nec valemus* (*trin.* XV, vi, 10 [CChr.SL 50A, 473, 55–58 M.]), aber SCHMAUS fügt auch dem Wollen die Negation hinzu und übersetzt: »... haben wir weder den Willen noch das Vermögen, uns zur Schau der höchsten

und von der auch eine überarbeitete Auswahl Ausgabe erschienen ist; die englische Übersetzung von McKenna (1963), die als recht exakt gilt; die durch ausführliche Anmerkungen und Einleitungen bemerkenswerte, in der *Bibliothèque Augustinienne* 1955 erschienene und 1991 mit Ergänzungen von Madec nachgedruckte lateinisch-französische Ausgabe von Agässe, Camelot, Hendriks, Mellet und Moingt, deren Anmerkungen zwar gelegentlich etwas zufällig verteilt erscheinen und manchmal veraltet sind, die aber doch als empfehlenswerteste Leseausgabe gelten kann; sodann die reich annotierte, recht frei paraphrasierende, aber den Sinn meist treffende englische Übersetzung von Hill (1991), die sich primär an theologisch interessierte Nichtfachleute wendet und diese Aufgabe gut löst;<sup>151</sup> und schließlich die lateinisch-italienische Ausgabe der Augustiner von Rom (1973), die gute Register hat und wichtigere Abweichungen zwischen dem Text der Mauriner und des *Corpus Christianorum* vermerkt, aber leider ausführlicherer kommentierender Anmerkungen entbehrt.

Alle Übersetzungen enthalten Einleitungen der Herausgeber oder Übersetzer. Einige davon werden später besprochen. Andere sind so knapp oder allgemein gehalten, daß sie übergangen werden können. Übrigens zeugt es von wenig Sinn für die Einheit, Struktur und Überlieferung eines antiken Werkes, wenn mehrere Übersetzungen (darunter diejenige von Schmaus und die erste Auflage<sup>152</sup> der *Bibliothèque Augustinienne*) Augustins Widmungsbrief an Aurelius von Karthago auslassen, der in fast allen Handschriften am Beginn steht, wie Augustinus es in ebendiesem Brief fordert.<sup>153</sup>

---

Dreieinigkeit, die Gott ist, emporzurecken« (Bd. 2, 264). Wahrscheinlich liest er versehentlich *non* statt *nos*, was dann bestens zu seiner Deutung paßt, die Vernunft vermöge nach Augustinus hinsichtlich der Trinität »aus eigener Kraft das Geheimnis weder in seiner Tatsächlichkeit zu erkennen noch in seinem Inhalte zu begreifen« (*Die psychologische Trinitätslehre* [wie Anm. 2], 177). KREUZER bietet in seiner zweisprachigen *De trinitate*-Ausgabe vom Jahre 2001 (wie Anm. 1239) den korrekten lateinischen Text, behält aber diesen Übersetzungsfehler von SCHMAUS bei.

<sup>151</sup> Eine treffende Rezension dazu von J. J. O'DONNELL, *AugSt* 26, 1995, 159–162.

<sup>152</sup> In der 2. Auflage von *BAug* 15, 1991, 7\*–9\*, hat MADEC eine Übersetzung des Briefes nachgetragen; der lateinische Text fehlt noch immer.

<sup>153</sup> Die meisten mittelalterlichen Handschriften von *De trinitate* stellen den (in den reinen Briefcorpora nicht enthaltenen) Brief an Aurelius (*epist.* 174 [CSEL 44, 650 f. G = CChr.SL 50, 25 f. M.]) als Prolog voran, und meistens setzen sie (wie auch bei den anderen Werken Augustins) zusätzlich den Abschnitt über *De trinitate* aus den *Retractationes* dazu, in der Augustinus die Publikationsgeschichte ähnlich wie in dem Widmungsbrief an Aurelius wiedergibt. Vgl. die einzelnen Beschreibungen von *De trinitate*-Manuskripten in: HANSLIK u. a., *Die handschriftliche Überlieferung* (wie Anm. 18).

## Zweites Kapitel

### Chronologie der Entstehung von *De trinitate*

Die Chronologie der Werke Augustins ist ein komplizierter Forschungszweig. Jedes Argument bedeutet Filigranarbeit, weil es in ein fein gesponnenes Netz von einander bedingenden Fakten, Hypothesen und Schlußfolgerungen eingewoben werden muß. Die Ermittlung der Entstehungszeit von *De trinitate* kann das Verständnis des Werkes fördern: Welche Abschnitte setzen beispielsweise Einsichten voraus, die Augustinus im pelagianischen Streit gewonnen hat? Füllen die zuletzt fertiggestellten Passagen des Werkes schon auf Augustins Lektüre des *Sermo Arrianorum* im Herbst 419? Welche Arbeiten Augustins können wegen zeitgleicher Entstehung besonders gut zum Vergleich herangezogen werden? Da in der Forschungsliteratur auch der jüngsten Zeit überholte Angaben über die Entstehungsdaten von *De trinitate* kursieren, wird das Problem so ausführlich dargestellt, daß die genaueren Gründe für und wider diverse Chronologien durchsichtig werden.

#### 1. Die ältere Forschung

Ausgangspunkt der Chronologie von Augustins Werken sind die *Retractationes*. Augustinus sagt dort, er liste seine Arbeiten in der Reihenfolge ihrer Entstehung auf<sup>154</sup> – offenkundig meint er den Beginn, nicht den Abschluß seiner Schriften. *De trinitate* wird als fünfzehntes Werk in jenem zweiten Buch der *Retractationes* besprochen, das die *nach* seiner Bischofsweihe<sup>155</sup> verfaßten Bücher enthält. Augustinus wurde vor dem 28. August 397 zum Bischof geweiht,<sup>156</sup> aber das genaue Datum bleibt umstritten; die von Perler vertretene Frühdatierung setzt den Mai oder Juni 395 an.<sup>157</sup> Die ersten sieben in Buch II retraktier-

<sup>154</sup> AUG. *retr.* prol. 3 (CChr.SL 57, 6 f., 51–54 M.).

<sup>155</sup> Ebd. II, i (xxvii), 1 (89, 3 M.).

<sup>156</sup> An diesem Tage unterzeichnet er als *episcopus* die Akten einer Synode in Karthago (CChr.SL 149, 49 MUNIER). Vgl. A. SOLIGNAC, *BAug* 13, 1962, 48–50.

<sup>157</sup> O. PERLER, Das Datum der Bischofsweihe des heiligen Augustinus, *REAug* 11, 1965, 25–37; die Quellen werden ausführlich dargeboten in: DERS. in Zusammenarbeit mit J.-L. MAIER, *Les voyages de saint Augustin*, ÉAA 36, Paris 1969, 164–178. Die Argumente für eine Frühdatierung sind aber nicht zwingend, vgl. A. MUTZENBECHER, Einleitung, in: CChr.SL 44, 1970, IX–LXXIV, hier XXX–XXXIII; manches spricht für Sommer 396: D. E. TROUT, The Dates of the Ordination of Paulinus of Bordeaux and of his Departure for Nola, *REAug* 37, 1991, 237–260.

ten Werke sind nicht sicher datiert,<sup>158</sup> erst das achte Werk enthält ein eindeutiges Datum: In dem Protokoll *Contra Felicem Manichaeum* findet sich nämlich als Termin der beiden Disputationen der 7. und 12. Dezember 404 verzeichnet.<sup>159</sup> Dies ist überraschend spät und würde bedeuten, daß Augustinus in den ersten acht bis zehn Jahren als Bischof nur diese acht Werke begonnen hätte. Mit *De trinitate* hätte er nach 404 angefangen. Nachdenklich stimmt aber, daß die in der Reihenfolge der *Retractationes* nächste relativ sicher datierbare Schrift den römischen Bischof Anastasius I. (399 bis 402) als amtierend erwähnt<sup>160</sup> – es handelt sich um das Werk gegen den Donatisten Petilian, das sogar erst an 25. Stelle aufgelistet ist, lange nach *De trinitate*. Sollte sich Augustinus bei der Gliederung der *Retractationes* in der Reihenfolge seiner Schriften geirrt haben?

Lange Zeit war die Forschung von zwei Versuchen beherrscht, die Chronologie der *Retractationes* trotz aller Schwierigkeiten als unbedingt intakt anzusehen.

Die eine Variante dachte sich Max Wundt<sup>161</sup> aus: Die Schrift gegen Petilians *Epistula* erwähne den römischen Bischof nur deshalb als amtierend, weil er zur Zeit der Abfassung von Petilians Brief noch gelebt hatte. Dieses Argument kann ebensowenig überzeugen wie Wundts hieran geknüpfte Mutmaßung: Augustinus habe sich lange Zeit an das Bischofsamt gewöhnen müssen. Zwischen Ende 404 und Mitte 406 (Abschluß von *Contra Cresconium*) habe er seine literarische Produktion drastisch gesteigert. Um 405 oder Anfang 406 habe er *De trinitate* begonnen, aber nur die ersten beiden Bücher, die Wundt für allzu lässig gegliedert hält. Bis zur Fortsetzung sei eine längere Pause eingetreten. Wundts Chronologie würde bedeuten, daß Augustinus zwischen dem 12. Dezember 404 und dem 405 oder Anfang/Mitte 406 verfaßten Werk gegen Cresconius, also binnen höchstens achtzehn Monaten, nicht weniger als siebzehn verschiedene Werke begonnen und teilweise auch vollendet hätte, darunter *De catechizandis rudibus*, *De trinitate*, *De consensu evangelistarum*, *Contra Parmenianum*, *De Genesi ad litteram* und *Contra Petilianum*. Eine solche manisch anmutende Produktivität, noch dazu mitten im Donatistenstreit, ist überaus unwahrscheinlich.

Die andere Variante zur Aufrechterhaltung einer intakten chronologischen Anordnung der *Retractationes* hat viel mehr Anhänger gefunden. Paul Monceaux<sup>162</sup> konjizierte, daß in der Datumsangabe des Protokolls gegen Felix statt *se-*

<sup>158</sup> Eine übersichtliche Zusammenstellung der sicheren und erschlossenen Datierungen von Augustins Werken gibt A. MUTZENBECHER in ihrer Ausgabe der *Retractationes* (CChr.SL 57, XVII–XXI).

<sup>159</sup> AUG. c. Fel. I, 1 (CSEL 25/2, 801, 3 ZYCHA): *Honorio Augusto sexies consule septimo idus Decembris* und I, 20 (826, 5): *pridie idus Decembris*.

<sup>160</sup> AUG. c. Petil. II, li, 118 (CSEL 52, 88, 16 f. PETSCHENIG). Vgl. B. QUINOT, *BAug* 30, 1967, 17–40 und PERLER/MAIER, *Les voyages* (oben Anm. 157), 231. Für die angegebene Amtszeit des Anastasius vgl. die exakte Argumentation von K. HOLL, *Gesammelte Aufsätze zur Kirchengeschichte*, Bd. 2, Tübingen 1928, 332–334, 342.

<sup>161</sup> M. WUNDT, *Zur Chronologie augustinischer Schriften*, ZNW 21, 1922, 128–135.

<sup>162</sup> P. MONCEAUX, [La chronologie des œuvres d'Augustin,] CRAI 1908, 51–53.

xies bzw. *sextum* vielmehr *quartum* zu lesen sei oder die mutmaßliche Ziffer VI ein ursprüngliches IV ersetzt habe.<sup>163</sup> Gemeint sei also das vierte statt sechste Konsulatsjahr des Honorius, womit die Disputation auf den 7. und 12. Dezember 398 fallen würde und sich eine viel harmonischere Chronologie ergäbe. Doch bewies Jourjon 1961 schlagend,<sup>164</sup> daß dieser elegante Vorschlag – er ist noch 1993 von Marie-Anne Vannier aufrechterhalten worden<sup>165</sup> – falsch ist. Denn dem Disputationsprotokoll ist unmißverständlich zu entnehmen, daß der besagte 12. Dezember ein Montag war,<sup>166</sup> was von allen dreizehn Konsulatsjahren des Honorius nur beim sechsten zutrifft, also im Jahre 404.<sup>167</sup> Es sieht also ganz so aus, als habe Augustinus entweder die Disputation gegen Felix chronologisch falsch in die *Retractationes* eingeordnet, oder als sei das Datum im Protokoll verderbt und nur zufällig kalendarisch in sich stimmig – ersteres ist wahrscheinlicher als letzteres.

Leider hat Zarb in seiner einflußreichen *Chronologia operum Sancti Augustini* Monceaux Glauben geschenkt.<sup>168</sup> Augustinus habe *De trinitate* 399 begonnen, 415 seien die ersten zwölf Bücher in unrechtmäßiger Ausgabe erschienen, und Ende 418 oder eher 419 sei *De trinitate* fertiggestellt worden. Zarbs Begründung für den Beginn der Arbeit an *De trinitate* beruht auf Monceaux' Irrtum, und seine Argumente für den Abschluß der Arbeit hängen teilweise von Datierungen bestimmter Briefe Augustins ab, die ihrerseits von einer mutmaßlichen Datierung des *De trinitate*-Textes abgeleitet worden waren.

Auch Bardy folgt Monceaux und vermutet eine Entstehung von *De trinitate* zwischen 400 und 416.<sup>169</sup> Da er aus nicht nachvollziehbarem Grunde meint, die Widmung von *De trinitate* an Aurelius stamme sicher aus dem Jahre 416, will Bardy nicht ausschließen, es habe noch eine zweite, etwas spätere Ausgabe von *De trinitate* gegeben, falls nämlich der in Buch XV zitierte Traktat XCIX zum Johannesevangelium erst aus der Zeit um 418 stamme.

Hendrikx meint, in der Datierung von *De trinitate* zu mehr Detailgenauigkeit gelangen zu können.<sup>170</sup> Auch er glaubt Monceaux und setzt den Beginn von

<sup>163</sup> Alle Textzeugen laut CSEL 25/2, 801, 3 Z. verwenden jedoch Zahlworte und keine Ziffern, so daß die Verwechslung von IV und VI pure Spekulation ist.

<sup>164</sup> M. JOURJON, *BAug* 17, 1961, 787 f.

<sup>165</sup> M.-A. VANNIER, *Saint Augustin et le mystère trinitaire*, FoiViv 324, Paris 1993, 16.

<sup>166</sup> AUG. c. Fel. I, 20 (CSEL 25/2, 826, 4 f. Z.): *usque ad diem, qui est post dominicum, id est pridie idus Decembris*.

<sup>167</sup> A. DEGRASSI, *I festi consolari dell'Impero Romano*, *SusEr* 3, Rom 1952, 85–88; Berechnung nach dem Kalender in E. J. BICKERMAN, *Chronology of the Ancient World*, London <sup>2</sup>1980, 60.

<sup>168</sup> S. M. ZARB, *Chronologia operum Sancti Augustini*, *Ang.* 10, 1933, 359–396 und 478–512; 11, 1934, 78–91; Separatdruck Rom 1934. Zu *De trinitate* speziell *Ang.* 10, 1933, 487 f.

<sup>169</sup> G. BARDY, *Saint Augustin. L'homme et l'œuvre*, Paris <sup>6</sup>1946, 338–341; DERS., *BAug* 12, 1950, 579 f.

<sup>170</sup> E. HENDRIKX, La date de composition du »De Trinitate« de saint Augustin, *ATHA* 12, 1952, 305–316 (erneut unter dem Titel La date de composition du De Trinitate, *BAug* 15, 1955 [<sup>2</sup>1991], 557–566).

Augustins trinitätstheologischer Arbeit auf Mitte 399 an, da nur sechs kleine Werke zwischen *De trinitate* und dem vermeintlich auf Dezember 398 datierten Protokoll gegen Felix lägen. Die Grundidee von *De trinitate* zeichne sich erstmals im 398 entstandenen Buch XIII der *Confessiones* ab. 420 bis 425 sei Augustinus ganz durch andere literarische Pläne in Anspruch genommen worden und 417/8 habe er sich auf mehreren Reisen befunden. *De trinitate* sei daher wohl 419 fertig geworden. Wegen des Hinweises auf *De civitate dei* XII in *De trinitate* XIII und wegen des Zitates aus dem Traktat XCIX zum Johannesevangelium in *De trinitate* XV,<sup>171</sup> die Augustins Gewohnheit gemäß in zeitlicher Nähe zur Entstehung der zitierten Texte stünden, seien Teile der Bücher XII bzw. XIII bis XV Ende 418 und Anfang 419 geschrieben worden. Aus Erwägungen über Zahl und Umfang der damals geschriebenen Werke schließt Hendrikx folgendes: Augustinus habe die ersten fünf Bücher von *De trinitate* 399/400 verfaßt, Ende 400 bis Ende 401 die Bücher VI und VII geschrieben und sich dann verstärkt *De Genesi ad litteram* gewidmet, also jenem Werk, dem zusammen mit *De trinitate* seine Konzentration von 402 bis 405 hauptsächlich gegolten habe. In dieser Zeit sei eine Rohfassung von *De trinitate* I bis XV entstanden; schon in seinen ersten Büchern lasse das Werk den Gesamtentwurf erkennen, der also nicht erst Jahrzehnte später verwirklicht worden sein könne. Unbefriedigt vom Ergebnis habe Augustinus weitergefeilt, sei aber 406 bis 412 stark von den donatistischen Streitigkeiten in Beschlag genommen gewesen. 416 habe sich der von Augustinus berichtete Diebstahl der unvollendeten Bücher samt ihrer unautorisierten Publikation ereignet.<sup>172</sup> Nach Augustins Rückkehr aus Karthago, wo man ihn zum Abschluß des Werkes gedrängt habe, sei er dann Ende 418 oder Anfang 419 wieder an die Arbeit gegangen, habe den ersten fünf Büchern Prologe vorangestellt (die nach Augustins Zeugnis<sup>173</sup> in den unrechtmäßig zirkulierenden Exemplaren fehlten) und die letzten drei oder dreieinhalb Bücher abschließend überarbeitet. Mitte 419 sei *De trinitate* mit dem Brief an Aurelius versehen veröffentlicht worden.

Hendrikx' Analyse vermischt nachweisbare Fakten mit arbeitspsychologischen Mutmaßungen über das Auf und Ab von Augustins Leistungskraft. So entsteht eine in Teilen plausible, in anderen Teilen ganz fiktive Darstellung der Entstehung von *De trinitate*. Das Publikationsdatum »Mitte 419« kann nach heutigem Forschungsstand kaum richtig sein.<sup>174</sup> Eine interessante Besonderheit die-

<sup>171</sup> AUG. *div.* XII, xx wird in *trin.* XIII, ix, 12 (CChr.SL 50A, 398, 11 f. M.) erwähnt, in *evang. Ioh.* xcix, 8 f. (BAugSL 74B, 1989, 364–368 BERROUARD) in *trin.* XV, xxvii, 48 (CChr.SL 50A, 529 f., 8–36 M.) zitiert.

<sup>172</sup> AUG. *epist.* 174 (CChr.SL 50, 25 f. M.).

<sup>173</sup> Ebd. (CChr.SL 50, 26, 26 f. M.).

<sup>174</sup> Im April 419 reiste Augustinus zur Synode nach Karthago ab, den Sommer dürfte er in Karthago verbracht haben (vgl. PERLER/MAIER, *Les voyages* [wie Anm. 157], 356), so daß er in dieser Zeit keinen Boten (*epist.* 174) zur Übersendung von *De trinitate* an Bischof Aurelius benötigt hätte. Am 11. September 419 trifft er wieder in Hippo Regius ein, und in der Liste der von da bis zum 1. Dezember 419 fertiggestellten Werke findet sich *De trinitate* nicht (*epist.* 23 A\*, 3 DIVJAK [BAug 46B, 372–378 D.]).

ses Rekonstruktionsversuchs ist übrigens, daß Hendrikx Augustins Formulierungen in den *Retractationes* und im Prolog von *De trinitate*<sup>175</sup> nicht wie üblich so versteht, als habe Augustinus die Bücher XIII bis XV zum Zeitpunkt des Diebstahls noch gar nicht verfaßt gehabt. Hendrikx meint vielmehr, daß Augustins Arbeit nach dem Diebstahl des unfertigen Werkes nur im Hinzufügen des Schlusses von Buch zwölf, der Proömien der ersten fünf Bücher und in Glättungen der weitgehend fertigen fünfzehn Büchern bestanden habe. Kaum ein Leser des Prologs wird dessen Wortlaut aber anders als in dem Sinne verstehen, daß Augustinus nacheinander Buch für Buch diktierte und mitten in der Arbeit am zwölften Buch von dem Diebstahl überrascht wurde.

Bemerkenswert ist eine in der Forschung nicht rezipierte Beobachtung Hagendahls als Argument gegen Hendrikx. Demnach besteht ein auffälliger Unterschied zwischen den Büchern I–XII einerseits und XIII–XV andererseits: Erstere nennen keinen einzigen heidnischen lateinischen Autor namentlich und zitieren fast nichts Heidnisches, während die Bücher XIII–XV Cicero, Ennius, Terenz und Vergil nennen und zitieren. Das ist nach Hagendahls Deutung am besten zu erklären, wenn XIII–XV in einem deutlich verschiedenen Lebensabschnitt Augustins verfaßt wurden, nämlich nicht in den Jahren, als er sich kaum um profane Autoren gekümmert habe, sondern seit 416, als er mitten in der Arbeit an *De civitate dei* VI ff. saß.<sup>176</sup>

Im Jahre 1965 erschienen unabhängig voneinander drei Studien zum Thema: von Schindler, Glorie und La Bonnardiére. Schindler<sup>177</sup> setzt 399 für den Beginn der Arbeit an *De trinitate* an. Der Raub der unvollendeten ersten zwölf Bücher sei um 416 zu datieren, der Abschluß der Arbeit zwischen 419 und 425, am ehesten 419/421. Schindler zeichnet sich gegenüber Hendrikx durch eine genauere Unterscheidung dessen aus, was als sicher und was als möglich zu gelten hat. Bei Datierungen anderer Werke als *De trinitate* schenkt er allerdings den Hypothesen anderer Gelehrter zuviel Glauben: So übernimmt er Monceaux' falsche Konjektur<sup>178</sup> und Zarbs zweifelhafte Datierung des Traktats XCIX zum Johannesevangelium. Schindlers Bild der Entstehung von *De trinitate* sieht wie folgt aus: 399 bis 405 habe Augustinus die Bücher I bis IV verfaßt, 405 bis 415

<sup>175</sup> AUG. *epist.* 174 (CChr.SL 50, 26, 26 f. M.): *sunt autem qui ... habent ... duodecimum* [nur Handschrift J hat *duodecim*] *sine extrema parte non parva*; ebenso *retr.* II, xv (xli), 1 (CChr.SL 57, 101, 3 M.): *sed cum eorum duodecimum nondum perfecissem* ...

<sup>176</sup> H. HAGENDAHL, *Augustine and the Latin Classics*, SGLG XX/1 u. 2, Göteborg 1967, 450–452; 713–722. – Für griechische Profanschriftsteller würde das gleiche gelten, wenn man auch ihre Verwendung bei Augustinus untersuchen würde: Plato und Pythagoras werden erstmals im allerletzten, also sicher erst *nach* dem Bücherdiebstahl verfaßten Kapitel des XII. Buches genannt (*trin.* XII, xv, 24 [CChr.SL 50, 377, 1 und 378, 26 M.]), Epikur und Zeno der Stoiker erst in *trin.* XIII, v, 8 (CChr.SL 50A, 391, 3 f. M.). Weitere Namen griechischer Philosophen werden in *De trinitate* nicht erwähnt.

<sup>177</sup> SCHINDLER, *Wort und Analogie* (wie Anm. 699), 1–11.

<sup>178</sup> SCHINDLER hat seinen Irrtum korrigiert in seinem Art. Augustin, *TRE* IV, 1979, 645–698; hier 653.

die Bücher V bis VII, 410 bis 415 die Bücher VIII bis XI und Teile von XII. Dann habe sich der Bücherdiebstahl ereignet. Um 418 bis 421 sei der Rest fertig geworden, der vom zweiten Teil des Buches XII bis zu Buch XV reicht. Schindler vergleicht *De trinitate* knapp mit antiarianischen Äußerungen in Augustins anderen Werken und kommt zu dem Schluß, daß *De trinitate* so gut wie fertig gewesen sei, als um 418/419 der »Arianismus« als lebendige Kraft erstmals schärfer profiliert in den Gesichtskreis des Nordafrikaners getreten sei. Augustinus habe daraufhin lediglich das ihm bereits Geläufige zum Thema »Arianismus« neu und einfacher formuliert. Seitherige genauere Analysen von Augustins Antiarianismus haben hier zu etwas differenzierteren Ergebnissen geführt.<sup>179</sup>

Mit einer Frühdatierung von *De trinitate* hat sich Glorie allen anderen Chronologie-Forschern entgegenzustellen versucht.<sup>180</sup> Er glaubt, die Konjektur von Monceaux noch durch die Annahme zu verbessern, daß die Disputation gegen Felix weder in das vierte, noch sechste, sondern dritte Konsulatsjahr des Honorius falle, also 396, und schließt daraus auf 397 als Beginn der Arbeit an *De trinitate*. Glorie irrt sich: Der 12. Dezember 396 war kein Montag, wie erforderlich, sondern ein Freitag.<sup>181</sup> Glorie schlägt vor, in der Formulierung *libros de trinitate, quae deus est, quindecim scripsi per aliquot annos* der *Retractationes*<sup>182</sup> die Zahlenangabe »fünfzehn« nicht nur auf die Bücher, sondern gleichzeitig (!) auf die Jahre zu beziehen, also mit *aliquot* zusammenzunehmen: *quindecim . . . per aliquot annos* würde demnach »ungefähr fünfzehn Jahre lang« heißen, so daß *De trinitate* schon um 412/413 abgeschlossen worden sein müßte. Es ist äußerst unwahrscheinlich, daß Augustins Latein hier richtig verstanden wird. Überdies ist Glorie entgangen, daß an anderer Stelle der *Retractationes* genau dieselbe Formulierung *per aliquot annos* (und zwar hier ganz zweifelsfrei ohne Angabe einer Zahl von Jahren) für die lange Entstehungsgeschichte von *De civitate dei* verwendet wird,<sup>183</sup> die Formulierung also etwa »eine stattliche Reihe von Jahren« bedeutet. Glorie versucht, einen ganzen Berg von Hindernissen abzuräumen, die sich seiner Frühdatierung in den Weg stellen, doch ist die Mühe vergebens.

## 2. Die Forschung seit Anne-Marie La Bonnardière

Zum entgegengesetzten Ergebnis – einer ausgesprochenen Spätdatierung – und einem neuen Niveau chronologischer Forschung gelangte Anne-Marie La Bonnardière mit ihren *Recherches de chronologie augustinienne* und einer Reihe späterer Forschungsseminare an der École pratique des Hautes Études in Paris, die leider

<sup>179</sup> Vgl. unten S. 122 ff.

<sup>180</sup> F. GLORIE, Augustinus (wie Anm. 89).

<sup>181</sup> Vgl. oben S. 33; Berechnung wieder nach BICKERMAN (wie Anm. 167).

<sup>182</sup> AUG. *retr.* II, xv (xli), 1 (CChr.SL 57, 101, 2 f. M.).

<sup>183</sup> Ebd. II, xliii (lxix), 1 (CChr.SL 57, 124, 9 M.).

zu keiner abschließenden Publikation geführt haben.<sup>184</sup> Neben überaus detaillierten und durch souveräne Augustinus-Kenntnis ermöglichten Argumenten der herkömmlichen Art ist es vor allem eine neue Methode, durch welche die Autorin zu ihren Einsichten gelangt. Sie macht sich dabei eine bei ihrer Rekonstruktion des augustinischen Bibeltextes gewonnene Beobachtung zunutze: Augustinus gebrauchte, insbesondere als Polemiker, in den verschiedenen Phasen seines Lebens auf jeweils recht stereotype Weise Bibelstellen für bestimmte Argumente, so daß das Vorkommen solcher Zitate und ganz besonders fixer Zitat-Kombinationen zur chronologischen Bestimmung der Schichten seiner Werke dienen könne. Die Methode ist natürlich nur solange zuverlässig, als Augustinus seine Zitierweise im Einzelfall nicht doch stärker variiert oder umgekehrt Zitatkombinationen wieder aufgreift, die er Jahre oder gar Jahrzehnte früher zuletzt gebraucht hat. La Bonnardière kann mit ihren Zitat-Analysen wichtige Indizien, aber keine sicheren Beweise liefern.

Thema ihres Buches sollte ursprünglich die Abfassungszeit der *Enarrationes in psalmos* sein, doch geriet die Autorin von dort aus in Datierungsfragen der Traktate zum Johannesevangelium und von da zur Rekonstruktion der Endredaktion von *De trinitate*, der das Schlußkapitel ihres Buches gilt. So weist sie z. B. Bezüge zwischen der Auslegung des 135. Psalms und *De trinitate* XII, xiv f.; XIII, xix und XIV, i nach, die an zeitgleiche Entstehung denken lassen. La Bonnardière zeigt, daß sich das Diktat der Johannes-Traktate länger hingezogen haben muß, als in der Forschung zuvor angenommen worden war. Da erstens *Tractatus* LXVII bereits die Kenntnis der Schrift des Vincentius Victor für den spanischen Priester Petrus voraussetzt,<sup>185</sup> und Augustinus diese Schrift im Herbst 419 kennengelernt hat,<sup>186</sup> und da zweitens die Traktate zu Johannes wohl von Ausnahmen abgesehen dem Evangelientext entlang in fortlaufender Folge verfaßt worden sind, muß der in *De trinitate* XV zitierte *Tractatus* XCIX noch später als *Tractatus* LXVII sein. Mithin muß auch das letzte Buch von *De trinitate* nach 419 verfaßt worden sein. Als *terminus ante quem* des Abschlusses von *De trinitate* vermag die Autorin nur die Erwähnung in den (von ihr auf 426 datierten<sup>187</sup>) *Retractationes* auszumachen. Die einzelnen Argumentationsgeflechte kön-

<sup>184</sup> A.-M. LA BONNARDIÈRE, *Recherches de chronologie augustiniennne*, ÉAA 23, Paris 1965; DIES., *Recherches sur la structure du De Trinitate de saint Augustin*, *AÉPHÉ.R* 80–81, fasc. 3, 1972–73, 293–297; *Recherches sur la structure et la rédaction des livres II à IV du De Trinitate de saint Augustin*, ebd. 82, 1973–74, 171–176; *Recherches sur les antécédents, les sources et la rédaction du livre VI du De Trinitate de Saint Augustin*, ebd. 83, 1974–75, 202–211; *Le De Trinitate de Saint Augustin éclairé par sa correspondance*, ebd. 84, 1975–76, 317–322; *Le De Trinitate des saint Augustin, confronté au Livre XI<sup>e</sup> de la Cité de Dieu*, ebd. 85, 1976–77, 343–346; *La prédication d'Augustin sur les Psaumes à Hippone*, ebd. 86, 1977–78, 337–341. Vgl. auch E. PAOLI, *In memoriam Anne-Marie La Bonnardière*, *REAug* 44, 1998, 153–154.

<sup>185</sup> AUG., in *evang. Ioh.* lxvii, 3 (*BAug* 74A, 224 B.) parallel VINC. VICT. bei AUG. *anim.* II, x, 14 (*CSEL* 60, 348, 20 – 349, 7 *VRBA/ZYCHA*).

<sup>186</sup> Diese Datierung ist inzwischen durch *epist.* 23 A\*, 3 DIVJAK bestätigt worden (*BAug* 46B, 374 D.).

<sup>187</sup> Noch wahrscheinlicher ist das Jahr 427, vgl. unten S. 44 mit Anm. 222.

nen im Rahmen des vorliegenden Buches nicht ausgebreitet werden. Nur die Resultate seien zusammengefaßt. Da *De trinitate* in den Retraktionen *nach* dem Protokoll des Disputs mit Felix 404 angeführt wird, meint La Bonnardière, Augustinus habe erst zwischen 405 und 411 *De trinitate* in Angriff genommen und Buch I verfaßt, zwischen 411 und 414 dann die Bücher II bis IV. Danach sei er mit den Lehren des Eunomius bekannt geworden und habe ab 416/417 die Bücher V bis VII gleichzeitig mit *De civitate dei* XI geschrieben und 417/418 die Bücher VIII bis XII. Während Augustinus am zwölften Buch arbeitete, seien ihm 418 die Bücher gestohlen worden. Nach 419 und spätestens 426 seien die Bücher XII bis XV vollendet und die ersten fünf Bücher um ihre Proömien erweitert worden.<sup>188</sup>

Ein besonderes Verdienst der Autorin liegt in mehreren Nachweisen für Augustins Auseinandersetzung mit Antinizänern. So macht sie auf wichtige Spuren einer persönlichen Begegnung Augustins mit Eunomianern aufmerksam.<sup>189</sup> Augustins Umgang mit dem Eunomianismus ist inzwischen von Barnes und Ayres wesentlich genauer untersucht worden.<sup>190</sup> Vor allem meint La Bonnardière zeigen zu können, daß eine Reihe von Passagen in den Traktaten zum Johannesevangelium und in den späten Teilen von *De trinitate* Augustins Kenntnis des *Sermo Arrianorum* voraussetzen. La Bonnardière datiert Augustins Erhalt dieses Textes und seine – rasch danach verfaßte<sup>191</sup> – Gegenschrift auf 418. Dieses Datum wird noch in der jüngst veröffentlichten Edition der beiden Texte angegeben,<sup>192</sup> doch hat die Entdeckung von *epistula* 23 A\* Divjak erbracht, daß *Contra sermonem Arrianorum* ein Jahr später zu datieren ist, auf Ende 419.<sup>193</sup> Zu korrigieren ist die Datierung der Traktate XVII bis LIV zum Johannesevangelium auf die Zeit nach 418: Vor allem Marie-François Berrouard hat begründet, warum die meisten Bezugnahmen auf den »Arianismus« in diesen Traktaten oberflächlich sind, ohne Kenntnis des *Sermo Arrianorum* verfaßt sein können und aus diesen und anderen Gründen eher in den Sommer und Herbst 414 gehören.<sup>194</sup> Lediglich die Traktate XX bis XXII setzen Berrouard zufolge Augustins Lektüre des *Sermo Arrianorum* voraus und gehören in die Zeit

<sup>188</sup> Zur Abgrenzung der Proömien siehe oben S. 21. – Warum LA BONNARDIÈRE in ihrem Art. Aurelius episcopus (*AugLex* I, 1986–94, 550–566; hier 565) AUG. *epist.* 174 und damit den Abschluß von *trin.* auf 421 fixieren zu können glaubt, erklärt sie leider nicht.

<sup>189</sup> AUG. *serm. Guelf.* 17, 4 (= 229 O) (*MA* 1, 498 MORIN); *epist.* 170 (CSEL 44, 622–631 G.). Der erste Text wird jedoch heute »nach 420« datiert (H. J. FREDE, *Kirchenschriftsteller. Verzeichnis und Sigel*, VL I/1, Freiburg 1995, 234), der zweite »nicht nach 418« (ebd. 205).

<sup>190</sup> Siehe unten S. 167 f.

<sup>191</sup> AUG. *retr.* II, lii (lxxviii) (CChr.SL 57, 130, 4 M.): *quanta potui etiam brevitate et celeritate respondi.*

<sup>192</sup> M. J. SUDA, Vorwort, in: CSEL 92, 2000, 9–25; hier 9.

<sup>193</sup> AUG. *epist.* 23 A\*, 3 DIVJAK (*BAug* 46B, 372 D.; Datierung nach M.-F. BERROUARD, ebd. 533).

<sup>194</sup> M.-F. BERROUARD, La date des *Tractatus I-LIV* in *Iohannis Evangelium* de saint Augustin, *RechAug* 7, 1971, 105–168; DERS., *Introduction aux homélies de Saint Augustin sur l'évangile de Saint Jean*, ÉAA 170, Paris 2004.

419/420; Wright hatte zuvor an der handschriftlichen Überlieferung nachgewiesen, daß gerade diese drei Traktate erst später zwischen XIX und XXIII eingefügt worden sind.<sup>195</sup>

Die sechs im November 419 diktierten Traktate, von denen Augustinus Anfang Dezember 419 in der gerade erwähnten *epistula* 23 A\* Divjak spricht, sind nach Berrouard die Traktate LV-LX, mit denen Augustinus sich offenbar nach längerer Pause an die Fortführung der Johannes-Auslegung begeben hat. Der in *De trinitate* XV zitierte Traktat XCIX sei einige Zeit nach Dezember 419 entstanden; über das genaue Datum stellt Berrouard 1993 eine Untersuchung in Aussicht, doch auch 1998 ist er noch nicht zu einem Resultat gelangt.<sup>196</sup> Eine merkwürdige These seiner chronologischen Studien ist, daß im Proömium von *De trinitate* II eine Exegese von Joh 5, 19 enthalten sei, die im Gegensatz zu den früheren *tractatus* stehe, aber mit *Contra sermonem Arrianorum* und *Tractatus* XX f. übereinstimme. Sie müsse somit nach der Beschäftigung mit dem *Sermo Arrianorum* geschrieben sein, also nach Herbst 419. Nun biete *De trinitate* IV, xx, 27 f. eine selbst im späten *Tractatus* XXI noch unbekannte Auflösung eines Einwandes im *Sermo Arrianorum*.<sup>197</sup> Wenn Berrouard recht hätte, so müßte *De trinitate* IV, xx (das vorletzte Kapitel des vierten Buches) sogar erst einige Zeit nach dem Proömium zum zweiten Buch von *De trinitate* niedergeschrieben sein. Es würde sich also um einen nachträgliche Zusatz handeln. Das aber widerspricht Augustins eigener Behauptung in *epistula* 174. Denn Augustinus sagt dort erstens, daß er nach Beendigung des fünfzehnten Buches die Proömien der ersten vier oder fünf Bücher ungefähr zeitgleich mit sonstigen Revisionen eingearbeitet habe, die er am Text der ersten elfeinhalb (unautorisiert publizierten) Bücher vornahm. Augustinus sagt zweitens, daß er von den Proömien abgesehen bewußt keine größeren Eingriffe vorgenommen habe, damit die schon zirkulierenden Exemplare der unrechtmäßigen Ausgabe leicht ergänzt werden konnten. Das schließt längere inhaltliche Zusätze aus. Zweifel an Berrouards Ansicht sind daher angebracht. Was Augustinus in *De trinitate* IV, xx sagt, setzt nicht zwingend seine Kenntnis des *Sermo Arrianorum* voraus. Augustinus bietet hier keine andere und bessere Argumentation als in den Schriften um 419/20, sondern lediglich eine präzisere, ausführlichere Analyse, weil er in *De trinitate* ein intellektuelleres Publikum anspricht.

Robert J. O'Connell übernahm die Datierungen von La Bonnardière. In Untersuchungen über Augustins späte Seelenlehre vertritt er die Ansicht, Schwierigkeiten mit dieser Lehre hätten den Abschluß von *De trinitate* nach dem Bücherdiebstahl lange verzögert und zu Abweichungen bezüglich dieses

<sup>195</sup> D. F. WRIGHT, *Tractatus* 20–22 of St. Augustine's *In Iohannem*, *JThS* N. S. 15, 1964, 317–330; DERS., The Manuscripts of St. Augustine's *Tractatus in Evangelium Iohannis*. A Preliminary Survey and Check-List, *RechAug* 8, 1972, 55–143; DERS., The Manuscripts of the »Tractatus in Iohannem«: A Supplementary List, ebd. 16, 1981, 59–100.

<sup>196</sup> M.-F. BERROUARD, *BAug* 74A, 1993, 49; *BAug* 74B, 1998, 477.

<sup>197</sup> DERS., *BAug* 72, <sup>2</sup>1988, 45 und 757 f. zu *AUG. trin.* II, i, 3 (*CChr.SL* 50, 82 f. M.).

Themas zwischen den Büchern I–XII einerseits und XIII–XIV andererseits geführt.<sup>198</sup>

Eugene TeSelle gehört zu den wenigen, die Augustins trinitätstheologisches Denken differenziert in die Phasen seiner intellektuellen Biographie einzuordnen versucht haben. In den Frühschriften bis 391 arbeite Augustinus besonders die trinitarischen Strukturen im Endlichen heraus.<sup>199</sup> Für *De trinitate* schlägt TeSelle eine komplizierte Chronologie vor. Entgegen La Bonnardière sei das Werk bereits um 400/401 begonnen worden, und zwar gemäß La Bonnardière mit einer stark von der heutigen Fassung abweichenden Urform von *De trinitate* I, sodann seien die Bücher II (nach La Bonnardière noch ohne die entwickelteren Theorien über Sendung und Theophanien in II, i, 1 – vii, 12), III und IV (jeweils ohne Proömien) und um 407 Buch VIII ohne dessen später hinzugekommenen Anfang geschrieben worden. Ein einheitlicher Plan für das Gesamtwerk, gar eine Perspektivierung auf die Analysen immanenter Trinität sei in dieser frühen Phase noch gar nicht erkennbar.<sup>200</sup> Der entscheidende Durchbruch sei Augustinus erst um 413/14 gelungen. TeSelle folgt hier Chevalier:<sup>201</sup> Damals habe Augustinus die *Oratio* 29 (die dritte »theologische Rede«) des Gregor von Nazianz gelesen. Die dort knapp skizzierte, anti-eunomianische Überwindung der Opposition zwischen Substanz und Akzidens mittels des Begriffs der Relation (σχέσις) habe Augustinus zu seiner neuartigen Trinitätslehre inspiriert, die er zu genau dieser Zeit in *De trinitate* V–VII erstmals darlege. *De trinitate* IX–XI sei zwischen 415 und 417 anzusetzen, der Abschluß des ganzen Werkes bis etwa 420 erfolgt. Die späten Teile von *De trinitate* zielten einerseits auf die Selbstbezüglichkeit des Geistes nach dem Vorbild der griechischen Väter, andererseits ruhten sie auf Plotins Lehre von der Hinwendung des Geistes zu sich selbst und dem geistigen Wort.<sup>202</sup>

Verläßt man sich freilich weniger auf Chevalier als auf die Lektüre des winzigen, kaum aussagekräftigen Passus in der genannten Rede Gregors, so vermag man kaum zu glauben, daß Augustinus erst beim Lesen dieser wenigen Sätze rund dreizehn Jahre nach Beginn der Arbeit an *De trinitate* den Gedanken zu einem zentralen Argument seines Werkes gefaßt haben soll. Chevalier war auf das Datum 413/14 als Beginn der Beschäftigung Augustins mit den Reden Gregors von Nazianz durch Augustins Berufung auf »Gregor, den heiligen östlichen Bischof« in *epistula* 148 aus ebendieser Zeit gekommen und hatte gemeint, Augustinus habe dabei *Oratio* 28 (die zweite »theologische Rede«) im Blick und wahrscheinlich alle fünf »theologischen Reden« gekannt.<sup>203</sup> Jedoch

<sup>198</sup> R. J. O'CONNELL, *The Origin of the Soul in St. Augustine's Later Works*, New York 1987, 1–16 und 246–281. Dazu unten S. 231.

<sup>199</sup> E. TeSELLE, *Augustine the Theologian*, London 1970, 116–123.

<sup>200</sup> Ebd. 223–237.

<sup>201</sup> CHEVALIER, *S. Augustin* (wie Anm. 239), 141 mit Anm. 3.

<sup>202</sup> TeSELLE, *Augustine* (wie Anm. 199), 294–309.

<sup>203</sup> AUG. *epist.* 148, ii, 10 (CSEL 44, 340, 16–21 G.): *Gregorius etiam, sanctus episcopus orientalis, apertissime dicit ...*

war Chevalier entgangen, daß Augustinus in *epistula* 148 in Wahrheit Gregor von Elvira zitiert und dessen *De fide* fälschlich für die Übersetzung eines Werkes seines griechischen Namensvetters hält.<sup>204</sup> Nun gibt es gute Gründe für die Annahme, daß Augustinus immerhin die 29. Rede des Gregor von Nazianz tatsächlich gekannt hat, aber nach Altaner ist dies erst zum Zeitpunkt der Arbeit an *De trinitate* XV, xx, 38 und *Contra sermonem Arrianorum* (also seit 419) nachweisbar.<sup>205</sup> Damit löst sich aber die für *De trinitate* angeblich entscheidende Zäsur der Zeit 413/14 in nichts auf, zumal wenn die neuere Datierung von *epistula* 148 auf 411/412 richtig sein sollte.<sup>206</sup> Ins Wanken gerät daher auch die chronologisch gestützte Behauptung von TeSelle, große Teile der Bücher *De trinitate* I-IV und VIII seien noch ganz ohne die spätere Grundkonzeption des Werkes verfaßt worden.

In jüngster Zeit hat Pierre-Marie Hombert die Forschungen von Anne-Marie La Bonnardière fortgeführt und dabei erneut Parallelstellen als vorrangiges Hilfsmittel chronologischer Forschung benutzt. Was *De trinitate* angeht, so beschränkt er sich auf die ersten vier Bücher.<sup>207</sup> Wie seine Vorgängerin datiert er die Bücher II bis IV auf die Zeit vom Winter 411/412 bis 414. Anders als sie nimmt er für Buch I eine Entstehung etwa um 400 bis 403 an. Die meisten Argumente und Beobachtungen hierzu sind nicht neu, aber gut begründet. Vor allem sind es Briefe Augustins, die Hombert ihrer engen thematischen Verflechtung mit *De trinitate* wegen chronologisch auswertet. So zeigt er etwa, wie eng *epistula* 169, ii, 5 f. mit *De trinitate* IV, xxi, 30 verwandt ist. Hombert weiß um den wichtigsten Einwand gegen die Spätdatierung des vierten Buches: Einige Teile daraus sind antipaganen Passagen aus *Sermo Dolbeau* 26 (1. Januar 404) und *De consensu evangelistarum* I (nach 399, vielleicht um 404) verwandt.<sup>208</sup> Hombert versucht, die Beweiskraft dieser Parallelen mit dem Hinweis zu entkräften, ähnliche Formulierungen fänden sich auch in erheblich früheren und späteren Werken Augustins. Er gibt solche Stellen an, doch ihre Ähnlichkeit ist geringer. Nach Homberts eigener Methode müßten engere Parallelen auf größere zeitliche Nähe der Entstehung schließen lassen. Andererseits bleiben viele gute Gründe für eine Abfassung mindestens von Teilen der Bücher II bis IV erst um 411 bis 414. Vielleicht hat Augustinus diese Bücher infolge der großen Schwierigkeit des Themas nicht in der heutigen Reihenfolge der Kapitel und Bücher diktiert, sondern bald hier, bald dort einen Abschnitt fertiggestellt. In Homberts umfangreicher Arbeit deuten sich Möglichkeiten einer grundlegen-

<sup>204</sup> GREG. ILIB. *fid.* 8 (*CorPat* 3, 110, 46 – 114, 90 SIMONETTI). Vgl. A. JÜLICHER, Art. Gregorius, Illiberitanus, *PRE* VII/2, 1912, 1864–67; hier 1865, und ALTANER, *Schriften* (wie Anm. 236), 278.

<sup>205</sup> ALTANER, ebd. 280–284; vgl. unten S. 93 mit Anm. 463.

<sup>206</sup> Vgl. unten Anm. 594.

<sup>207</sup> P.-M. HOMBERT, *Nouvelles recherches de chronologie augustiniennne*, ÉAA 163, Paris 2000, 45–80.

<sup>208</sup> Zur Datierung F. DOLBEAU in: AUGUSTIN D'HIPPONE, *Vingt-six sermons au peuple d'Afrique*, retrouvés à Mayence, édités et commentés par F. DOLBEAU, ÉAA 147, Paris 1996, 231.

den Revision der Augustinus-Chronologie an. Auf diese *emendatio temporum* darf man gespannt sein.

### 3. Resultate und neue Aspekte

Im folgenden wird versucht, unter Einbeziehung neuer eigener Überlegungen zusammenzustellen, was über die Entstehung von Augustins *De trinitate* zu eruieren ist. Augustinus schreibt, als junger Mann habe er *De trinitate* begonnen, als alter Mann vollendet und veröffentlicht.<sup>209</sup> Wenn er sich hier streng an seine eigene Fassung der antiken Lehre von den menschlichen Lebensaltern hält,<sup>210</sup> so müßte er *De trinitate* vor der Vollendung des 45. Lebensjahres, also vor dem 13. November 399 begonnen und nach dem 60. Geburtstag, d. h. nach dem 13. November 414 beendet haben.<sup>211</sup> In den Retraktionen, in denen Augustinus seine Bücher in der Reihenfolge des Arbeitsbeginns bespricht, ist *De trinitate* als fünfzehntes der Werke eingeordnet, die er als Bischof verfaßt hat.<sup>212</sup> Zwar ist ungewiß, wann genau zwischen Mai 395 und August 397 Augustinus die Bischofsweihe empfangen und sein Amt in Hippo Regius angetreten hat,<sup>213</sup> doch kann er kaum vor 399 die Arbeit an *De trinitate* in Angriff genommen haben,<sup>214</sup> sondern am ehesten in diesem Jahr.

<sup>209</sup> AUG. *trin.* prol. (*epist.* 174) (CChr.SL 50, 25, 4 f. M.): *iuvēnis inchoavi, senex edidi*.

<sup>210</sup> In der Lebensalter-Lehre folgt Augustinus den »gelehrtesten Männern dieser Welt« (*civ.* XXII, xv [CChr.SL 48, 834, 19–22]), d. h. vor allem Varro (*civ.* VI, vi [CChr.SL 47, 172, 1 f. D./K.]), der je 15 Jahre für *pueri, adulescentes, iuvenes, seniores, senes* veranschlagt (*antiqu. rer. hum.* Frg. 14, 4 MIRSCH = CENS. 14, 2 [25, 5–14 SALLMANN]). Wegen der Analogie zu den ersten sechs Schöpfungstagen und den sechs Weltaltern spaltet Augustinus das erste Lebensalter Varros in *infantia* und *pueritia* auf (z. B. *divers. quaest.* lviii, 2 [CChr.SL 44A, 106, 43 f. M.]; *epist.* 213, 1 [CSEL 57, 373, 11–14 G.]) und setzt nur bei *adulescentia, iuventus* und *gravitas* gleiche Dauer an, damit sie nämlich den gemäß Mt 1, 17 je 14 Generationen umfassenden drei Zeitaltern von Abraham bis zur Ankunft des Herrn entsprechen (*gen. c. Manich.* I, xxiv, 42 [CSEL 91, 111 f., 1–22 WEBER]). Da *iuventus* gut varronisch mit 30 Jahren beginnt (vgl. *civ.* XXII, xv [CChr.SL 48, 834, 19–21 D./K.]) und *senectus* mit 60 Jahren (*divers. quaest.* lviii, 2 [CChr.SL 44A, 107, 74 f. M.]), muß folglich die Zäsur zwischen *iuventus* und *gravitas* für Augustinus (wie für Varro) exakt bei der Vollendung des 45. Lebensjahres liegen.

<sup>211</sup> Zu Augustins Geburtstag und -jahr ist, trotz gewisser bis heute ungelöster Probleme (vgl. G. RAUSCHEN, *Jahrbücher der christlichen Kirche unter dem Kaiser Theodosius dem Großen*, Freiburg 1897, 490 f.), unüberholt: S. LE NAIN DE TILLEMONT, *Mémoires pour servir à l'histoire ecclésiastique des six premiers siècles*, Bd. 13, Paris 1702, 2 und 954–959.

<sup>212</sup> AUG. *retr.* II, xv (xli) (CChr.SL 57, 101 f. M.).

<sup>213</sup> Vgl. oben Anm. 157.

<sup>214</sup> Denn vor *trin.* begann er – trotz seiner vielen neuen bischöflichen Pflichten, in *mediis acervis occupationum* (*epist.* 55, i, 1 [CSEL 34/2, 169, 8 G.]) – den Retraktionen zufolge folgende, teils sehr umfangreiche Werke: *quaest. Simpl., epist. fund., agon., doct. christ.* I–III, xxv, 35, *conf., c. Faust., quaest. evang., in Job, catech. rud.* und eine Reihe weiterer Werke, Predigten und Briefe. Die meisten davon dürften fertig gewesen sein, als *trin.* begonnen wurde.

La Bonnardière hatte den Beginn der Arbeit an *De trinitate* nach 404 datiert und geglaubt, erst zwischen 411 und 414 habe sich Augustinus an die Bücher II–IV begeben. Dann freilich hätte Augustinus *De trinitate* als Fünfzigjähriger begonnen, was aber seiner eigenen Aussage widerspräche, noch als *iuuenis* damit anfangen zu haben.<sup>215</sup> Außerdem enthält die von Dolbeau entdeckte und ziemlich sicher auf den 1. Januar 404 datierte Predigt Augustins *Contra paganos* so viele enge Bezüge zum vierten Buch von *De trinitate*, daß eine um sieben bis zehn Jahre spätere Entstehung dieses Buches weniger wahrscheinlich ist.<sup>216</sup>

Hauptgrund für La Bonnardières Spätdatierung des Arbeitsbeginns ist wie bei Wundt die Anordnung von *De trinitate* hinter der Disputation gegen den Manichäer Felix vom Dezember 404 in den *Retractationes*. Seltsamerweise scheint in der Forschung eine schon von Tillemont vorgeschlagene<sup>217</sup> Möglichkeit zur Beseitigung dieser *crux* aller Augustinus-Chronologie immer wieder vergessen worden zu sein. Für Augustinus ist nämlich die chronologische Reihenfolge seiner Schriften in den *Retractationes* keine starre archivalische Regel, sondern sie soll dem Leser helfen, Augustins Werke in genetischer Folge zu lesen und so Augustins fortschreitendem Verstehen zu folgen.<sup>218</sup> Mehrere Abweichungen von der chronologischen Reihenfolge sind eindeutig nachweisbar.<sup>219</sup> Augustinus könnte im Anschluß an die Retraktation des dreißig Bücher umfassenden Werkes gegen den Manichäer Faustus, das etwa 397 begonnen worden sein könnte, die strenge Chronologie für einen Augenblick verlassen haben, um unmittelbar daran anschließend alle drei weiteren antimanichäischen Werke seines Lebens zu retraktieren: *Contra Felicem Manichaeum*, *De natura boni* und *Contra Secundinum Manichaeum*. Bezeichnend ist, daß Augustinus seine Retraktation der letzten dieser vier Schriften mit der Bemerkung schließt, er ziehe sie allen seinen übrigen Werken gegen die Manichäer vor.<sup>220</sup> Daß diese vier direkt hintereinander in den *Retractationes* behandelten Schriften, die ja alle ganz bestimmten, von Augustinus nicht veranlaßten Ereignissen zu verdanken sind,<sup>221</sup> tatsäch-

<sup>215</sup> Vgl. oben Anm. 209. LA BONNARDIÈRE, *Recherches sur la structure du De Trinitate* (wie Anm. 184), 295, meint, die *iuentus* reiche für Augustinus bis zum fünfzigsten Lebensjahr. Das entspräche zwar einer hin und wieder in der Antike begegnenden Ansicht (z. B. ISID. orig. XI, ii, 5 [Z. 25 LINDSAY]), nicht aber Augustins Auffassung (siehe oben Anm. 210).

<sup>216</sup> Siehe unten Anm. 228.

<sup>217</sup> LE NAIN DE TILLEMONT, *Mémoires* (wie Anm. 211), 292 f. und 450. Ihm folgen DOLBEAU, *Vingt-six sermons* (wie Anm. 208), 357 Anm. 69, und G. MADEC, *Introduction aux »Révisions« et à la lecture des œuvres de saint Augustin*, ÉAA 150, Paris 1996, 85.

<sup>218</sup> AUG. retr. prol. 3: *Quapropter quicumque ista lecturi sunt, non me imitentur errantem, sed in melius proficientem. Inveniet enim fortasse quomodo scribendo profecerim, quisquis opuscula mea ordine quo scripta sunt legerit. Quod ut possit, hoc opere quantum potero curabo, ut eundem ordinem noverit* (CChr.SL 57, 6 f., 50–54 M.).

<sup>219</sup> Vgl. A. MUTZENBECHER, Einleitung, in: CChr.SL 57, 1984, XIII–LXXI; hier XV–XXI; MADEC, *Introduction* (wie Anm. 217), 149–157.

<sup>220</sup> AUG. retr. II, x (xxxvi) (CChr.SL 57, 98, 10–13 M.).

<sup>221</sup> Vgl. C. P. MAYER, Die antimanichäischen Schriften Augustins. Entstehung, Absicht und kurze Charakteristik der einzelnen Werke unter dem Aspekt der darin verwendeten Zeichentermini, *Aug(R)* 14, 1974, 277–313.